



## **Entwicklungs- und Finanzplan 2018–2022 Stellenplan**



Notizen

# 1. Verzeichnisse

## 1.1 Inhaltsverzeichnis

1. Verzeichnisse .....	3
1.1 Inhaltsverzeichnis .....	3
1.2 Abkürzungsverzeichnis .....	6
2. Einleitung .....	7
2.1 Rechtsgrundlagen .....	12
2.2 Ziele der Pläne .....	12
2.3 Anträge an den Einwohnerrat .....	13
3. 3. Gesellschafts- und finanzpolitische Ziele .....	14
3.1. Gesellschafts- und wirtschaftspolitische Perspektiven .....	14
3.2 Finanzpolitische Ziele .....	17
3.2.1 Einwohnerkasse .....	17
3.2.1.1 Ausgangslage und Änderungen .....	17
3.2.1.2 Erfolgsrechnung .....	17
3.2.1.3 Finanzvermögen .....	18
3.2.1.4 Investitionen – Schwerpunkte .....	18
3.2.1.5 Selbstfinanzierung .....	20
3.2.1.6 Bilanzüberschuss (Eigenkapital/Verzinsliches Fremdkapital) .....	20
3.2.1.7 Massnahmen zur Sicherstellung eines ausgeglichenen Finanzhaushalts .....	21
3.2.2 Spezialfinanzierungen .....	22
3.2.2.1 Wasserversorgung .....	23
3.2.2.2 Abwasserbeseitigung .....	24
3.2.2.3 Abfallbeseitigung .....	25
4. Einflussfaktoren und Annahmen .....	26
4.1 Planungsgrundlagen/Rahmenbedingungen .....	26
4.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	26
4.1.1.1 Teuerung .....	27
4.1.1.2 Steuerertragsprognosen aufgrund der konjunkturellen Entwicklung .....	28
4.1.1.3 Steuerertragsprognosen aufgrund Bevölkerungswachstum .....	30
4.1.1.4 Zinsentwicklung Fremdkapital .....	30
4.1.2 Demografische Entwicklung .....	31
4.1.2.1 Demografische Entwicklung Kanton und Stadt Liestal .....	31
4.1.2.2 Umzugsmonitoring .....	32

4.1.3 Politische (gesetzliche) Rahmenbedingungen (Bund, Kanton, Stadt) .....	32
5. Übersicht Kennzahlen .....	34
5.1 Einwohnerkasse .....	34
5.2 Spezialfinanzierung Wasserversorgung .....	34
5.3 Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung .....	34
5.4 Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung .....	34
6. Entwicklungspläne .....	35
6.1 Einwohnerkasse .....	35
6.1.1 Präsidiales/Stab Zentrale Dienste .....	35
6.1.1.1 Organigramme/Aufbauorganisation .....	35
6.1.1.2 Stellenplan .....	35
6.1.1.3 Personalaufwand – BLPK – Senkung des technischen Zinssatzes – Unterdeckung – Sanierung .....	37
6.1.1.4 Wirtschaftsstandort .....	42
6.1.1.5 Projekt« Liestal Stedtli 2020» .....	44
6.1.1.6 Regionenbildung .....	45
6.1.2 Finanzen/Einwohnerdienste .....	46
6.1.2.1 Finanzausgleich .....	46
6.1.2.2 Unternehmenssteuerreform III (USR III) – Steuervorlage 17 (SV 17) .....	49
6.1.3 Sicherheit/Soziales .....	51
6.1.3.1 Soziales .....	51
6.1.3.2 Asylwesen .....	53
6.1.3.3 Altersdemografie/Pflegekosten .....	54
6.1.3.4 Sicherheit .....	55
6.1.4 Bildung/Sport .....	57
6.1.4.1 Schulraumplanung .....	57
6.1.4.2 Sport- und Volksbad Gitterli AG .....	58
6.1.5 Stadtbauamt .....	59
6.1.5.1 Hochbau .....	59
6.1.5.1.1 Schulbauten .....	59
6.1.5.1.2 Strategie Finanzvermögen .....	60
6.1.5.2 Tiefbau und Verkehr .....	61
6.1.5.2.1 Projekte im Zusammenhang mit dem Vierspurausbau .....	63
6.1.5.2.2 Kantonsstrassen durch Liestal .....	64
6.1.5.2.3 Sanierung A22 und Schleifenbergtunnel .....	65
6.1.5.2.4 Heidenlochstrasse .....	65
6.1.5.2.5 Kunstbauten .....	66

6.1.5.2.6 Verkehr .....	66
6.1.5.3 Planungen .....	67
6.1.5.3.1 Planungs- und Bauprojekte im Bahnhofsperimeter .....	67
6.1.5.3.2 Quartierpläne und Bevölkerungsentwicklung .....	67
6.1.5.3.3 Revision Teilzonenvorschriften Zentrum .....	70
6.1.5.3.4 Revision der Zonenvorschriften Siedlung und Landschaft .....	70
6.1.5.4 Energie .....	70
6.1.6 Betriebe .....	72
6.1.6.1 Verkehrsflächen .....	74
6.1.6.2 Grünflächen .....	75
6.2 Spezialfinanzierungen .....	76
6.2.1 Wasserversorgung .....	76
6.2.1.1 Vernetzung mit anderen Wasserversorgungsregionen .....	76
6.2.1.2 Schutzzonen Wassergewinnung .....	76
6.2.1.3 Umsetzung Generelles Wasserversorgungsprojekt .....	77
6.2.1.4 Gebührenreglement .....	77
6.2.1.5 Energiebedarf .....	78
6.2.1.6 Übersicht Kennzahlen .....	79
6.2.2 Abwasserbeseitigung .....	80
6.2.2.1 GEP .....	80
6.2.2.2 Übersicht Kennzahlen .....	81
6.2.3 Abfallbeseitigung .....	82
6.2.3.1 Übersicht Kennzahlen .....	83
7. Übersicht Zahlenteil .....	84
7.1 Investitionsrechnung – Übersicht Planjahre 2018–2022 .....	84
7.2 Einwohnerkasse – Erfolgsrechnung (lokale Gliederung) .....	89
7.3 Einwohnerkasse – Kennzahlenübersicht .....	97
8. Verzeichnis Planungsgrundlagen .....	99
9. Statistischer Anhang .....	100

## 1.2 Abkürzungsverzeichnis

AN	Arbeitnehmer, Arbeitnehmerin
AG	Arbeitgeber, Arbeitgeberin
BLKB	Basellandschaftliche Kantonalbank
BLPK	Basellandschaftliche Pensionskasse
BIP	Bruttoinlandprodukt
BU	Budget
CHF	Schweizer Franken
d.h.	das heisst
EK	Einwohnerkasse
EL	Ergänzungsleistungen
EP	Entwicklungs- und Finanzplan
ER	Erfolgsrechnung
FK	Fremdkapital
GEP	Genereller Entwässerungsplan
GWP	Genereller Wasserplan
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologien und Medien
KG	Kindergarten
KESB	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
KKAF	Konsultativkommission Aufgabenteilung und Finanzausgleich
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MW	Mittelwert
MWSt	Mehrwertsteuer
ÖV	Öffentlicher Verkehr
p.A.	pro anno (pro Jahr)
PJ	Planjahr
PS	Primarschule
QP	Quartierplan
RE	Rechnung
RML	Zweckverband Regionale Musikschule Liestal
SA	Schulanlage
SF	Spezialfinanzierung
SR	Stadtrat
SV17	Steuervorlage 17
TCHF	Tausend Schweizer Franken
u.a.	unter anderem
USR III	Unternehmenssteuerreform III
USP	Unique Selling Proposition – Alleinstellungsmerkmal
VA	vorläufige Aufnahme
VLBG	Verband Basellandschaftlicher Gemeinden
VV	Verwaltungsvermögen
Whg	Wohnung
W&U	Wartung und Unterhalt
Ziff.	Ziffer
ZB	Zwischenbericht
z.B.	zum Beispiel

## 2. Einleitung

Die übergeordneten strategischen Herausforderungen des Finanzhaushaltes der Stadt Liestal bestehen unverändert darin, einerseits die Konsolidierung des Finanzhaushaltes, andererseits auch die Planung und Durchführung wichtiger Entwicklungen voranzutreiben. Beides trägt dazu bei, über den unmittelbaren Planungshorizont hinaus gute Perspektiven für die Stadt Liestal zu ermöglichen und proaktiv die erforderlichen Handlungsspielräume zu schaffen. In diesem Sinne stellt eine vorausschauende Planung eine unverzichtbare Voraussetzung dar, um sich den neuen und wichtigen Entwicklungen Liestals zu stellen.

Es ist Aufgabe des konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplanes (EP), als zentrales Steuerungsinstrument des Stadtrates insbesondere die verwaltungsinterne strategische und operative Steuerung zu ermöglichen. Der EP zeigt die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Leistungen und Ressourcen auf. Er umfasst einen Planungszeitraum von fünf Jahren. Im Sinne der rollenden Planung wird der Entwicklungs- und Finanzplan jährlich aktualisiert und es werden die von innen und aussen wirkenden Einflüsse und Veränderungen dargestellt sowie die wichtigsten Handlungsfelder und Herausforderungen bezeichnet.

Schwerpunkte bilden dieses Jahr etwa die Nachsanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse, die Entwicklung des horizontalen Finanzausgleichs, die Auswirkungen der Steuervorlage 17 (in der Nachfolge der an der Urne abgelehnten USRIII) auf den kommunalen Finanzhaushalt oder die Wohnraumentwicklung und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Steuererträge.

Mit dieser Vorlage legt der Stadtrat anhand der Ziele und der getroffenen Annahmen über die zukünftige Entwicklung seine Strategie für die fünfjährige Planperiode 2018–2022 vor. Der Stadtrat strebt auch mit diesem EP eine möglichst grosse finanzpolitische Stabilität und Kontinuität an. Die Zielsetzung der Finanzstrategie, einen mittelfristig ausgeglichenen Haushalt sicherzustellen, bestehen unverändert weiter: Aufwendungen, Erträge, Investitionen und Fremdkapital sollen sich in einer Balance befinden. Wesentliche Parameter, um das Erreichen dieser Zielsetzung zu beurteilen, sind die Erfolgsrechnung der Einwohnerkasse, der Bilanzüberschuss (Eigenkapital), der Selbstfinanzierungsgrad sowie der Finanzierungssaldo.

### **Erfolgsrechnung und Bilanzüberschuss (Eigenkapital)**

Der Saldo der Erfolgsrechnung der Einwohnerkasse steht zu Beginn des Planungszeitraumes – trotz der äusserst zurückhaltenden Ausgabenpolitik bei den einmaligen und wiederkehrenden Aufwendungen – auf der Ertrag- und der Aufwandseite immer noch unter starkem Druck. Insbesondere die im kantonalen Vergleich ausserordentlich hohen, überproportionalen Aufwände bei der Sozialhilfe sowie bei der Pflegefinanzierung belasten die Aufwandseite. So liegt der Saldo 2018 wie erwartet noch im negativen Bereich, um ab 2019 für die folgenden Planjahre parallel zum Wachstum und zur Aufwertung des Steuersubstrates im positiven Bereich zu liegen. Trotzdem bleiben die finanzpolitischen Voraussetzungen und Perspektiven über die ganze Planungsperiode gesehen eng.

Der Bilanzüberschuss (Eigenkapital) der Stadt Liestal, der Ende 2017 (gemäss Zwischenbericht II) einen Stand von TCHF 15'266 aufweist, dient dazu, das erwartete Defizit 2018 von TCHF 556 zu decken, um sich in den folgenden Jahren gemäss den positiven Abschlüssen zu erhöhen und Ende der Planperiode TCH 23'619 zu betragen. Der Bilanzüberschuss ist der wichtigste Parameter seitens des Kantons zur Beurteilung der Finanzlage der Gemeinden. Die Stadt Liestal verfügt somit über eine solide Grundlage, um einerseits den erwarteten Aufwandüberschuss zu Beginn der Planungsperiode auszugleichen und andererseits die Voraussetzungen eines mittelfristig ausgeglichenen Haushalt zu erfüllen. Der Bilanzüberschuss dient zudem dazu, allfällige Zinsrisiken beim Fremdkapital langfristig abzufedern.

Der Stadtrat unterbreitet neben dem Basisszenario auf der Ertragseite ein zusätzliches Szenario, um die Auswirkungen der sogenannten «Steuervorlage 17» ab 2020 auf die finanziellen Eckwerte aufzuzeigen. Die Erfolgsrech-

nung wird durch die angenommenen TCHF 660 belastet und dadurch letztlich die Selbstfinanzierung eingeschränkt. Es ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch zu früh, um einschätzen zu können, ob die Gemeinden des Kantons BL über die erforderlichen Kompensationsmöglichkeiten verfügen werden, um ihre Handlungsspielräume nicht zu verlieren.

Auf der Aufwandseite sind aufgrund der demografischen Entwicklung sowie der Zentrumsfunktion Liestals vor allem Aufwendungen auf hohem Niveau im Bereich der Leistungsbezüger (Sozialhilfe, Spitex, Pflegefinanzierung, Bildung) zu verzeichnen. Der Bereich der Leistungserbringer (Verwaltung) bleibt hingegen in gewohnt stabilem Rahmen. Auf der Ertragseite trägt einerseits eine qualitative Aufwertung des bestehenden Steuersubstrats sowohl bei den natürlichen wie auch bei den juristischen Personen zu einer Stützung bei. Zudem läuft das Bevölkerungs- und damit das Steuerwachstum im Rahmen der Planungs- und Wohnbautätigkeit – gemäss den mittlerweile etwas gedämpfteren, geglätteten und damit realistischeren Annahmen – in die wie vorgesehen positive Richtung. So wird die Erfolgsrechnung durch die zusätzlichen Erträge wesentlich gestützt. Oder anders gesagt: Dank den eingeleiteten Entwicklungen gelingt es der Stadt Liestal, sich die erforderlichen Handlungsspielräume zu bewahren. Ohne diese Entwicklungen wäre es nicht möglich, den Finanzhaushalt mittelfristig im Ausgleich zu halten. Gerade für ein regionales Zentrum wie Liestal ist es in Anbetracht der mit der Zentrumsfunktion verbundenen Aufwendungen unerlässlich, mit einer aktiven Entwicklungsstrategie einen mittelfristig ausgeglichenen Haushalt abzusichern.

Neben den Erträgen beeinflusst das Bevölkerungswachstum jedoch auch die Aufwendungen in der Erfolgsrechnung (insbesondere Bildung) sowie die Investitionsrechnung (Strassen, Schulhäuser etc.). Methodisch ist es ein wie mit den vorangegangenen Entwicklungsplänen wichtiges Anliegen dieses Plans, diese Einflussfaktoren und die entsprechenden Auswirkungen abzubilden. Die entsprechenden Daten wurden deshalb im Hinblick auf diesen Plan aktualisiert und nachgeführt. Nur so ist es möglich, die Auswirkungen der Entwicklungen zu erkennen und mittels Priorisierungen aktiv auf die Entwicklungen Einfluss zu nehmen.

Auch auf der Aufwandseite unterbreitet der Stadtrat wie im letzten EP ein zusätzliches Szenario, indem er die Auswirkungen einer allfälligen Annahme und Umsetzung der sogenannten «Ausgleichsinitiative» – oder allfälliger politischer Gegenvorschläge – im Sozialhilfebereich ausweist. Es entspricht zweifelsohne einem wichtigen strategischen Interesse der Stadt Liestal, sich weiterhin als Initiativgemeinde für die Forderungen dieser Initiative einzusetzen: Die daraus resultierende Entlastung in der angenommenen Grössenordnung von TCHF 2'000 würde zu einer signifikanten Verbesserung der finanziellen Eckwerte führen. Insbesondere würde die durchschnittliche Selbstfinanzierung in diesem Szenario dem eigentlichen Zielwert von TCHF 6'000 entsprechen. Es ist an dieser Stelle einmal mehr darauf hinzuweisen, dass die Stadt Liestal mit einer weit über dem kantonalen Durchschnitt liegenden Sozialhilfequote andere Gemeinden von ihren Aufgaben in diesem Bereich entlastet. Aus diesem Grund ist ein Lastenausgleich unter den Gemeinden aus Sicht der Stadt Liestal ein Gebot der Fairness. Oder anders gesagt: Die finanzpolitischen Spielräume, die sich die Stadt Liestal durch eine aktive Entwicklungspolitik aus eigener Kraft geschaffen hat, sollen nicht durch überproportionale Aufwendungen in Bereichen, in denen kein angemessener Ausgleich unter den Gemeinden besteht, wieder verloren gehen. Der Stadtrat wird sich deshalb weiterhin mit Nachdruck für die Initiative einsetzen.

## **Finanzausgleich**

Durch die Beschränkung des Ausgleichsvolumens beim horizontalen Finanzausgleich unter den Gemeinden mit der Revision 2016 sowie die qualitative Aufwertung des Steuersubstrates rückt die Stadt Liestal noch näher an das Ausgleichsniveau heran. Trotz der nicht abschliessend einzuschätzenden Festlegung des Ausgleichsniveaus durch den Kanton in den Ausgleichperioden 2019–2021 und 2022–2024 geht der Stadtrat in der vorliegenden Finanzplanung davon aus, in den Planjahren 2019 ff. zu den Empfängern im Finanzausgleich zu gehören.



## Investitionen

Seit 2004 konnte die Fremdverschuldung der Einwohnerkasse stark reduziert werden und ein wichtiger Spielraum für die bevorstehenden Investitionen gebildet werden, der in der aktuellen Planungsperiode voll ausgeschöpft werden muss. Dass heute ein beträchtlicher Investitionsüberhang besteht, kündigt sich seit geraumer Zeit an. Bewegten sich die Nettoinvestitionen in den früheren Entwicklungs- und Finanzplänen bei einem Jahresmittel von rund TCHF 3'000, bewegen sie sich neu bei einem Mittelwert von TCHF 6'186 (EP 17–21 TCHF 6'498). Das Investitionsvolumen setzt sich aus Projekten im Tiefbau und im Hochbau zusammen und pendelt sich dauerhaft auf einem erheblich höheren Niveau ein als bisher. Der Stadtrat ist überzeugt, dass das Niveau von rund TCHF 6'000 erforderlich ist, um die für den Werterhalt des Verwaltungsvermögens (Gebäude und Strassen) benötigten Investitionen vorzunehmen sowie einen versteckten Schuldenaufbau durch eine zu tiefe Investitionstätigkeit verhindern zu können.

## Selbstfinanzierung und verzinsliches Fremdkapital (netto)

Die Selbstfinanzierung (Saldo Erfolgsrechnung plus Abschreibungen plus Saldo Fonds aus Einlagen/Entnahmen) beträgt im Mittel TCHF 4'678 (EP 17–21 TCHF 3'585). Dieser Mittelwert ist in Bezug zu setzen zum durchschnittlichen Investitionsvolumen von TCHF 6'186. Die Nettoinvestitionen übersteigen somit mit jährlich TCHF 1'507 die Selbstfinanzierung. Die Aufnahme von Fremdkapital im Bereich des Anlagevermögens ist deshalb mittelfristig unvermeidbar, um die geplanten Vorhaben zu finanzieren. Entscheidend ist, dass die Entwicklung des Fremdkapitals kontrolliert stattfindet, die Erfolgsrechnung durch die Zinszahlungen nicht übermässig belastet wird und mittelfristig wieder ein Abbau stattfinden kann. Wie der vorliegende Entwicklungsplan aufzeigt, kann der Fremdkapitalbedarf gegen Ende der Planungsperiode stabilisiert werden.

Die durchschnittliche Lücke zwischen der Selbstfinanzierung und den Investitionen von TCHF 1'507 könnte geschlossen werden, wenn z. B. im Rahmen der Ausgleichsinitiative die überproportionale Belastung der Stadt Liestal als Zentrumsgemeinde künftig abgegolten wird. Dies zeigt, wie wichtig für Liestal die aktuellen Bestrebungen sind.

Generell sei darauf hingewiesen, dass die Stärkung der Selbstfinanzierung und die Vermeidung aller politischen Entscheide, die eine weitere Schwächung der Selbstfinanzierung bedeuten würden, ein wichtiges strategisches Ziel des Stadtrates bilden.

Das verzinsliche Fremdkapital (netto) weist zu Beginn des Planungszeitraums TCHF 50'438 (2017) auf, um an dessen Ende TCHF 57'974 (2022) zu betragen. Mit Berücksichtigung eines Erfolgs aus der Ausgleichsinitiative (Szenario 2) würde Ende 2022 ein verzinsliches Fremdkapital (netto) von TCHF 49'807 resultieren.

## Spezialfinanzierungen

Bei den Spezialfinanzierungen stehen in der Planperiode grössere Investitionen bei der Wasserversorgung, zu Beginn zudem die Verabschiedung der reglementarischen Grundlagen für die Wasser- und Abwasserkasse im Vordergrund. Das in den letzten EPs präsentierte ambitionierte Investitionsprogramm in der Wasserversorgung musste gestreckt werden, weil die Selbstfinanzierung zur dessen Finanzierung nicht ausgereicht hätte. Ein Beibehalten hätte zu einer massiven Verschuldung der Wasserkasse geführt – die Versorgungssicherheit und Qualität ist durch die Re-Priorisierung nicht tangiert. Zusätzlich steht die Totalrevision des Wasserreglements an, deren Auswirkungen auf die Investitionseinnahmen (Anschlussgebühren) nicht eindeutig abgeschätzt werden können. Ein weiterer Grund also, weshalb der Stadtrat sich für ein Drosseln der Investitionstätigkeit ausspricht.

## Übersicht Kennzahlen

### Einwohnerkasse

TCHF - Netto*	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss			-2'011	-660	-2'058	-4'180	<b>-1'671</b>
Saldo Erfolgsrechnung: Aufwandüberschuss	7'697	556					
Selbstfinanzierung	-5'629	2'159	4'999	3'788	5'126	7'320	<b>4'678</b>
Nettoinvestitionen	13'066	9'562	8'213	4'870	4'707	3'577	<b>6'186</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-18'695	-7'403	-3'214	-1'082	419	3'743	<b>-1'507</b>
Verzinsliches Fremdkapital Ende Jahr	50'438	57'841	61'055	62'137	61'718	57'974	

\* Netto = Aufwand–Ertrag => deshalb ist bei einem positiven Abschluss der Erfolgsrechnung der Saldo negativ

### Spezialfinanzierung Wasserversorgung

TCHF - Netto*	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss	-717	-424	-395	-386	-315	-248	<b>-353</b>
Selbstfinanzierung	804	584	618	640	630	623	<b>619</b>
Nettoinvestitionen	2'471	2'271	1'385	3'505	3'170	2'145	<b>2'495</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-1'667	-1'687	-767	-2'865	-2'540	-1'522	<b>-1'876</b>
Nettovermögen Ende Jahr	890						
Nettoschulden Ende Jahr		-798	-1'565	-4'429	-6'970	-8'492	

\* Netto = Aufwand–Ertrag => deshalb ist bei einem positiven Abschluss der Erfolgsrechnung der Saldo negativ

### Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung

TCHF - Netto*	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss	-74	-1	-12	-45	-60	-69	<b>-37</b>
Selbstfinanzierung	120	72	108	133	149	158	<b>124</b>
Nettoinvestitionen	785	1'521	600	600	600	1'050	<b>874</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-665	-1'449	-492	-467	-451	-892	<b>-750</b>
Nettovermögen Ende Jahr	4'675	3'226	2'734	2'267	1'816	924	

\* Netto = Aufwand–Ertrag => deshalb ist bei einem positiven Abschluss der Erfolgsrechnung der Saldo negativ

### Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung

TCHF - Netto*	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss					-2	-13	
Saldo Erfolgsrechnung: Aufwandüberschuss	382	411	394	376			<b>233</b>
Selbstfinanzierung	-365	-393	-377	-360	17	27	<b>-217</b>
Nettoinvestitionen	35	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-400	-393	-377	-360	17	27	<b>-217</b>
Nettovermögen Ende Jahr	2'034	1'641	1'264	905	922	948	

\* Netto = Aufwand–Ertrag => deshalb ist bei einem positiven Abschluss der Erfolgsrechnung der Saldo negativ

## Drei Kennzahlen-Szenarien

### Szenario 1 – EP 2018–2022 (Basis-Szenario)

TCHF - Netto* Szenario 1 - EP 2018–2022	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss			-2'011	-660	-2'058	-4'180	<b>-1'671</b>
Saldo Erfolgsrechnung: Aufwandüberschuss	7'697	556					
Selbstfinanzierung	-5'629	2'159	4'999	3'788	5'126	7'320	<b>4'678</b>
Nettoinvestitionen	13'066	9'562	8'213	4'870	4'707	3'577	<b>6'186</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-18'695	-7'403	-3'214	-1'082	419	3'743	<b>-1'507</b>
Verzinsliches Fremdkapital Ende Jahr	50'438	57'841	61'055	62'137	61'718	57'974	

Die im EP 2018–2022 enthaltenen Grundlagen bilden die Kennzahlen für das Szenario 1. Dieses gilt als Basis für Szenario 2 und Szenario 3.

### Szenario 2 – Nichtformulierte Gemeindeinitiative über den Ausgleich der Sozialhilfekosten ab Jahr 2019

TCHF - Netto* Szenario 2 - <u>mit</u> Ausgleichsinitiative	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss			-4'017	-2'687	-4'113	-6'259	<b>-3'304</b>
Saldo Erfolgsrechnung: Aufwandüberschuss	7'697	556					
Selbstfinanzierung	-5'629	2'159	7'005	5'815	7'181	9'399	<b>6'312</b>
Nettoinvestitionen	13'066	9'562	8'213	4'870	4'707	3'577	<b>6'186</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-18'695	-7'403	-1'208	945	2'474	5'822	<b>126</b>
Verzinsliches Fremdkapital Ende Jahr	50'438	57'841	59'049	58'104	55'630	49'807	

Die Ausgleichsinitiative würde die Sozialhilfekosten netto um rund TCHF 2'000 reduzieren. Der Gegenvorschlag der Initiativgemeinden z.Hd. der landrätlichen Finanzkommission liegt in gleicher Grössenordnung. In Szenario 2 wird angenommen, dass ein entsprechender Ausgleich ab dem Jahr 2019 realistisch wäre.

### Szenario 3 – ohne Steuervorlage 17 (SV17; vormals Unternehmenssteuerreform III)

TCHF - Netto* Szenario 3 - <u>ohne</u> SV17	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss			-2'011	-1'323	-2'729	-4'859	<b>-2'073</b>
Saldo Erfolgsrechnung: Aufwandüberschuss	7'697	556					
Selbstfinanzierung	-5'629	2'159	4'999	4'451	5'797	7'999	<b>5'081</b>
Nettoinvestitionen	13'066	9'562	8'213	4'870	4'707	3'577	<b>6'186</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-18'695	-7'403	-3'214	-419	1'090	4'422	<b>-1'105</b>
Verzinsliches Fremdkapital Ende Jahr	50'438	57'841	61'055	61'474	60'384	55'961	

Die Annahme über die Steuerertragsausfälle aufgrund der Steuervorlage 17 ab Planjahr 2020 im Betrag von rund TCHF 660 wird im Szenario 3 nicht berücksichtigt.

## 2.1 Rechtsgrundlagen

Gemäss § 157c des Gesetzes über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden (Gemeindegesetz, GG) vom 28. Mai 1970 gibt sich die Einwohnergemeinde jährlich einen Aufgaben- und Finanzplan. Der Plan wird vom Stadtrat erstellt und beschreibt für die nächsten fünf Jahre die voraussichtliche Entwicklung der Gemeindeaufgaben mit ihren Auswirkungen auf den Finanzbedarf. Er zeigt zudem die Massnahmen auf, welche der Beibehaltung oder der Erreichung eines auf die Dauer ausgeglichenen Finanzhaushalts dienen. Dem Einwohnerrat ist er zusammen mit dem Budget zur Kenntnisnahme vorzulegen. Der Finanzplan ist jährlich zu erstellen (vgl. § 11 des Verwaltungs- und Organisationsreglements [VwOR] vom 24. Mai 2000).

Der Stellenplan listet alle von der Stadt besoldeten Stellen nach Funktion, Umfang und organisatorischer Eingliederung auf und weist die Summe der Stellenprozente aus. Der Einwohnerrat nimmt den Stellenplan zur Kenntnis (vgl. §§ 1 und 9 Abs. 4 VwOR).

## 2.2 Ziele der Pläne

Ziel des Aufgaben- und Finanzplans ist es, aufzuzeigen, wie ein auf Dauer ausgeglichener Finanzhaushalt gewährleistet werden kann. Konkret bedeutet dies, dass per Ende der Planungsperiode kein Bilanzfehlbetrag resultieren darf (ein Bilanzfehlbetrag ergibt sich, wenn mehr als das gesamte Eigenkapital [Bilanzüberschuss] für die Finanzierung von Aufwandüberschüssen der Erfolgsrechnung verwendet wird). Andernfalls sind Massnahmen (Minderausgaben oder Mehreinnahmen) einzuplanen, um einen drohenden Bilanzfehlbetrag zu verhindern. Mit dem Aufgaben- und Finanzplan wird eine rollende Planung betrieben, d.h., der bestehende Aufgaben- und Finanzplan wird jährlich um ein Jahr erweitert und die verbleibenden Planungsjahre werden aktualisiert (vgl. zum Ganzen: Finanzhandbuch für die Baselbieter Einwohnergemeinden, Kapitel 17 – Finanzhaushalt – Seite 5, Ziff. 17.3.1 Allgemeines zum Aufgaben- und Finanzplan, Stand 1. Februar 2013).

Der vorliegende Aufgaben- und Finanzplan (im Folgenden Entwicklungs- und Finanzplan [EP]) greift die seit dem letzten EP erfolgten Änderungen der Rahmenbedingungen auf, beurteilt die getroffenen Annahmen aus der heutigen Sicht und beinhaltet die neu gewonnenen Erkenntnisse. Er zeigt die Entwicklung der Gemeindeaufgaben auf und führt aus, welche finanziellen und personellen Ressourcen für die Aufgabenerfüllung benötigt werden. Im Vordergrund stehen – neben der gesetzlich vorgegebenen Ausgeglichenheit des Finanzhaushalts – der Saldo der Erfolgsrechnung, die Selbstfinanzierung (insbesondere die [priorisierten] Investitionen), der Finanzierungssaldo und schliesslich die Entwicklung des Fremdkapitals. Der Entwicklungsplan ist ein operatives Führungsinstrument, das strategische Aussagen enthält.

Der Stellenplan bildet die Entwicklung der Stellen, der kleinsten organisatorischen Einheiten, ab. Es werden die für die künftige Aufgabenerfüllung notwendigen Stellenprozente pro Organisationseinheit und diejenigen der Gesamtverwaltung dargestellt. Die konkrete Aufbauorganisation findet sich in den Organigrammen, welche auf der Homepage ([www.liestal.ch](http://www.liestal.ch) – Verwaltung – Organigramme) einsehbar sind.

## 2.3 Anträge an den Einwohnerrat

1. Der Einwohnerrat nimmt den Entwicklungs- und Finanzplan 2018–2022 der vier Rechnungskreise (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) zur Kenntnis.
2. Der Einwohnerrat nimmt den Stellenplan zur Kenntnis.

Liestal, 28. November 2017

Für den Stadtrat Liestal

Der Stadtpräsident



Lukas Ott

Der Stadtverwalter



Benedikt Minzer

### 3. 3. Gesellschafts- und finanzpolitische Ziele

#### 3.1. Gesellschafts- und wirtschaftspolitische Perspektiven

##### Übersicht

Das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld ist geprägt von einem permanenten Wandel. Dieser Wandel wirkt sich direkt und indirekt auf die Stadt Liestal aus. Der Stadtrat hat sich im Bewusstsein dieser Veränderungen Leitlinien gesetzt, die er im Sinne der rollenden Planung von Jahr zu Jahr überarbeitet und aktualisiert. Es ist jedoch auch das Kennzeichen einer konsistenten Planung, dass die Handlungsfelder und die entsprechenden Zielsetzungen und Massnahmen nicht von Jahr zu Jahr grundlegend ändern. In diesem Sinne geht es auch um eine Konsolidierung und Fortschreibung bewährter Planungsinhalte.

##### Kantonshauptstadt und regionales Zentrum

Generell gilt, dass die sich bietenden Chancen für die Weiterentwicklung Liestals als **attraktiver Wohn- und Arbeitsort**, als **Wirtschaftsstandort** und als dynamische **Kantonshauptstadt** mit wichtigen **Zentrumsfunktionen** in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur und Freizeit ergriffen werden müssen. Dies erfordert in jedem Stadium eine aktive Rolle der Stadt Liestal. Es geht letztlich um deren Handlungsfähigkeit: Die Spielräume, die für die Entwicklung unserer Stadt unverzichtbar sind, müssen wir uns in erster Linie selbst schaffen. Es geht sowohl um unsere jetzigen Möglichkeiten wie auch um eine optimale Ausgangslage für unser zukünftiges Handeln. Liestal ist als regionales Zentrum und Kantonshauptstadt besonders gefordert, diese Herausforderungen zukunftsorientiert, aber auch selbstbewusst anzugehen.

##### Zentrumsentwicklung

Zu den aktuell wichtigsten strategischen Handlungsfeldern der Stadt Liestal gehören die **Zentrumsentwicklungen Bahnhof (Vierspurausbau und Bahnhofgebäude) sowie Postareal und Allee**, das Aufstarten der **Masterplanung im Bereich Kreuzboden/Birmannspital** an der Rheinstrasse unter Federführung der Stadt, wo es um die brachliegenden Flächen in Kantonsbesitz geht, und die Weiterentwicklung der Rathausstrasse als Begegnungsort und Einkaufszentrum im Rahmen des Aktionsprogramms «Liestal Stedtli 2020». Im Weiteren werden verschiedene Areale vorangebracht, um mehr Wohnraum zu schaffen und das Steuersubstrat der Stadt Liestal aufzuwerten. Auch nach dem Abgang der Pädagogischen Fachhochschule – voraussichtlich im Jahr 2019 – will die Stadt Liestal Hochschulstandort bleiben. Dies ist für die Dynamik und Innovationsfähigkeit Liestals von entscheidender Bedeutung. Diesem Ziel dient das **Projekt Uni-Campus** am Bahnhof. Zudem pflegt die Stadt Liestal die hier ansässigen Unternehmen und kümmert sich aktiv um Neuansiedlungen. Dazu gehört auch eine Bewertung des Potenzials der Wirtschaftsflächen der Stadt Liestal gemeinsam mit dem Kanton.

##### Wohnungsbau

Liestal ist einer der bedeutendsten Arbeitsstandorte im Kanton. In Zahlen heisst dies, dass Liestal derzeit rund 16'000 Beschäftigte aufweist. Dank grossen Arbeitgebern wie dem Kantonsspital und der Psychiatrie, der kantonalen Verwaltung, aber auch kommerziellen Dienstleistungsbetrieben und Produktionsfirmen befindet sich Liestal in einer dynamischen Wachstumsphase mit einem dynamischen **Arbeitsmarkt**. Auf der andern Seite hat Liestal 14'500 Einwohnerinnen und Einwohner und damit ein in der Schweiz einmaliges Verhältnis von 1,15 Beschäftigten pro Einwohner. Dies hat zur Folge, dass in Liestal ein grosser Anteil der Arbeitskräfte von aussen kommt. Konkret pendeln täglich 10'000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Liestal, zwei Drittel davon mit dem Auto. Das ist für etliche Quartiere eine Belastung und Hinweis dafür, dass Liestal zu wenig Wohnraum aufweist. Um Ressourcen zu schonen und Lärm und Luftverschmutzung zu reduzieren, entspricht es seit längerer

Zeit der Strategie der Stadt in Liestal, über **mehr Wohnraum** und einen aktiven Wohnungsmarkt zu verfügen. Der Stadtrat rechnet damit, dass aufgrund der **zahlreichen Quartierpläne**, die derzeit in Planung, bereits genehmigt oder schon im Bau sind, in den nächsten fünf bis acht Jahren rund 1'250 neue Wohneinheiten entstehen, was etwa 2'500 zusätzlichen Einwohnern entspricht.

### Aufwertung des Steuersubstrats und Kostenausgleich

Dieses Wachstum ist auch wichtig für die **Aufwertung des Steuersubstrats** der Stadt. Denn Liestal hat in verschiedensten Bereichen von der Bildung über Soziales bis zum Verkehr eine ausgeprägte Zentrumsfunktion, die unsere Steuerzahlerinnen und Steuerzahler schultern müssen. Für einen Kantonshauptort und ein regionales Zentrum wohnen derzeit zu wenig Leute hier, weshalb Liestal im Vergleich zu den umliegenden Orten auch einen relativ hohen Steuersatz aufweist. Ziel muss deshalb sein, diese Ausgaben auf mehr Schultern zu verteilen. Gleichzeitig geht es insbesondere im Sozialhilfebereich darum, die überproportionalen Kosten, welche die Stadt Liestal trägt und damit andere Gemeinden entlastet, ausgleichen zu können. Aus diesem Grund gehört Liestal zu den Initiativgemeinden der sogenannten «Ausgleichsinitiative». Nur so können die finanzpolitischen Handlungsspielräume der Stadt gewahrt bleiben.

### Entwicklung von Brachflächen

Dies ist umso wichtiger, als sich Liestal in einer Wachstumsphase befindet und auch in die städtische Infrastruktur investieren muss. Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass mit Ausnahme eines Teils des Sichterangebiets derzeit hauptsächlich **brachliegende Areale** und bereits erschlossene Flächen rund ums Zentrum oder im Innern des Siedlungsgebietes auf der Ergolzachse (Liestal Ost) entwickelt werden und sich das Siedlungsgebiet nicht mehr über die heutigen Ränder hinaus ausdehnt. Damit können nicht nur die Infrastrukturkosten der Stadt relativ tief gehalten werden, sondern auch ein haushälterischer Umgang mit dem Boden gepflegt und auch kommenden Generationen Gestaltungsraum ermöglicht werden.

### Strategische Schwerpunkte

Optimale Rahmenbedingungen sollen die Attraktivität Liestals sichern und fördern. Diesen **vierzehn strategischen Schwerpunkten** kommt bei der Weiterentwicklung Liestals insbesondere in den **Bereichen Wohnen und Arbeiten, Wirtschaftsstandort, Bildung, Gesundheit, Soziales und Kultur** eine besondere Bedeutung zu:

- **Entwicklung der Areale** Bahnhof, Post und Allee sowie Lüdlin
- Ausbau des **leistungsstarken und kundenfreundlichen Verkehrsknotens** Liestal: Vierspurausbau und Wendegleis Liestal, attraktive Bahn- und Busverbindungen im Nah- und Fernverkehr
- **Entwicklung Areale** Kreuzboden, ehemaliges Martin-Birmann-Spital und Altes Kantonsspital (Pfrund) an der Achse Rheinstrasse: Start Masterplanung gemeinsam mit dem Kanton unter Federführung der Stadt Liestal
- Aufwertung der **Verbindungen in die Altstadt**: Bahnhof–Stedtli mit dem Projekt Elefantenbrüggli und Liestal Nord–Ziegelhof–Stedtli.
- Erhaltung **Hochschulstandort Liestal**: Ansiedlung einer universitären Institution (Projekt Uni-Campus).
- Erhöhung der Handlungsspielräume durch **regionale Zusammenarbeit** (u.a. Region Liestal Frenkentäler Plus, Projekt «Steuern» mit der Gemeinde Pratteln) und klarere **Aufgabenteilung Kanton–Gemeinden** (Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Förderung und Stärkung der Regionen).
- **Erhaltung und Förderung der Altstadt** als wettbewerbsfähiges Einkaufszentrum und als Begegnungs- und Verweilort: Projekt «Liestal Stedtli 2020» gemeinsam mit KMU Liestal.
- **Steigerung der Steuererträge** der natürlichen und juristischen Personen durch Umsetzung der Entwicklungsstrategie beziehungsweise der aktiven Arealpolitik.

- **Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit:** Erarbeitung einer Potenzial-Analyse des Wirtschaftsraumes Liestal, Erarbeitung einer Strategie und konkreter Massnahmen sowie eines Kommunikations- und Promotionskonzeptes (gemeinsam mit der Standortförderung Baselland).
- **Stärkung des Kulturzentrums Liestal:** Vorbereitung Jubiläumsjahr Spitteler 2019 und neues Ausstellungskonzept Dichter- und Stadtmuseum unter Federführung des DISTL.
- **Sicherstellung Schulraum:** Vorprojektierungen Schulhäuser Gestadeck und Rotacker sowie Erarbeitung geeigneter Übergangsmassnahmen.
- Erreichen des kantonalen **Ausgleichs der Sozialhilfekosten** bei überproportionalen Belastungen: «Ausgleichsinitiative» oder gleichwertiger Gegenvorschlag. Stetige Verbesserung der Kostensteuerung durch konsequente Fallbewirtschaftung und gezielte Integrationsmassnahmen.
- **Alterspolitik:** Bewältigung des demografischen Wandels mit bedürfnisgerechten Angeboten. Steuerung der Pflegekosten auf der Basis einer regionalen Planung und Koordination (Umsetzung des Alters- und Pflegegesetzes).
- Aufwertung der **Grünflächen** im Siedlungsgebiet: Weiterhin Umsetzung des Grünflächenkonzepts auf stadteigenen Flächen durch die Betriebe sowie konkretere Vorgaben in den Quartierplänen in Bezug auf die Ausgestaltung und Qualität der Grünflächen.

Im vorliegenden Entwicklungsplan werden die Ziele und Massnahmen der Stadt Liestal im Detail dargestellt. Die finanzpolitischen Zielsetzungen für die Jahre 2018–2022 werden im folgenden Finanzplan aufgezeigt.



## 3.2 Finanzpolitische Ziele

### 3.2.1 Einwohnerkasse

#### 3.2.1.1 Ausgangslage und Änderungen

Gegenüber dem letzten Jahr vorgelegten EP 2017–2021 ergeben die Mittelwerte eine Verbesserung beim Saldo der Erfolgsrechnung von TCHF 762 und bei der Selbstfinanzierung von TCHF 1'093. Das Investitionsvolumen reduziert sich im Mittel um TCHF 312. Dies führt insgesamt zu einem um 21% höheren Selbstfinanzierungsgrad und einem tieferen Finanzierungsfehlbetrag von TCHF 1'405.

Kenngrößen	EP17–21	EP18–22
Saldo Erfolgsrechnung	MW -909 (Ertragsüberschuss)	MW -1'671 (Ertragsüberschuss)
Selbstfinanzierung	MW 3'585	MW 4'678
Nettoinvestitionen	MW 6'498	MW 6'186
Selbstfinanzierungsgrad	MW 55%	MW 76%
Finanzierungsfehlbetrag	MW -2'912	MW -1'507
Verzinsliches Fremdkapital	Ende 2021: TCHF 49'601	Ende 2022: TCHF 57'974 (Ende 2021: TCHF 61'718)

#### 3.2.1.2 Erfolgsrechnung

##### Erfolgsrechnung

Wesentliche Änderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber EP 2017–2021:

- Steuererträge Juristische Personen: Unternehmenssteuerreform III (Neu: SV17) --> 1 Jahr später (ab 2020)
- Aktualisierung und vertiefte Würdigung der Einwohnerentwicklung im Zusammenhang mit der Realisierung der Quartierpläne (Einfluss auf Steuererträge – die Anzahl Personen aus Quartierplanentwicklung wird im Sinne des Vorsichtsprinzips nur mit neu 80% bewertet, Personalkosten Bildung etc.)
- Horizontaler Finanzausgleich: Der Regierungsrat hat am 24. Oktober 2017 in der Finanzausgleichsverordnung a.o. die Höhe des Ausgleichsniveaus angepasst, was sich für Liestal positiv auswirkt.
- Stadtbauamt – Personalaufwand: Stellenprozente Grossprojektleiter.
- Alter: Aufgrund der beim Kanton eingereichten Gemeindeinitiative («Fairness-Initiative») haben die Gemeinden gegenüber dem Kanton eine «Forderung». Annahme Rückerstattung: 2018 + 2019 je TCHF 750.
- Schuldzinsen: tieferer Aufwand für Schuldzinsen an die Basellandschaftliche Pensionskasse aufgrund der Reduktion des technischen Zinssatzes von 3,0% auf 1,75%.

Der *Saldo der Erfolgsrechnung* weist im Budgetjahr einen Aufwandüberschuss (Saldo positiv) und in den Planjahren 2019–2022 einen Ertragsüberschuss (Saldo negativ) auf. Damit gelingt es, ab Beginn der Planperiode aufgrund des Bevölkerungswachstums wieder Überschüsse zu erzielen. Augenfällig bricht der Ertragsüberschuss vom PJ19 ins PJ20 um rund TCHF 1'351 ein. Grund dafür sind Mindererträge und Mehraufwände, welche nur zum Teil durch das Steuerwachstum kompensiert werden können (Mindererträge: Wegfall Kompensationsleistung Pflegefinanzierung TCHF 750, reduzierter Steuerertrag Juristische Personen aufgrund Steuervorlage 17 TCHF 660, tieferer horizontaler Finanzausgleich TCHF 740, Wegfall Übergangsbeiträge gemäss Finanzausgleichsgesetz TCHF 131, Wegfall Parkplatzerträge Konrad-Peter-Areal TCHF 140 / Mehraufwand: höhere Anzahl Schulklassen im Bereich der Bildung TCHF 500).

TCHF - Netto	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss			-2'011	-660	-2'058	-4'180	-1'671
Saldo Erfolgsrechnung: Aufwandüberschuss	7'697	556					

### Steuerfuss

In der Planperiode wird mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 65% gerechnet.

### 3.2.1.3 Finanzvermögen

Es gehört zu den strukturellen Gegebenheiten des Finanzhaushaltes der Stadt Liestal, dass die Erträge aus dem Finanzvermögen mit durchschnittlich TCHF 390 gering ausfallen. Die Stadt Liestal ist im Vergleich zu anderen Gemeinden weder ein grosser Land- noch ein grosser Liegenschaftsbesitzer.

Zur künftigen Strategie bezüglich des Finanzvermögens vgl. Ziff. 6.1.5.1.2 Entwicklungspläne – Einwohnerkasse – Stadtbauamt – Hochbau – Strategie Finanzvermögen.

### 3.2.1.4 Investitionen – Schwerpunkte

Gegenüber EP 2017–2021 ist insgesamt ein tieferes Investitionsvolumen von TCHF 1'560 geplant.

Der Mittelwert der Nettoinvestitionen beträgt in den Planjahren 2018–2022 TCHF 6'186.

<b>Einwohnerkasse: Zusammenzug – Nettoinvestitionen Abweichungen zum EP 2017–2021 (TCHF)</b>	<b>EP17–21</b>	<b>EP18–22</b>	<b>EP18–22 minus EP17–21</b>
nicht Tiefbau	20'884	12'295	-8'589
Tiefbau	11'605	18'634	7'029
<b>TOTAL</b>	<b>32'489</b>	<b>30'929</b>	<b>-1'560</b>

Das Investitionsprogramm wurde überarbeitet und priorisiert. Wesentliche Änderungen (>TCHF 500) sind markiert:

<b>Einwohnerkasse: Nettoinvestitionen Abweichungen zum EP 2017–2021 (TCHF)</b>	<b>EP17–21</b>	<b>EP18–22</b>	<b>EP18–22 minus EP17–21</b>
Fahrzeuge Sicherheit (Feuerwehr/Zivilschutz)	657	642	-15
KG Frenke: Erweiterung	1'600	1'172	-428
KG Arisdörferstrasse: Einbau KG	295	0	-295
KG Gräubern (Abbruch und Verkauf)	-650	50	700
KG Radacker: Neubau	1'240	0	-1'240
SA Frenke Primar	8'058	800	-7'258
SA Frenke Sporthallen 1-5: Sanierung	750	750	0
SA Frenke Sporthallen: Erneuerung Warmwasseraufbereitung	0	190	190
SA Rotacker: Sanierungsmassnahmen	2'590	2'245	-345
SA Rotacker: Aussensportanlage	250	0	-250
SA Gestadeck	750	180	-570
SA Rosen (Ertüchtigung als Provisorium)	500	700	200
ICT Bildung	0	350	350
Törli: Fassadensanierung	210	180	-30
Investitionsbeitrag Parkhaus Rebhaus	900	450	-450
KP Frenke Umbau in Zivilschutzanlage	300	0	-300
Wohnheim für Asylsuchende	850	835	-15
Kulturgüterschutzraum	50	0	-50
Rathaus: Fassadensanierung	300	0	-300
Werkhof: Erneuerung Warenlift	0	110	110
Planwerke: Amtliche Vermessung: Neuvermessung Feldgebiet	99	66	-33
Planwerke: Kommunalen Richtplan	0	250	250
Planwerke: Revision Zonenvorschriften Siedlung	0	50	50
Planwerke: Revision Teilzonenreglement Zentrum	0	150	150

<b>Einwohnerkasse: Nettoinvestitionen</b> <b>Abweichungen zum EP 2017–2021</b> (TCHF)	<b>EP17–21</b>	<b>EP18–22</b>	<b>EP18–22 minus EP17–21</b>
Planwerke: Revision Zonenplan Landschaft	0	200	200
Sport: Beleuchtung Aussensportanlagen Gitterli	170	120	-50
Sport: Ersatz Kunstrasenfeld	600	600	0
Sport: Alternative zu Sportplatz 2 (SBB Installationsplatz)	0	250	250
Sport: Vergütung Kanton für Sportanlagen	0	-200	-200
Werkhof: diverse Fahrzeuge	615	1'235	620
Verkehr: SBB 4-Spur-Ausbau - Velostation	200	350	150
Verkehr: Parkierungskonzept	0	70	70
Verkehr: Parkleitsystem	550	500	-50
<b>Investitionen ohne Tiefbau</b>	<b>20'884</b>	<b>12'295</b>	<b>-8'589</b>
Amtshausgasse Zeughausplatz	0	430	430
Arealentwicklung Bahnhof–Post–Allee (netto)	2'050	1'847	-203
Allee: Elefantenbrücke	0	600	600
Brücke Frenkestrasse Obj. 2	575	40	-535
Brücke Grammetstrasse Obj. 13	1'100	1'300	200
Brücke Grammetstrasse Obj. 18 (Fussgänger)	40	40	0
Brücke Gräubern Obj. 21 (Fussgänger)	40	40	0
Brücke Weiermatt Obj. 01	1'250	1'030	-220
Brücke Zollbrüggli Obj. 20 (Fussgänger)	40	40	0
Fischmarkt Mühlegasse	0	750	750
Fusswege Oristal- und Ergolzuferweg: Neubau (netto)	325	0	-325
Galmsstrasse	0	30	30
Heidenlochstrasse (Kasino- bis Grammetstrasse)	1'500	1'520	20
Heidenlochstrasse (Grammetstrasse–Lausen)	1'220	1'400	180
Heidenlochstrasse: Landerwerb	0	700	700
Oskar-Bider-Strasse	0	10	10
Rathausstrasse/Freihofgasse	2'230	472	-1'758
Rheinstrasse – Rathausstrasse	0	250	250
SBB 4-Spur-Ausbau: Verlegung Tiergartenstrasse	50	250	200
SBB 4-Spur-Ausbau: Orisstege Velo- und Fusswegverbindungen	200	1'820	1'620
SBB 4-Spur-Ausbau: Beteiligung Personenunterführung	0	1'000	1'000
SBB 4-Spur-Ausbau: Verlängerung PU Oristal (netto)	0	1'320	1'320
Schauenburgerstrasse: bis Bad Schauenburg (netto)	0	400	400
Stedtl: Signaletik Fussgänger	0	100	100
Strassenbeleuchtung	210	0	-210
Uetental: Hangrutschsanierung (netto)	75	0	-75
Auweg	250	0	-250
Bruckackerstrasse	0	130	130
Büchelistrasse	0	10	10
Frenkendörferstrasse	0	735	735
Lausenerstrasse	0	550	550
Orisbach Hochwasserschutz	200	220	20
Radackerweg	0	50	50
Strassen Zentrum Nord 1. Etappe	100	200	100
Strassen Zentrum Nord 1. Etappe: Landerwerb Gasstrasse	0	400	400
Strassennetz Liestal Ost	40	90	50
Sichternstrasse	0	160	160
Sonnenweg	90	300	210
Vorstadt (Rund um den Ziegelhof)	20	260	240
Widmannstrasse	0	140	140
<b>Tiefbau</b>	<b>11'605</b>	<b>18'634</b>	<b>7'029</b>
<b>TOTAL</b>	<b>32'489</b>	<b>30'929</b>	<b>-1'560</b>

### 3.2.1.5 Selbstfinanzierung

Der Mittelwert der Selbstfinanzierung beträgt im Planungshorizont 2018–2022 TCHF 4'678.

Der Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen) beträgt im Mittel der Planjahre 2018–2022 76%. Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% kann nicht erreicht werden. Das bedeutet, dass – bei gleichbleibendem Steuerfuss – im Umfang des Finanzierungsfehlbetrages neues Fremdkapital zur Finanzierung der Investitionen ins Verwaltungsvermögen aufgenommen werden muss.

TCHF - Netto	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Selbstfinanzierung	-5'629	2'159	4'999	3'788	5'126	7'320	4'678

### Werterhaltung des Verwaltungsvermögens

Dem Stadtrat ist der Werterhalt des Verwaltungsvermögens ein wichtiges Anliegen. Dieser wird sichergestellt durch die baulichen Unterhaltsarbeiten (Erfolgsrechnung: Sachaufwand-Konti 314) und die Instandsetzungen (Investitionen).

TCHF/Jahr	notwendige Investitionen nach SIA und Stratus	Bruttoinvestitionen und baulicher Unterhalt im Durchschnitt					
Einwohnerkasse		RE05 – ZB17			BU18 – PJ22		
		Brutto-inv.	Baul. Unterhalt	Total	Brutto-inv.	Baul. Unterhalt	Total
VV – Schulanlagen (SA)	2'300	1'677	442	2'119	1'217	375	1'592
VV – Gebäude nicht SA	895	216	324	540	543	299	842
VV – Strassen/Plätze/Brücken	2'400	1'967	923	2'890	4'075	861	4'936
VV – Sportanlagen	140	285	87	372	200	62	262
VV – Infrastruktur	200	335	0	335	522	0	522
VV – Raumplanung		136	219	355	157	263	420
<b>Summe</b>	<b>5'935</b>	<b>4'616</b>	<b>1'995</b>	<b>6'611</b>	<b>6'715</b>	<b>1'861</b>	<b>8'576</b>

### 3.2.1.6 Bilanzüberschuss (Eigenkapital/Verzinsliches Fremdkapital)

#### Bilanzüberschuss (Eigenkapital)

Der Bilanzüberschuss (kumulierte Saldi der Erfolgsrechnung) reduziert sich zu Beginn des Planungszeitraums und steigt bis zum Ende der Planungsperiode wieder an. Das Vorhandensein eines Bilanzüberschusses bedeutet, dass im Planungszeitraum ein ausgeglichener Finanzhaushalt beibehalten werden kann.

TCHF - Netto	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
Bilanzüberschuss (Eigenkapital) Ende Jahr	15'266	14'710	16'721	17'381	19'439	23'619

#### Verzinsliches Fremdkapital

Weil die Nettoinvestitionen die Selbstfinanzierung übersteigen, resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag (Mittelwert TCHF –1'507). Das verzinsliche Fremdkapital zur Finanzierung der Investitionen ins Verwaltungsvermögen erhöht sich im Planungszeitraum deshalb um TCHF 7'536 von TCHF 50'438 auf TCHF 57'974. In diesem Betrag ist die Verpflichtung gegenüber der Basellandschaftlichen Pensionskasse in der Grössenordnung von ca. TCHF 13'500 aus der Ausfinanzierung per 31. Dezember 2014 und zusätzlich die Rückstellung von ca. TCHF 8'000 für die Auswirkungen der Reduktion des technischen Zinssatzes der BLPK enthalten.

Wenn sich eine Gemeinde verschuldet, ist dies nicht per se negativ. Die Fremdfinanzierung von nachhaltigen und für die Gemeinde sinnvollen Investitionen ist ein Vorgang, der auch in gut geführten privaten Unternehmungen ohne Weiteres zu verantworten ist, solange die Folgekosten der Verschuldung in einem vernünftigen Verhältnis zu den massgeblichen Kennziffern (Zinsbelastungsanteil <4% = gut, Kapitaldienstanteil <5% = geringe Belastung) stehen (Quelle: Schweizer Gemeinde 4/13, S. 22). Das heisst, es sind regelmässige Ertragsüberschüsse der Erfolgsrechnung sowie ein vorhandener Bilanzüberschuss (kein Bilanzfehlbetrag) notwendig.

Die Stadt Liestal weist mit dem Budget 2018

- einen Zinsbelastungsanteil von –0,5% aus (gut)
- einen Kapitaldienstanteil von 3,7% aus (geringe Belastung)
- einen Bilanzüberschuss Ende 2018 von TCHF 14'710 aus.

Einwohnerkasse - TCHF - Netto		ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
		BU18 ER 2017/61	BU18 ER 2017/61	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62
<b>Verzinsliches Fremdkapital (netto)</b>							
<b>Fremdkapitalbedarf inkl. Verpflichtung BLPK</b>							
Finanzierungssaldo mit Buchgewinne/-verluste		18'695	7'403	3'214	1'082	-419	-3'743
Finanzvermögen: geplante Zu-/Abgänge							
übrige Zunahme (+) / Abnahme (-)							
<b>Ende Jahr</b>	201 kfr. Finanzverbindl. + 206 lfr. Finanzverbindl. + 2911 privatrtchl. Zweckbdg. + 290 Verpflichtung SpezFin - 14 Verwaltungsverm. SpezFin - 100 Fl. Mittel - 102 kfr. Finanzanl.	<b>50'438</b>	<b>57'841</b>	<b>61'055</b>	<b>62'137</b>	<b>61'718</b>	<b>57'974</b>

### 3.2.1.7 Massnahmen zur Sicherstellung eines ausgeglichenen Finanzhaushalts

Obwohl die Stadt Liestal die gesetzlichen Vorgaben von § 40 Ziff. 4 des Gemeindegesetzes erfüllt, nämlich die Führung eines auf Dauer ausgeglichenen Finanzhaushalts (per Ende der Planungsperiode besteht kein Bilanzfehlbetrag), ist zur Stützung der Selbstfinanzierung einerseits der Kostenseite grosse Beachtung zu schenken, andererseits ist die vom Stadtrat verfolgte Strategie zur Erhöhung des Steuerertrags (dargelegt erstmals EP 2014–2018, S. 33 ff. bei der Beantwortung des Postulats Nr. 2013/36 «Attraktivitätserhöhung des Wirtschaftsstandorts») konsequent weiterzuführen.

Beim Vorliegen eines niedrigen Zinsniveaus stellt der aus den anstehenden Investitionen grosse Fremdkapitalbedarf für die Erfolgsrechnung keine problematischen Verhältnisse dar, da sich der geringe Zinsaufwand aus der Erfolgsrechnung ohne Weiteres finanzieren lässt. Bei einem möglichen Anstieg der Zinslast benötigte der Saldo der Erfolgsrechnung aber eine entsprechende Korrektur. Einerseits wären die höheren Zinsen zu tragen, die Investitionen würden zeitgleich einen höheren Abschreibungsaufwand bedingen und es müsste aus dem Saldo der Erfolgsrechnung die heute verursachte Fremdkapitalzunahme wieder abgebaut werden können. Daraus lässt sich schliessen, dass die Steuerung der Aufwand- und der Ertragsseite der Erfolgsrechnung weiterhin und über die Planperiode hinaus einer grossen Aufmerksamkeit bedarf. Die untenstehenden, bekannten Handlungsfelder werden deshalb – unter Berücksichtigung der laufend gewonnenen Erkenntnisse – konsequent weiterverfolgt:

- Der Stadtrat hat im Juni des laufenden Jahres einen Strategieworkshop durchgeführt. Er hat dabei seine Wachstumsstrategie bestätigt (vgl. Ziff. 3.1 Gesellschafts- und wirtschaftspolitische Perspektiven).

- Der Stadtrat schafft weiterhin günstige planerische Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Stadt Liestal. Er ist insbesondere daran, die Quartierplanungen rund um den Bahnhof sowie der Post und der Allee voranzubringen. Daneben werden rund 44 private Quartierplanungen, die insbesondere die Erstellung von Wohnungen beabsichtigen, eng begleitet (vgl. Ziff. 6.1.5.3 – Entwicklungspläne – Einwohnerkasse – Stadtbauamt – Planungen).
- Für die Gewinnung von qualifizierten Arbeitnehmenden und Stärkung des Wirtschaftsstandorts ist der Sitz einer Hochschule in Liestal von hoher Bedeutung. Die Stadt konnte sich dieses Jahr zu einer planerischen respektive baulichen Machbarkeitsstudie des kantonalen Hochbauamts betreffend Ansiedlung universitärer Einheiten beim Bahnhof Liestal vernehmen lassen. Zurzeit ist die Universität Basel daran, die wirtschaftliche und betriebliche Machbarkeit zu prüfen. Die Stadt Liestal wurde dazu ebenfalls angehört.
- Im Rahmen der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit wurde innerhalb der Region «Liestal Frenkentaler Plus» (Bubendorf, Hölstein, Lauwil, Liestal, Lupsingen, Niederdorf, Ramllinsburg, Reigoldswil, Seltisberg, Titterten und Ziefen) eine Charta verabschiedet, welche festhält, dass man sich zu einer institutionalisierten Zusammenarbeit bekennt und Strategien und Massnahmen gemeinsam umsetzt. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Aufgabe hat, die Zusammenarbeit organisatorisch zu konkretisieren. Zudem wurde mit der Gemeinde Pratteln, welche vor vergleichbaren Herausforderungen steht, ein Letter of Intent unterzeichnet, der vorsieht, Zusammenarbeitspotenzial zu eruieren und Interessen gemeinsam zu vertreten. Schliesslich ist die Stadt Liestal mit den Gemeinden Reinach und Therwil daran, einen neuen Vorschlag zu erarbeiten, der die regionale Zusammenarbeit im Kanton vereinheitlicht und einen verbindlichen Rahmen schafft. Schliesslich ist auch das Projekt «Florian» zu erwähnen, in welchem ein regionaler Zusammenschluss der Feuerwehren verfolgt wird.
- Im Jahre 2015 unterzog eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Sozialhilfebehörde, leitenden Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der Sozialberatung, die Sozialhilfe einer systematischen Überprüfung. Das Ziel bestand aus einer optimierten Steuerung der Mittelverwendung, wozu 26 Massnahmen für einen effizienten und wirtschaftlichen Kosteneinsatz erarbeitet wurden. Für den Bereich Bildung soll im Jahre 2018 Vergleichbares erfolgen.
- Eine konsequente Priorisierung/Posteriorisierung der Investitionen erfolgt im Rahmen der Budgetierung und Erstellung der vorliegenden Entwicklungs- und Finanzplanung.
- Weiterführung der politischen Arbeit zur Durchsetzung der «Ausgleichsinitiative», welche den Ausgleich eines Teils der Sozialhilfekosten pro Kantonseinwohner vorsieht. Zudem wurde beim Kanton ein Gesuch um Gewährung eines Härtebeitrages gemäss § 8 des Finanzausgleichsgesetzes gestellt, da die Zunahme der Sozialhilfekosten für die Stadt Liestal eine unzumutbare Belastung darstellt. Aufgrund der Abweisung des Gesuchs vor dem Regierungsrat und schliesslich vor dem Kantonsgericht zieht der Stadtrat die Angelegenheit ans Bundesgericht weiter. Er ist der Ansicht, dass das Kantonsgericht die sich inhaltlich stellenden Fragen rechtlich nicht (genügend) beantwortet hat.

### 3.2.2 Spezialfinanzierungen

Die Überarbeitung des Wasser- und des Abwasserreglements liegt dem Stadtrat zum Beschluss vor. Nach der Verabschiedung im Stadtrat werden die Reglemente dem Einwohnerrat zum Beschluss vorgelegt. Die Grundsätze zur Finanzierung sind im Kapitel 6.2.1.4 Entwicklungspläne – Spezialfinanzierungen – Wasserversorgung – Gebührenreglement dargelegt.

### 3.2.2.1 Wasserversorgung

#### 3.2.2.1.1 Ausgangslage und Änderungen

Kenngrößen	EP17–21	EP18–22
Saldo Erfolgsrechnung	MW -424 (Ertragsüberschuss)	MW -353 (Ertragsüberschuss)
Selbstfinanzierung	MW 657	MW 619
Nettoinvestitionen	MW 2'191	MW 2'495
Finanzierungsfehlbetrag	MW -1'534	MW -1'876
Entwicklung Nettoschulden (-)	Ende 2021: TCHF 4'984	Ende 2022: TCHF -8'492 (Ende 2021: TCHF -6'970)

#### 3.2.2.1.2 Erfolgsrechnung

Ziel: Saldo Erfolgsrechnung → Kein Aufwandüberschuss.

Der Mittelwert des Saldos Erfolgsrechnung beträgt im Planungshorizont 2018–2022 TCHF –353 (Ertragsüberschuss).

#### 3.2.2.1.3 Selbstfinanzierung – notwendige Höhe (Werterhaltung und Investitionen)

Der Mittelwert der Selbstfinanzierung beträgt im Planungshorizont 2018–2022 TCHF 619.

#### 3.2.2.1.4 Investitionen – Schwerpunkte – Werterhaltung – Folgekosten

Ziel: Werterhalt der Anlagen (Bruttoinvestitionen). Alle Anlagen und Leitungen haben einen Wiederbeschaffungswert von gesamthaft ca. TCHF 86'000, wovon das Leitungsnetz TCHF 68'000 ausmacht. Aufgrund der Ausbau- und Werterhaltungsplanung «GWP» fallen jährliche Bruttoinvestitionen von durchschnittlich TCHF 1'500 an.

Das Investitionsprogramm wurde gegenüber EP 2017–2021 bereinigt. Das Investitionsvolumen hat sich erhöht. Der Mittelwert der Nettoinvestitionen beträgt in den Planjahren 2018–2022 TCHF 2'495.

#### 3.2.2.1.5 Eigenkapital / Nettovermögen (+) / Nettoschulden (–)

##### Eigenkapital

Aufgrund der Ertragsüberschüsse der Erfolgsrechnung erhöht sich das Eigenkapital im Planungszeitraum von TCHF 4'989 auf TCHF 6'756. Das Vorhandensein von Eigenkapital bedeutet, dass für die Dauer des Planungszeitraumes ein ausgeglichener Finanzhaushalt beibehalten werden kann.

##### Nettovermögen (+) / Nettoschulden (–)

Aufgrund der Höhe der Nettoinvestitionen resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag (Mittelwert TCHF –1'876). Die Nettoschulden zur Finanzierung der Investitionen ins Verwaltungsvermögen erhöhen sich daher im Planungszeitraum um TCHF 9'382 von Nettovermögen TCHF 890 auf Nettoschulden von TCHF –8'492.



### 3.2.2.2 Abwasserbeseitigung

#### 3.2.2.2.1 Ausgangslage und Änderungen

Kenngrössen	EP17–21	EP18–22
Saldo Erfolgsrechnung	MW -497 (Ertragsüberschuss)	MW -37 (Ertragsüberschuss)
Selbstfinanzierung	MW 567	MW 124
Nettoinvestitionen	MW 327	MW 874
Finanzierungsüberschuss Finanzierungsfehlbetrag	MW 240	MW -750
Entwicklung Nettovermögen (+)	Ende 2021: TCHF 6'363	Ende 2022: TCHF 924 (Ende 2021: TCHF 1'816)

#### 3.2.2.2.2 Erfolgsrechnung

Ziel: Saldo Erfolgsrechnung → Kein Aufwandüberschuss.

Der Mittelwert des Saldos Erfolgsrechnung beträgt im Planungshorizont 2018–2022 TCHF –37 (Ertragsüberschuss).

#### 3.2.2.2.3 Selbstfinanzierung – notwendige Höhe (Werterhaltung und Investitionen)

Der Mittelwert der Selbstfinanzierung beträgt im Planungshorizont 2018–2022 TCHF 124.

#### 3.2.2.2.4 Investitionen – Schwerpunkte – Werterhaltung – Folgekosten

Ziel: Werterhalt der Anlagen (Bruttoinvestitionen). Alle Anlagen und Leitungen haben einen Wiederbeschaffungswert von gesamthaft ca. TCHF 80'000. Aufgrund der Ausbau- und Werterhaltungsplanung «GEP» fallen jährliche Bruttoinvestitionen von durchschnittlich TCHF 1'200 an.

Das Investitionsprogramm wurde gegenüber EP 2017–2021 bereinigt. Das Investitionsvolumen hat sich erhöht. Der Mittelwert der Nettoinvestitionen beträgt in den Planjahren 2018–2022 TCHF 874.

#### 3.2.2.2.5 Eigenkapital / Nettovermögen (+) / Nettoschulden (–)

##### Eigenkapital

Aufgrund der Ertragsüberschüsse der Erfolgsrechnung erhöht sich das Eigenkapital im Planungszeitraum von TCHF 5'738 auf TCHF 5'925. Das Vorhandensein von Eigenkapital bedeutet, dass für die Dauer des Planungszeitraumes ein ausgeglichener Finanzhaushalt beibehalten werden kann.

##### Nettovermögen (+) / Nettoschulden (–)

Die Selbstfinanzierung ist tiefer als die Nettoinvestition. Daraus resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag (Mittelwert TCHF –750). Das Nettovermögen zur Finanzierung der Investitionen ins Verwaltungsvermögen reduziert sich daher im Planungszeitraum um TCHF 3'751 von TCHF 4'675 auf TCHF 924.



### 3.2.2.3 Abfallbeseitigung

#### 3.2.2.3.1 Ausgangslage und Änderungen

Kenngrößen	EP17–21	EP18–22
Saldo Erfolgsrechnung	MW 273 (Aufwandüberschuss)	MW 233 (Aufwandüberschuss)
Selbstfinanzierung	MW -257	MW -217
Nettoinvestitionen	MW 7	MW 0
Finanzierungsüberschuss		
Finanzierungsfehlbetrag	MW -264	MW -217
Entwicklung Nettovermögen (+)	Ende 2021: TCHF 1'008	Ende 2022: TCHF 948 (Ende 2021: TCHF 922)

#### 3.2.2.3.2 Erfolgsrechnung

Ziel: Saldo Erfolgsrechnung → Kein Aufwandüberschuss.

Aufgrund der realisierten Gebührenreduktion per 1.1.2016 resp. per 1.4.2016 resultieren ab Jahr 2016 Aufwandüberschüsse sowie Finanzierungsfehlbeträge. Das Eigenkapital und das Nettovermögen werden damit wie geplant reduziert.

#### 3.2.2.3.3 Selbstfinanzierung – notwendige Höhe (Werterhaltung und Investitionen)

Der Mittelwert der Selbstfinanzierung im Planungshorizont 2018–2022 beträgt TCHF –217.

#### 3.2.2.3.4 Investitionen – Schwerpunkte – Werterhaltung – Folgekosten

Im Planungszeitraum sind keine Investitionen geplant.

#### 3.2.2.3.5 Eigenkapital / Nettovermögen (+) / Nettoschulden (–)

##### Eigenkapital

Aufgrund der Aufwandüberschüsse der Erfolgsrechnung reduziert sich das Eigenkapital planmässig im Planungszeitraum von TCHF 2'215 auf TCHF 1'049. Das Statistische Amt BL empfiehlt ein Eigenkapital von maximal CHF 75.–/Einwohner. Das bedeutet, dass Ende 2022 die Obergrenze in der Grössenordnung von ca. TCHF 1'300 liegt.

##### Nettovermögen (+) / Nettoschulden (–)

Ziel: keine Nettoschulden.

Es resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag (Mittelwert TCHF -217). Das Nettovermögen reduziert sich daher im Planungszeitraum um TCHF 1'086 von TCHF 2'034 auf TCHF 948.

## 4. Einflussfaktoren und Annahmen

### 4.1 Planungsgrundlagen/Rahmenbedingungen

#### 4.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum des Schweizer Bruttoninlandprodukts (BIP) im 2. Quartal 2017 lag mit 0,3% unter den Erwartungen, nachdem die Vorquartale bereits enttäuschend ausgefallen waren. Somit bestätigt sich, dass die Schweizer Wirtschaft nur allmählich zurück zu einem dynamischen Wachstumspfad findet; sie befindet sich auf einem moderaten Erholungskurs. Aufgrund der schwachen BIP-Entwicklung der letzten Quartale erwartet die Expertengruppe des Bundes für das Jahr 2017 nur ein moderates BIP-Wachstum von 0,9%. In den kommenden Quartalen dürfte sich die Weltwirtschaft aber noch etwas dynamischer entwickeln. Davon wird der Exportsektor profitieren. Die Binnenkonjunktur soll an Fahrt gewinnen. Für 2018 ist daher ein ansehnliches Wachstum von 2,0% zu erwarten. Im Zuge dieser Beschleunigung werden die Beschäftigung spürbar steigen und die Arbeitslosigkeit auf 3,0% zurückgehen. Die politischen Unsicherheiten bleiben international indes beträchtlich. Die Modalitäten für die Umsetzung des Brexit-Entscheids und damit die potenziellen wirtschaftlichen Folgen sind weiterhin unklar. Mit erheblichen Verwerfungen wäre im Falle einer Eskalation im Konflikt rund um Nordkorea zu rechnen. Damit verbunden wäre auch ein Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken. Eine stärkere Abschwächung im Bau-sektor ist zudem nicht ausgeschlossen (vgl. Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung, Staatssekretariat für Wirtschaft, Konjunkturtendenzen Herbst 2017). Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich geht in ihrer Konjunkturprognose Herbst 2017 von einem BIP-Wachstum im Jahr 2018 von 2,2% sowie für 2019 von 1,9% aus.

Für die Region Nordwestschweiz führt die Basler Kantonalbank aus: Ausgehend von der globalen Konjunkturbe-lebung wird die Aussennachfrage nach Nordwestschweizer Produkten zunehmen. Zudem wird die gestiegene Zuversicht der Unternehmen deren Investitionsbereitschaft weiter erhöhen. Auch der private Konsum dürfte dank der sich zusehends verbessernden Arbeitsmarktsituation in den kommenden Monaten wieder an Schwung gewinnen. In der Summe dürften diese Faktoren der Nordwestschweiz ein kräftiges Wachstum ermöglichen. Wir rechnen für die Jahre 2017 und 2018 mit einer Zunahme des realen BIP um 2,5% bzw. 2,6% (vgl. BKB-Konjunkturbarometer Nordwestschweiz, Stand August 2017).

Wie schon in der letztjährigen Umfrage blicken die Unternehmen im Kanton Basel-Landschaft auch in diesem Jahr (2017) mehrheitlich auf ein erfolgreiches vergangenes Geschäftsjahr (2016) zurück. Zudem sind die inner-kantonalen Unterschiede relativ klein. Im Birseck bewerten 67% der Unternehmen das letzte Geschäftsjahr mit der Note gut bis sehr gut. Damit übernimmt das Birseck im innerkantonalen Vergleich mit einem Prozentpunkt knapp die Führung, dicht gefolgt vom Leimental und dem Oberbaselbiet (je 66%). In den Regionen Laufental und Salina Raurica, welche in diesem Jahr die Schlusslichter bilden, sind dennoch jeweils 60% der befragten Unter-nehmen zufrieden mit dem letzten Geschäftsjahr. Auch gegenüber 2015 scheinen die Regionen auf eine positive

Entwicklung zurückzublicken. Vor allem die Laufentaler Unternehmen konnten nach eigener Angabe 2016 ein besseres Geschäftsjahr abschliessen als im Jahr davor (48%). Auch für das laufende Jahr sind die Baselbieter Unternehmen relativ optimistisch eingestellt. In den Kantonsgebieten Leimental, Birseck und Laufental erwartet über ein Viertel der Unternehmen im laufenden Jahr eine positive Entwicklung. Dabei rechnen vor allem die Unternehmen im Birseck (45%), gefolgt vom Kantonsgebiet Salina Raurica (37%), mit einem Umsatzwachstum. Im Laufental halten sich die Unternehmen, welche von einer Umsatzzunahme oder -abnahme ausgehen, die Waage (32% resp. 28%). Im Birseck wird von 33% der Unternehmen eine positive Gewinnentwicklung erwartet, während knapp ein Viertel eher mit Gewinneinbussen rechnet. Sowohl der Personalbestand als auch die Investitionstätigkeit dürften im aktuellen Jahr auf dem Vorjahresniveau stagnieren (BLKB-Wirtschaftsumfrage 2016/2017, Perspektiven 2017).

#### 4.1.1.1 Teuerung

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<sup>1</sup> Teuerung Konsumentenpreise CH	0,3%	0,6%	1,0%	1,1%	1,1%	Keine Angabe
		<b>BU18</b>	<b>PJ19</b>	<b>PJ20</b>	<b>PJ21</b>	<b>PJ22</b>
<b>EP18–22: Teuerung Personalaufwand</b>						
– Teuerung		0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
– Stufenanstieg/Beförderungen		effektiv	0,8%	0,8%	0,8%	0,8%
– <b>TOTAL</b>			<b>0,8%</b>	<b>0,8%</b>	<b>0,8%</b>	<b>0,8%</b>
<b>EP18–22: Teuerung Sachaufwand</b>		–	<b>1,0%</b>	<b>1,1%</b>	<b>1,1%</b>	<b>1,1%</b>

(<sup>1</sup>Quelle: BAK Basel Economics, April 2017; Budgetbrief Statistisches Amt BL vom 21. August 2017).

#### Teuerung Personalaufwand

Der Kanton hat in der vorliegenden Planungsperiode keine Teuerung auf dem Personalaufwand eingeplant. Die Stadt Liestal folgte diesbezüglich bisher jeweils den Vorgaben des Kantons. Diese Regelung soll – insbesondere unter Berücksichtigung der eigenen finanziellen Lage – beibehalten werden. Die Planjahre 2019–2022 sind darum nur mit 0,8% für Stufenanstieg berechnet (Erfahrungswert, der unterschritten werden kann).

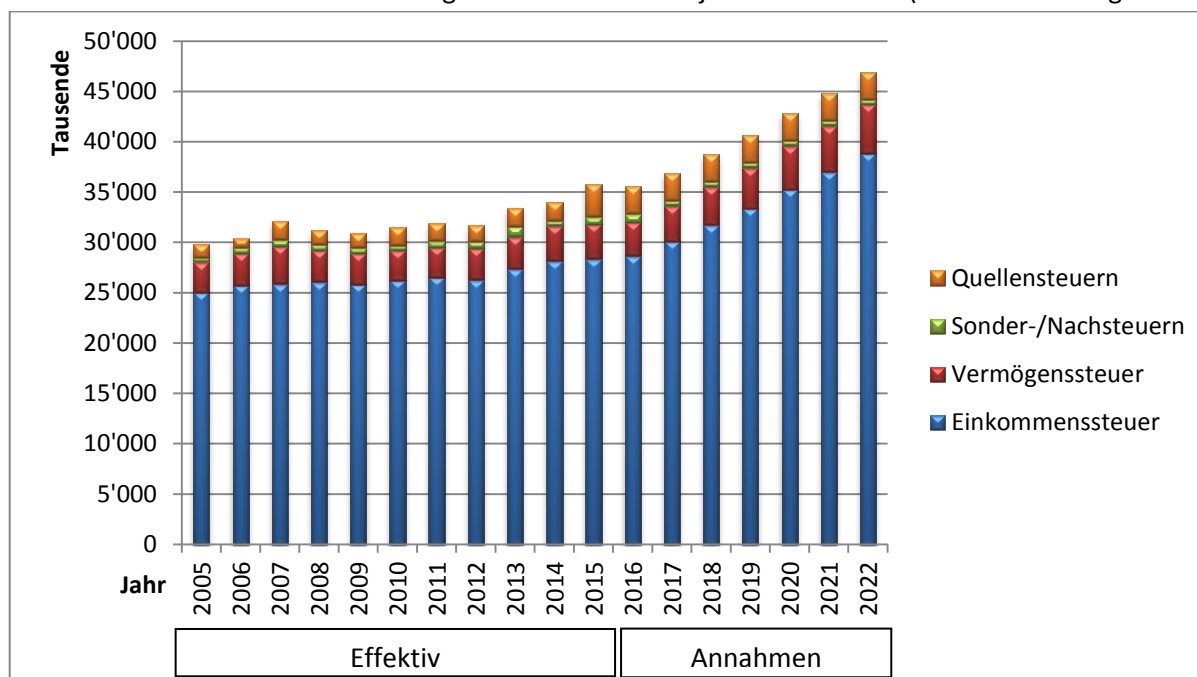
#### 4.1.1.2 Steuerertragsprognosen aufgrund der konjunkturellen Entwicklung

##### Natürliche Personen

Natürliche Personen	Annahmen Kanton BL Wachstum Staatssteuern				Annahmen Liestal: Wachstum Gemeindesteuer			
	Einkommen		Vermögen		Einkommen		Vermögen	
	% zum Vorjahr		% zum Vorjahr		% zum Vorjahr		% zum Vorjahr	
Jahr	17–20	18–21	17–20	18–21	17–21	18–22	17–21	18–22
2016	1,0%	1,5%	-2,5%	-2,2%	0,8%	1,1%	-2,5%	-2,2%
2017	2,2%	2,5%	4,5%	3,2%	1,7%	1,9%	3,4%	2,4%
2018	3,0%	4,5%	2,8%	5,6%	2,3%	3,4%	2,1%	4,2%
2019	2,9%	2,6%	2,7%	2,9%	2,2%	2,0%	2,0%	2,2%
2020	2,7%	2,2%	2,7%	2,7%	2,0%	1,7%	2,0%	2,0%
2021	---	2,9%	---	2,8%	2,0%	2,2%	2,0%	2,1%
2022		---		---		2,2%		2,1%

(Quelle: Steuerjahre 2015–2018: Steuerertragsprognose 2018 des Kantons BL für Gemeinden BL / Steuerjahre 2019–2021: Finanzplan Kanton BL)

- Das durch die BAK Basel Economics entwickelte Finanzhaushaltmodell für den Kanton Basel-Landschaft ergibt Einschätzungen der regionalen konjunkturellen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Primäreinkommen und den Einkommenssteuerertrag. Die verwendeten Prognosewerte basieren auf dem Wissensstand April 2017.
- Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Annahmen des Kantons für die Stadt Liestal zu optimistisch waren. Deshalb wird für Liestal ein um ein Viertel geringeres Wachstum angenommen.
- Einkommenssteuern:
  - Die Wachstumsprognosen für das Jahr 2016 und 2017 sind geringfügig höher wie im vergangenen Jahr angenommen.
  - Für 2018 ist ein starkes Wachstum prognostiziert.
  - Die Wachstumsprognosen für die Jahre 2019–2022 weisen geringe Abweichungen (+/– 0,3%) zu den Annahmen im vergangenen Jahr auf.
- Vermögenssteuern:
  - Der Zeitpunkt von allfälligen negativen börsenrelevanten Ereignissen hat einen starken Einfluss auf die Prognose des Ertrags aus den Vermögenssteuern.
- Natürliche Personen: Steuererträge in TCHF der Steuerjahre 2005–2022 (inkl. Bevölkerungswachstum)

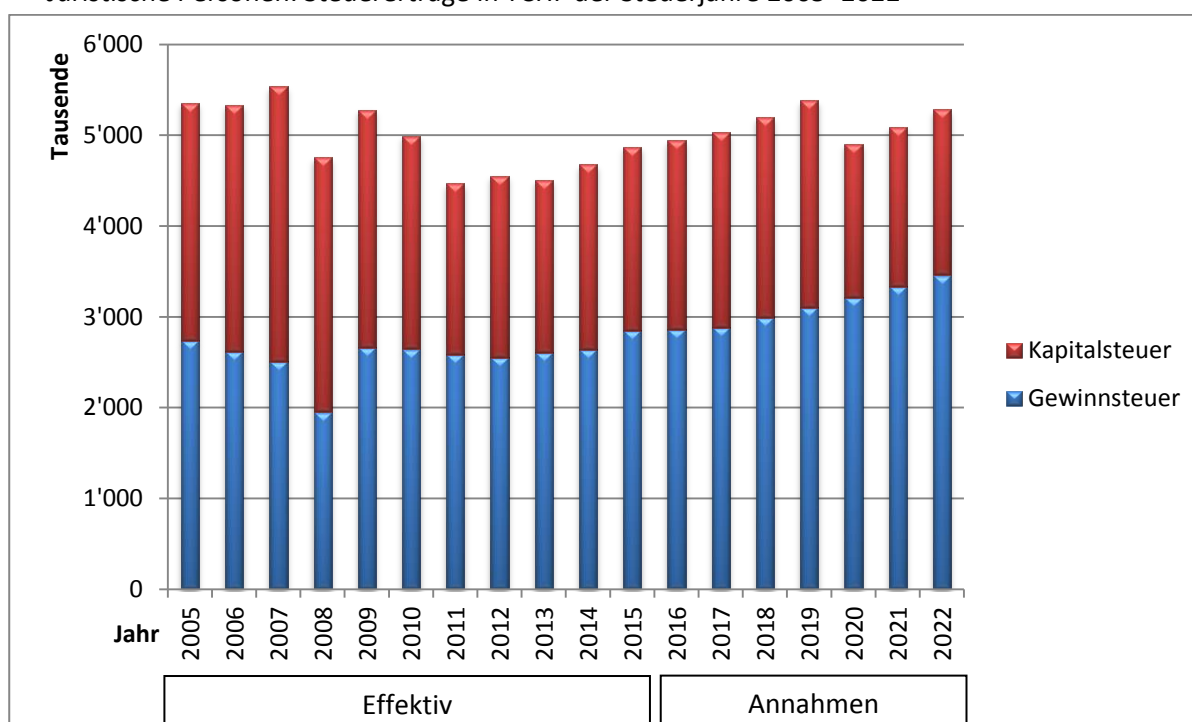


## Juristische Personen

Juristische Personen	Annahmen Kanton BL Wachstum Staatssteuern				Annahmen Liestal: Wachstum Gemeindesteuer			
	Gewinn		Kapital		Gewinn		Kapital	
	% zum Vorjahr		% zum Vorjahr		% zum Vorjahr		% zum Vorjahr	
Jahr	17–20	18–21	17–20	18–21	17–21	18–22	17–21	18–22
2016	1,0%	0,6%	4,0%	4,0%	0,8%	0,5%	3,0%	3,0%
2017	2,5%	1,0%	4,0%	4,0%	1,9%	0,8%	3,0%	3,0%
2018	7,4%	5,0%	4,0%	4,0%	5,6%	3,8%	3,0%	3,0%
2019	6,4%	5,0%	4,0%	4,0%	4,8%	3,8%	3,0%	3,0%
2020	6,0%	4,9%	4,2%	4,0%	4,5%	3,7%	3,2%	3,0%
2021	---	4,9%	---	4,0%	4,5%	3,7%	3,2%	3,0%
2022		---		---		3,7%		3,0%

(Quelle: Steuerjahre 2015–2018: Steuerertragsprognose 2018 des Kantons BL für Gemeinden BL / Steuerjahre 2019–2021: Finanzplan Kanton BL)

- Das durch die BAK Basel Economics entwickelte Finanzhaushaltmodell für den Kanton Basel-Landschaft ergibt Einschätzungen der regionalen konjunkturellen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Primäreinkommen und den Einkommenssteuerertrag. Die verwendeten Prognosewerte basieren auf dem Wissensstand April 2017.
- In Abweichung zu den Steuerertragsprognosen des Kantons wird für Liestal mit einem langsameren Wachstum gerechnet (reduziert um ¼).
- Gewinnsteuer:
  - Für 2017 wird aufgrund der bisher bekannten Semesterergebnisse von börsenkotierten Unternehmen eine Stabilisierung mit leicht höheren Erträgen als 2016 gerechnet.
  - Für 2018 sagt die BAK-Prognose eine deutliche Ertragssteigerung um gut 5% voraus.
  - Für 2019 und folgende Jahre bleibt die Wachstumsprognose ähnlich dynamisch.
- Unternehmenssteuerreform III --> Steuervorlage 17 (SV17):
  - Annahme Mindersteuerertrag von TCHF 660 ab Planjahr 2020.
  - Details siehe in Ziff. 6.1.2.2 Entwicklungspläne – Einwohnerkasse – Finanzen/Einwohnerdienste – Unternehmenssteuerreform III – Steuervorlage 17.
- Juristische Personen: Steuererträge in TCHF der Steuerjahre 2005–2022



#### 4.1.1.3 Steuerertragsprognosen aufgrund Bevölkerungswachstum

Aufgrund der vorliegenden Quartierplanungen und des übrigen Wachstums (Verdichtung) (vgl. Ziff. 6.1.5.3.2 Entwicklungspläne – Einwohnerkasse – Stadtbauamt – Planung – Quartierpläne und-Bevölkerungsentwicklung) wird davon ausgegangen, dass im Planungszeitraum 2018 bis 2022 die Zahl der Einwohner um ca. 2'400 steigen wird. Diese Entwicklung wird im vorliegenden EP 2018–2022 bei der Steuerertragsprognose mitberücksichtigt. Die Anzahl Personen aus Quartierplanentwicklung wird im Sinne des Vorsichtsprinzips nur mit neu 80% bewertet.

Folgende *Annahmen* werden getroffen:

	2015	2016	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
Neuzuzüger pro Jahr	118	41	410	311	493	619	479	497
Steuerertrag CHF/Einwohner*	2'250.-	2'336.-	2'434.-	2'434.-	2'458.-	2'483.-	2'508.-	2'533.-
<b>Steuerertrag pro Jahr durch Neuzuzüger in TCHF</b>	<b>266</b>	<b>96</b>	<b>997</b>	<b>757</b>	<b>1'212</b>	<b>1'537</b>	<b>1'202</b>	<b>1'258</b>

\* Durchschnittlicher Steuerertrag CHF/Einwohner: CHF 2'434.–, entspricht dem Steuerertrag der Natürlichen Personen im Steuerjahr 2015 bzw. TCHF 34'404 dividiert durch die Einwohnerzahl per Ende 2015 von 14'134. Der Steuerertrag CHF/Einwohner wird in den Planjahren um die Teuerung von 1,0% p.A. erhöht.

#### 4.1.1.4 Zinsentwicklung Fremdkapital

Für das BU18 und die Planjahre 2019–2022 orientiert sich der Schuldzinssatz einerseits an den effektiven Schuldzinsen und andererseits an den Eckwerten für langfristige Zinsen (Kapitalmarkt) von BAK Basel Economics (Stand April 2017). Der Anstieg der Schuldzinsen in TCHF steht im Zusammenhang mit dem erhöhten Fremdkapitalbedarf und den steigenden Schuldzinssätzen.

Seit dem Jahr 2015 sind der Basellandschaftlichen Pensionskasse jährlich während 40 Jahren die Annuitätsraten (Amortisation und Schuldzinsen) zu bezahlen. Aufgrund der Reduktion des technischen Zinssatzes ab 1.1.2018 von 3,0% auf 1,75% reduziert sich auch der Zinsaufwand für Liestal im Annuitätsmodell.

#### Entwicklung der Zinssätze und Schuldzinsen in TCHF

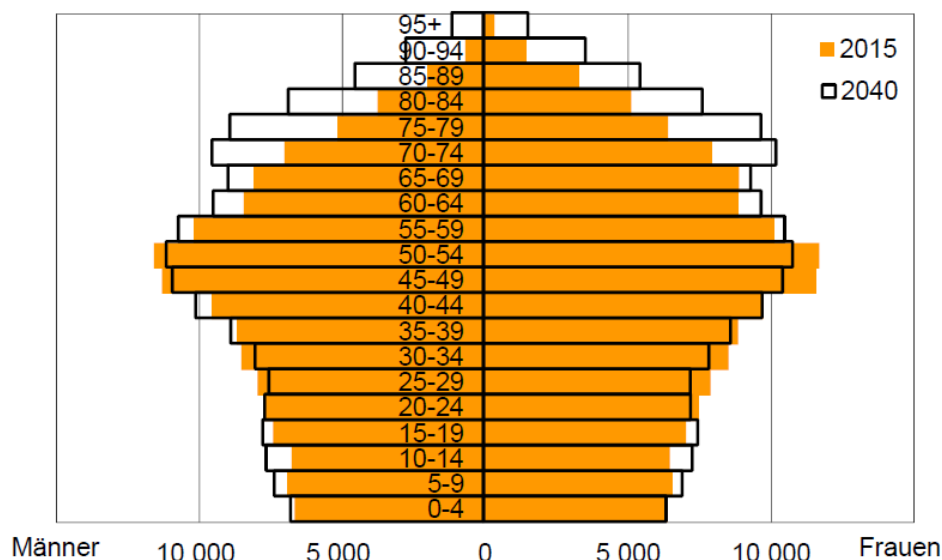
Einwohnerkasse - TCHF - Netto		ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
		BU18 ER 2017/61	BU18 ER 2017/61	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62
<b>Schuldzinsen (Basis Anfang Jahr)</b>							
Zinssatz	BLPK: technischer Zinssatz Annuitätenmodell	3.00%	1.75%	1.75%	1.75%	1.75%	1.75%
Schuldzinsen	BLPK: Annuitätenmodell, 40 Jahre, 3% Zins	426	245	240	235	230	225
Zinssatz		-0.1%	0.0%	0.6%	0.9%	1.1%	1.1%
Schuldzinsen	Fremdkapital	-35	0	275	435	538	518

## 4.1.2 Demografische Entwicklung

### 4.1.2.1 Demografische Entwicklung Kanton und Stadt Liestal

Das Statistische Amt hat seine Bevölkerungsprognose für den Kanton Basel-Landschaft letztmals 2016 aktualisiert und geht von folgendem Bevölkerungswachstum und folgender Bevölkerungsstruktur aus:

## Bevölkerungsstruktur 2015 und Prognose 2040



Quelle: Bevölkerungsszenario AR-00-2015, Bundesamt für Statistik  
Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft

Die aktualisierten Daten des prognostizierten Bevölkerungswachstums im Rahmen der jährlich nachgeführten Planzahlen der Schulraumplanung der Stadt Liestal sehen folgendes mögliches Potenzial (Annahme: 100% Ausbaugrad) vor:

#### Einwohnerprognose 2029 (100% Ausbaugrad)

Bevölkerung Stand 2017:	14'584 E.
Zunahme aufgrund der Bautätigkeit: (2'107 Neubauwohnungen x 2.2 Belegungen pro Wohnungen)	4'635 E.

Bevölkerungsprognose Stadt Liestal Ende 2029	19'219 E. (+32%)
--	------------------

Zur erwarteten Belegung der Wohnungen im Rahmen der Quartierplanungen vergleiche Ziff. 6.1.5.3.2 Entwicklungspläne – Einwohnerkasse – Stadtbauamt – Planungen – Quartierpläne und Bevölkerungsentwicklung sowie Ziff. 4.1.1.3 Einflussfaktoren und Annahmen – Planungsgrundlagen/Rahmenbedingungen – Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen – Steuerertragsprognosen aufgrund Bevölkerungswachstums.

#### 4.1.2.2 Umzugsmonitoring

Die Stadt Liestal befindet sich in einer Wachstumsphase. Warum lassen sich gewisse Haushalte in Liestal nieder und andere wiederum ziehen weg? Welche Standorteigenschaften beeinflussen diesen Entscheid? Die Stadt Liestal führt in Zusammenarbeit mit dem Verein Umzugsmonitoring (ein Produkt des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie IBR der Hochschule Luzern – Wirtschaft) für das Jahr 2018 eine Umzüglerbefragung durch.

#### 4.1.3 Politische (gesetzliche) Rahmenbedingungen (Bund, Kanton, Stadt)

##### Bund

Im Juni wurden erste Entscheide für die Neuauflage der Reform der Unternehmensbesteuerung (URS III) getroffen: Der Vorsteher des Finanzdepartements präsentierte die Empfehlungen des Steuerorgans für die Steuervorlage 17 (SV17) zuhanden des Bundesrates. Sie entsprechen in etwa den Eckwerten, auf die sich Städte und Gemeinden mit den Kantonen geeinigt haben, sehen aber als neues Element eine Erhöhung der Familienzulage um 30 Franken vor. Die Konferenz der städtischen Finanzdirektoren und der Städteverband begrüssen die Stossrichtung. Am 9. Juni verabschiedete der Bundesrat die Eckwerte der SV17. Er folgte dabei den Empfehlungen des Steuerorgans in allen Punkten – mit Ausnahme des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer, den er überraschend von 21,2% auf 20,5% senkt. Kantone und Städte äusserten sich befremdet über diesen Entscheid. Nicht mehr Teil der Vorlage ist die umstrittene zinsbereinigte Gewinnsteuer. Die Wirtschaftskommission des Nationalrats fordert vom Bund Schätzungen zu den Auswirkungen der Steuerreform auf Bund und Kantone – und nimmt damit eine Forderung des Städteverbands auf (vgl. zum Ganzen Ziff. 6.1.2.2 Entwicklungspläne – Einwohnerkasse – Finanzen/Einwohnerdienste – Unternehmenssteuerreform III (USR III) – Steuervorlage 17 (SV 17)).

##### Kanton

Mit Schreiben vom 3. Januar 2017 teilte die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) der Stadt Liestal (der Vorsorgekommission) mit, der Verwaltungsrat der BLPK habe beschlossen, erstens den technischen Zinssatz per 1. Januar 2018 von 3,00% auf 1,75% zu senken. Zweitens werde der Umwandlungssatz aufgrund der Senkung des technischen Zinssatzes schrittweise von 5,80% auf 5,00% (im Alter von 65 Jahren) von 2019 bis 2022 gesenkt. Unter gewissen Voraussetzungen könne auch eine schrittweise Senkung des Umwandlungssatzes auf 5,40% beschlossen werden. Drittens erfolge eine Reduktion der anwartschaftlichen Ehegattenrenten von 66,67% auf 60% der laufenden Alters- oder Invalidenrente. Mit der Senkung des technischen Zinssatzes auf 1,75% erhöhen sich die Rentenkapitalien um rund 10–15% gegenüber heute. Es entsteht – sofern keine Reserven vorhanden sind, um die damit verbundenen Kosten auffangen zu können – eine Unterdeckung des Vorsorgewerks und damit eine Deckungslücke. Die Gemeinden sind über ihre Gemeinde- und Musiklehrpersonen von der Lösung des Kantons für sein Vorsorgewerk unmittelbar betroffen. Der Kanton hat eine gesetzliche Verpflichtung zur sofortigen Ausfinanzierung mittels Kapitalzahlung durch den Arbeitgeber; die Gemeinden somit für ihre Lehrpersonen. Zu den entsprechenden Folgen vgl. Ziff. 6.1.1.3 Entwicklungspläne – Einwohnerkasse – Präsidiales – Personalaufwand – BLPK – Senkung des technischen Zinssatzes – Unterdeckung – Sanierung.

Im Bereich Alter stehen durch neue Gesetzesvorgaben ab 2018 einschneidende Veränderungen mit organisatorischen und finanziellen Auswirkungen an. So sind im Kanton Basel-Landschaft mit Inkrafttreten des neuen Alters- und Pflegegesetzes Versorgungsregionen zu bilden. Zudem soll die Obergrenze der Ergänzungsleistung für die Betreuung und Hotellerie in Pflegeheimen plafoniert und der Gemeindeanteil an die Pflegenormkosten erhöht werden.



Stadt Liestal

Bezüglich der konkreten Aufgaben, welche grösseren Finanz- oder Investitionsbedarf vorsehen, sei auf die einzelnen Themenbereiche in Ziff. 6 – Entwicklungspläne verwiesen (4-Spur-Ausbau SBB, Postplanung und Allee, Erneuerung Kantonsstrassen in Liestal, Heidenlochstrasse, Kunstbauten etc.). Die mittels einwohnerrätlicher (Sonder-)Vorlagen separat behandelten Geschäfte werden im vorliegenden Entwicklungsplan nicht (noch einmal oder vertieft) abgehandelt.

## 5. Übersicht Kennzahlen

### 5.1 Einwohnerkasse

TCHF - Netto*	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss			-2'011	-660	-2'058	-4'180	<b>-1'671</b>
Saldo Erfolgsrechnung: Aufwandüberschuss	7'697	556					
Selbstfinanzierung	-5'629	2'159	4'999	3'788	5'126	7'320	<b>4'678</b>
Nettoinvestitionen	13'066	9'562	8'213	4'870	4'707	3'577	<b>6'186</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-18'695	-7'403	-3'214	-1'082	419	3'743	<b>-1'507</b>
Verzinsliches Fremdkapital Ende Jahr	50'438	57'841	61'055	62'137	61'718	57'974	

\* Netto = Aufwand–Ertrag => deshalb ist bei einem positiven Abschluss der Erfolgsrechnung der Saldo negativ

### 5.2 Spezialfinanzierung Wasserversorgung

TCHF - Netto*	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss	-717	-424	-395	-386	-315	-248	<b>-353</b>
Selbstfinanzierung	804	584	618	640	630	623	<b>619</b>
Nettoinvestitionen	2'471	2'271	1'385	3'505	3'170	2'145	<b>2'495</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-1'667	-1'687	-767	-2'865	-2'540	-1'522	<b>-1'876</b>
Nettovermögen Ende Jahr	890						
Nettoschulden Ende Jahr		-798	-1'565	-4'429	-6'970	-8'492	

\* Netto = Aufwand–Ertrag => deshalb ist bei einem positiven Abschluss der Erfolgsrechnung der Saldo negativ

### 5.3 Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung

TCHF - Netto*	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss	-74	-1	-12	-45	-60	-69	<b>-37</b>
Selbstfinanzierung	120	72	108	133	149	158	<b>124</b>
Nettoinvestitionen	785	1'521	600	600	600	1'050	<b>874</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-665	-1'449	-492	-467	-451	-892	<b>-750</b>
Nettovermögen Ende Jahr	4'675	3'226	2'734	2'267	1'816	924	

\* Netto = Aufwand–Ertrag => deshalb ist bei einem positiven Abschluss der Erfolgsrechnung der Saldo negativ

### 5.4 Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung

TCHF - Netto*	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW 18-22
Saldo Erfolgsrechnung: Ertragsüberschuss					-2	-13	
Saldo Erfolgsrechnung: Aufwandüberschuss	382	411	394	376			<b>233</b>
Selbstfinanzierung	-365	-393	-377	-360	17	27	<b>-217</b>
Nettoinvestitionen	35	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)	-400	-393	-377	-360	17	27	<b>-217</b>
Nettovermögen Ende Jahr	2'034	1'641	1'264	905	922	948	

\* Netto = Aufwand–Ertrag => deshalb ist bei einem positiven Abschluss der Erfolgsrechnung der Saldo negativ

## 6. Entwicklungspläne

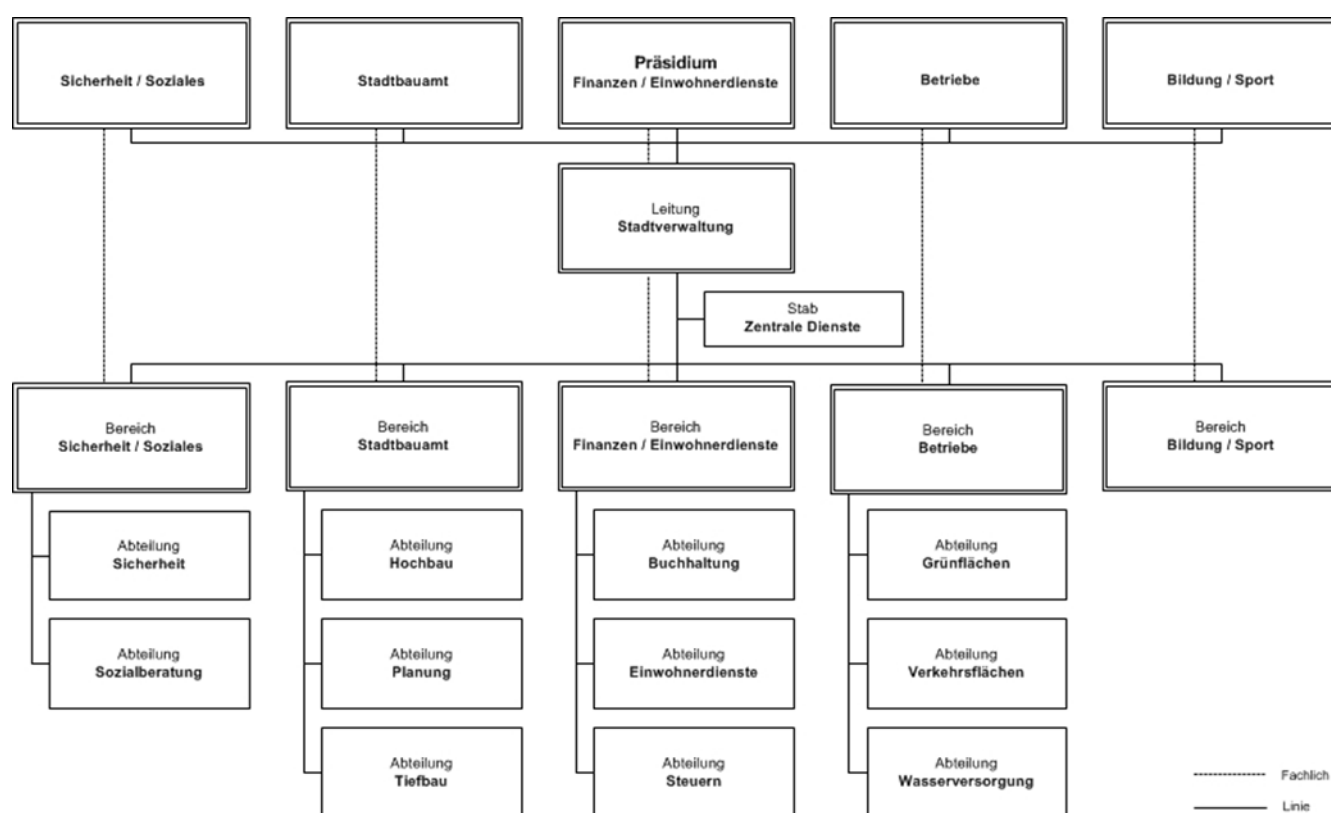
### 6.1 Einwohnerkasse

#### 6.1.1 Präsidiales/Stab Zentrale Dienste

Lukas Ott/Benedikt Minzer

##### 6.1.1.1 Organigramme/Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation der Stadt Liestal präsentiert sich wie folgt (Stand September 2017)



##### 6.1.1.2 Stellenplan

Der Stellenplan listet alle von der Stadt Liestal besetzten Stellen nach organisatorischer Zugehörigkeit, Funktion und Umfang auf und weist die Summe der Stellenprozente aus. In der Planperiode ergeben sich folgende Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr:

- Im Bereich *Bildung/Sport* werden seit den letzten Jahren auch die Mitarbeitenden im Stellenplan aufgeführt, welche im Stundenlohn kommunale Zusatzangebote (Deutschkurse, Tagesstrukturen, Schulschwimmen, Sprachlerngruppen) erfüllen. Deren Steuerung findet über die Finanzen statt (Budget). Die Schwankungen im Jahresvergleich sind stichtags- und nachfragebedingt (insbesondere Tagesstrukturen). Neu führt der Bereichsleiter die Aufgaben des Sportkoordinators selber aus und das Schulsekretariat wurde gemäss den kantonalen Vorgaben aufgrund der zunehmenden Schüler- und Klassenzahlen um 10% aufgestockt.

- Im *Stadtbauamt* sind die stundenabhängigen Aufwendungen für den Unterhalt der Liegenschaften und der kantonalen Schulanlagen ebenfalls per Stichtag erhoben und entsprechen dem notwendigen Bedarf. Aufgrund der anstehenden Projekte (Bahnhof, 4-Spur-Ausbau, Post, Allee, Entwicklungen Kreuzboden/Rheinstrasse) wurde neu ein Grossprojektleiter eingestellt (80%), der insbesondere den 4-Spur-Ausbau am Bahnhof begleitet, und zugleich die Abteilung Planung gestärkt (20%).

Jahr	2017*	2017**	2018	2019	2020	2021	2022
<b>TOTAL</b>	<b>91.98</b>	<b>93.44</b>	<b>93.28</b>	<b>93.28</b>	<b>93.28</b>	<b>93.28</b>	<b>93.28</b>
<b>Zentrale Dienste</b>	<b>4.78</b>	<b>4.78</b>	<b>4.78</b>	<b>4.78</b>	<b>4.78</b>	<b>4.78</b>	<b>4.78</b>
Leitung	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Zentrale Dienste	3.78	3.78	3.78	3.78	3.78	3.78	3.78
<b>Betriebe</b>	<b>25.10</b>	<b>25.10</b>	<b>25.10</b>	<b>25.10</b>	<b>25.10</b>	<b>25.10</b>	<b>25.10</b>
Leitung + Sekretariat	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Logistik	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Grünflächen	7.50	7.50	7.50	7.50	7.50	7.50	7.50
Verkehrsflächen	9.60	9.60	9.60	9.60	9.60	9.60	9.60
Wasserversorgung	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00	4.00
<b>Bildung / Sport</b>	<b>7.10</b>	<b>7.52</b>	<b>7.52</b>	<b>7.52</b>	<b>7.52</b>	<b>7.52</b>	<b>7.52</b>
Leitung + Sekretariat	1.79	1.90	1.90	1.90	1.90	1.90	1.90
Informatik	0.29	0.24	0.24	0.24	0.24	0.24	0.24
Deutschkurse für Migrantinnen	0.36	0.44	0.44	0.44	0.44	0.44	0.44
Primarschulschwimmen	0.47	0.47	0.47	0.47	0.47	0.47	0.47
Schulsozialarbeit	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Sprachlerngruppe	0.65	0.58	0.58	0.58	0.58	0.58	0.58
Tagesstrukturen	2.54	2.89	2.89	2.89	2.89	2.89	2.89
<b>Finanzen / Einwohnerdienste</b>	<b>13.30</b>	<b>13.30</b>	<b>13.30</b>	<b>13.30</b>	<b>13.30</b>	<b>13.30</b>	<b>13.30</b>
Leitung	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Buchhaltung	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00
Einwohnerdienste	4.30	4.30	4.30	4.30	4.30	4.30	4.30
Steuern	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00	5.00
<b>Sicherheit / Soziales</b>	<b>18.20</b>	<b>18.20</b>	<b>18.20</b>	<b>18.20</b>	<b>18.20</b>	<b>18.20</b>	<b>18.20</b>
Leitung + Stab	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20
Sicherheit	4.85	4.85	4.85	4.85	4.85	4.85	4.85
Sozialberatung	7.75	7.55	7.55	7.55	7.55	7.55	7.55
Sozialberatung Administration	4.40	4.60	4.60	4.60	4.60	4.60	4.60
<b>Stadtbauamt</b>	<b>23.50</b>	<b>24.54</b>	<b>24.38</b>	<b>24.38</b>	<b>24.38</b>	<b>24.38</b>	<b>24.38</b>
Leitung + Stab + Sekretariat	2.50	3.30	3.30	3.30	3.30	3.30	3.30
Hochbau	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Planung	2.40	2.60	2.60	2.60	2.60	2.60	2.60
Tiefbau	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00
Unterhalt Liegenschaften VV	10.40	10.47	10.31	10.31	10.31	10.31	10.31
Unterhalt Kantonale Schulanlagen	4.20	4.17	4.17	4.17	4.17	4.17	4.17

Jahr	2017*	2017**	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Auszubildende</b> (nicht im Total enthalten)	<b>5.00</b>	<b>6.00</b>	<b>8.00</b>	<b>9.00</b>	<b>9.00</b>	<b>9.00</b>	<b>9.00</b>
Lernende	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	9.00	9.00
Praktikantinnen/Praktikanten	0.00	0.00	1.00	1.00	0.00	0.00	0.00

\* Stand EP 2017–2021

\*\* Stand 1.10.2017

Beim Personalaufwand geht der Stadtrat von einer durchschnittlichen Teuerung von 0% (angelehnt an die kantonalen Vorgaben, welche auch für die Lehrpersonen gelten) sowie einer durchschnittlichen Erhöhung aufgrund der Stufenanstiege/Beförderungen von unverändert 0,8% aus.

TCHF	<b>ZB17</b>	<b>BU18</b>	<b>PJ19</b>	<b>PJ20</b>	<b>PJ21</b>	<b>PJ22</b>
<b>Gesamt Personalaufwand (30)</b>	<b>31'952</b>	<b>24'725</b>	<b>24'768</b>	<b>25'382</b>	<b>25'907</b>	<b>26'521</b>

<b>RECHNUNGSKREISE – EK-UNABHÄNGIG</b>	<b>509</b>	<b>528</b>	<b>521</b>	<b>525</b>	<b>529</b>	<b>533</b>
<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>509</b>	<b>528</b>	<b>521</b>	<b>525</b>	<b>529</b>	<b>533</b>

Die Mehraufwendungen erfolgen aufgrund der Erfahrungsstufenanstiege/Beförderungen von 0,8% p.A.

<b>Einwohnerkasse (EK)</b>	<b>14'860</b>	<b>11'118</b>	<b>11'027</b>	<b>11'134</b>	<b>11'230</b>	<b>11'316</b>
<b>EK: Leistungserbringer</b>	<b>13'066</b>	<b>9'540</b>	<b>9'595</b>	<b>9'692</b>	<b>9'776</b>	<b>9'851</b>
EK: Leistungserbringer	9'066	9'540	9'595	9'692	9'776	9'851
Rückstellung Pensionskasse BLPK	4'000	0	0	0	0	0
<b>EK: Leistungsbezüger</b>	<b>1'794</b>	<b>1'578</b>	<b>1'432</b>	<b>1'443</b>	<b>1'454</b>	<b>1'465</b>

Einwohnerkasse: Die Mehraufwendungen erfolgen aufgrund der Erfahrungsstufenanstiege/Beförderungen von 0,8% p.A. sowie der unter Position 6.1.1.2 (Stellenplan) hievon aufgeführten Änderungen.

<b>EK: Schulen der Gemeinde - Unterricht</b>	<b>16'582</b>	<b>13'080</b>	<b>13'221</b>	<b>13'723</b>	<b>14'149</b>	<b>14'672</b>
Unterricht	12'582	13'080	13'221	13'723	14'149	14'672
Rückstellung BL Pensionskasse	4'000	0	0	0	0	0

Die Mehraufwendungen erfolgen aufgrund der Erfahrungsstufenanstiege von 0,8% p.A. und der Zunahme der Anzahl Klassen aufgrund des Bevölkerungswachstums.

### 6.1.1.3 Personalaufwand – BLPK – Senkung des technischen Zinssatzes – Unterdeckung – Sanierung

#### Senkung technischer Zinssatz – Senkung Umwandlungssatz

Mit Schreiben vom 3. Januar 2017 teilte die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) der Stadt Liestal (der Vorsorgekommission) mit, der Verwaltungsrat der BLPK habe beschlossen, erstens den technischen Zinssatz per 1. Januar 2018 von 3,00% auf 1,75% zu senken. Zweitens werde der Umwandlungssatz aufgrund der Senkung des technischen Zinssatzes schrittweise von 5,80% auf 5,00% (im Alter von 65 Jahren) von 2019 bis 2022 gesenkt. Unter gewissen Voraussetzungen könne auch eine schrittweise Senkung des Umwandlungssatzes auf 5,40% beschlossen werden. Drittens erfolge eine Reduktion der anwartschaftlichen Ehegattenrenten von 66,67% auf 60% der laufenden Alters- oder Invalidenrente. Die vom Verwaltungsrat der BLPK beschlossenen Massnahmen würden in keinem Zusammenhang mit der Reform BLPK aus dem Jahre 2014 stehen (Vollkapitalisierung, Wechsel zum Beitragsprimat, Festlegung der versicherungstechnischen Parameter durch BLPK).

### Gründe für diese Massnahmen

Da laufende Renten nicht gekürzt werden dürfen, sollte die Höhe des technischen Zinssatzes vorsichtig angesetzt werden. Insbesondere hat er mit einer gewissen Marge unter der erwarteten Anlagerendite zu liegen, damit keine systematische Umverteilung zwischen den aktiven Versicherten und den Rentenbeziehenden erfolgt. In demjenigen Umfang, wie der technische Zinssatz über dem risikolosen Zinssatz liegt, sind für die Rentenbeziehenden Anlagerisiken einzugehen. Kommt es infolge eines Börsencrashes oder aus anderen Gründen zu einer Unterdeckung und damit zu einer Sanierung, können nur die aktiven Versicherten und der Arbeitgeber an einer Sanierung beteiligt werden, nicht aber die Rentenbeziehenden. Laufende Renten dürfen nicht gekürzt werden. Somit sind die aktiven Versicherten und der Arbeitgeber nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Rentenbeziehenden Risikoträger.

Mit der Senkung des technischen Zinssatzes erreicht die BLPK u.a. die folgenden Ziele:

- Der technische Zinssatz liegt unter der erwarteten Rendite. Damit sind systematische Umverteilungen nicht mehr vorgesehen.
- Mit der Senkung des technischen Zinssatzes vermindert sich auch die Sollrendite um 1,25 Prozentpunkte, was in der schwierigen aktuellen Anlagesituation (rekordtiefe Zinsen, hohe Aktien- und Immobilienbewertungen) Stabilität in das System bringt.

### Zweistufiges Vorgehen

Der Verwaltungsrat der BLPK hat sich für ein zweistufiges Vorgehen entschieden. Mit der Anpassung des technischen Zinssatzes per 1. Januar 2018 reagiert die BLPK auf die veränderten Rahmenbedingungen. Mit der ab 2019 beginnenden Senkung des Umwandlungssatzes geben sie den betroffenen Vorsorgewerken ein Jahr mehr Zeit, um mit allfälligen Abfederungsmassnahmen auf die künftig tieferen Renten reagieren zu können.

### Senkung technischer Zinssatz – Erhöhung Rentenkapitalien

Der technische Zinssatz ist die Mindestrendite, die auf dem Rentenkapital gutgeschrieben und damit auch erwirtschaftet werden muss, um die laufenden Renten ausrichten zu können. Wird dieser Zinssatz gesenkt, erhöht sich das für die laufenden Renten zurückgestellte Kapital, da die Höhe der auszurichtenden Renten unverändert bleibt. Mit der Senkung des technischen Zinssatzes auf 1,75% erhöhen sich die Rentenkapitalien um rund 10–15% gegenüber heute. Es entsteht – sofern keine Reserven vorhanden sind, um die damit verbundenen Kosten auffangen zu können – eine Unterdeckung des Vorsorgewerks und damit eine Deckungslücke. Diese Unterdeckung wird somit alleine durch eine vorsichtiger, realistischere Bewertung der Vorsorgekapitalien der Rentenbeziehenden verursacht.

### Unterdeckung – Sanierungsmassnahmen

Bei einer Unterdeckung sind aufgrund der bundesrechtlichen Vorschriften Sanierungsmassnahmen einzuleiten, die geeignet sind, die Unterdeckung innerhalb von 5 bis 7 Jahren zu beseitigen. Über die Massnahmen hat in jedem Vorsorgewerk die paritätisch aus Arbeitgeberin und Arbeitnehmervertreter zusammengesetzte Vorsorgekommission zu beschliessen.

### Kommunale Verwaltungsangestellte – kommunale Lehrkräfte

Die Gemeinden sind über ihre Gemeinde- und Musiklehrpersonen von der Lösung des Kantons für sein Vorsorgewerk unmittelbar betroffen. Der Kanton hat eine gesetzliche Verpflichtung zur sofortigen Ausfinanzierung mittels Kapitalzahlung durch den Arbeitgeber; die Gemeinden für ihre Lehrpersonen, nicht aber für ihre übrigen kommunalen Angestellten.

### Weiterer Verbleib bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK)

Die Stadt Liestal hat im Rahmen der Umsetzung der Reform der BLPK im Jahre 2014 entschieden, beim Vorsorgewerk der BLPK zu verbleiben. Aufgrund der mit der Reform verbundenen grossen finanziellen Belastung der Stadt hatte der Stadtrat die Versicherungslösung auf dem Markt ausgeschrieben. Die BLPK schnitt dabei bei den Kosten an erster Stelle ab – hier profitiert sie von ihrer Grösse (Fixkosten), ihrer schlanken Struktur wie auch vom Umstand, dass sie keine Brokercourtage ausrichtet. Zudem wäre die Stadt Liestal für die kantonale Ausfinanzierung der Lehrkräfte rückerstattungspflichtig geworden (rund CHF 14 Mio.). Schliesslich sind auch die kommunalen Lehrpersonen bei der BLPK versichert und der Stadtrat möchte keine Ungleichbehandlung der kommunalen Verwaltungsangestellten zu den kommunalen Lehrpersonen entstehen lassen.

Es wird deshalb auch von Expertenseite bestätigt, dass das Problem der BLPK die seinerzeit zu spät angepackte Revision sei und nicht die gegenwärtige Struktur. Dies wird auch durch den Umstand untermauert, dass einige Vorsorgewerke, welche bereits vor der Revision in das Beitragsprimat gewechselt haben, Deckungsgrade von deutlich über 100% ausweisen.

Bei einem heutigen Austritt müssten zudem die Rentner mitgenommen werden, was die Aufnahme in eine neue Vorsorgeeinrichtung aufgrund des ungünstigen Verhältnisses Rentner/Aktivversicherte geradezu verunmöglicht bzw. es sehr schwer macht, in einer Sammelstiftung unterzukommen, deren Zielsetzung nicht Wachstum um jeden Preis ist. Zudem stützt das sogenannte Annuitätenmodell das eigene Vorsorgewerk über 40 Jahre mit einer Verzinsung von 3,0% resp. ab 1.1.2018 mit 1.75% (vgl. zum Ganzen: ER-Vorlage Reform BLPK – Besitzstand und Wahl Vorsorgeplan 2014/132 vom 27. Mai 2014).

All diese Gründe sprechen nach wie vor gegen einen Austritt aus der BLPK, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund, dass die Performance überdurchschnittlich ausgefallen ist, konnte doch seit 2010 eine Überperformance erzielt werden. Zudem liegen die Verwaltungskosten mit durchschnittlich unter CHF 160 pro Destinatär deutlich unter dem Durchschnitt von CHF 337 (gemäss Swisscanto-Studie 2016; CHF 352 pro Destinatär für privatrechtliche Vorsorgeeinrichtungen bzw. CHF 217 für öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen).

### Unterdeckung; Stand 31. Dezember 2016 (Simulation)

Basierend auf den Jahresabschluss 2016 des Vorsorgewerks der Stadt Liestal führt die Senkung des technischen Zinssatzes zu folgenden Konsequenzen:

<b>Technischer Zinssatz</b>	<b>3.00%</b>	<b>1.75%</b>
<b>Vorsorgevermögen</b>	<b>48.273</b>	<b>48.273</b>
Vorsorgekapitalien Aktive	15.839	15.839
Vorsorgekapitalien Rentenbeziehende	31.139	35.041
Rückstellungen	1.004	1.102
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>47.982</b>	<b>51.982</b>
<b>Überdeckung / Fehlbetrag</b>	<b>0.291</b>	<b>-3.709</b>
Anteil Vorsorgekapitalien Rentenbeziehende	66%	69%
<b>Deckungsgrad</b>	<b>100.6%</b>	<b>92.9%</b>

Auswirkungen der Senkung des technischen Zinssatzes für das Vorsorgewerk der Stadt Liestal; Werte in Mio. CHF; falls Senkung des technischen Zinssatzes bereits erfolgt wäre.

Die Simulation mit den Werten Ende 2016 zeigt, dass für das Vorsorgewerk der Stadt Liestal infolge Senkung des technischen Zinssatzes:

- aus der Überdeckung von CHF 0,291 Mio. ein Fehlbetrag von CHF 3,709 Mio. entsteht, da die Vorsorgekapitalien der Rentenbeziehenden um beinahe CHF 4 Mio. zunehmen,
- sich der Anteil der Rentenbeziehenden an den Vorsorgekapitalien von 66% auf beinahe 70% erhöht und
- der Deckungsgrad auf vergleichsweise tiefe 92,9% sinkt.

### Kantonale Lösung – vom Arbeitgeber getragene Deckungslücke

(vgl. Landratsvorlage vom 9. Juni 2017 «Änderung des Pensionskassendekrets, Massnahmen des Kantons Basel-Landschaft infolge der Reduktion des technischen Zinssatzes und Umwandlungssatzes»).

Der Kanton Basel-Landschaft führt in der Landratsvorlage bezüglich seiner *Personalpolitik* aus, für die Umsetzung der öffentlichen Aufgaben sei er auf engagierte und gut qualifizierte Mitarbeitende angewiesen. Er betreibe eine umfassende und nachhaltige Personalpolitik und setze diese mit der dazu passenden Personalstrategie um. Das Personal sei der Erfolgsfaktor jedes Unternehmens. Folgende Schwerpunkte bildeten die Pfeiler der Personalstrategie und das Grundgerüst, um Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren:

- Kultur der Zusammenarbeit;
- Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Arbeitgebers.

Die Attraktivität eines Arbeitgebers bestehe aus verschiedenen Elementen: Arbeitsinhalte, Salär, Arbeitszeit- und Ferienregelung, Arbeitsklima und Arbeitsumfeld. Das Thema Pensionskasse sei ein weiterer, wichtiger Bestandteil in Bezug auf die Beurteilung der Attraktivität eines Arbeitgebers. Einerseits seien die monatlichen Anteile der Arbeitnehmenden zu berücksichtigen, welche das ausbezahlte Salär beeinflussen und somit die aktuelle Kaufkraft festlegen. Andererseits ergebe sich aus den einbezahlten Beträgen des Arbeitgebenden sowie der Arbeitnehmenden die Höhe der Rente, welche für die dritte Lebensphase von grosser Bedeutung ist.

Der Anteil des Arbeitgebers beeinflusse somit die Rentenhöhe und stelle zudem eine substantielle Lohnnebenleistung dar. Um auf dem Arbeitsmarkt attraktiv zu sein, müsse der Arbeitgeber sich mit anderen Konkurrenten mit ähnlichen Rahmenbedingungen bezüglich Anzahl beschäftigter Mitarbeitenden sowie Branche und Finanzkraft vergleichen können. Ein solcher Vergleich mit den umliegenden Kantonen der Nordwestschweiz zeige, dass die Arbeitnehmenden des Kantons Basel-Landschaft bezüglich der aktuellen Beitragsaufteilung mit 45:55 den höchsten Anteil aller Nachbarkantone zahlen und gleichzeitig bei einem AHV-Jahreslohn von CHF 100'000 mit 43% eine der tiefsten ausgewiesenen Renten in Prozenten des Jahreslohnes erhalten würden. Der Kanton als moderner Arbeitgeber müsse gewillt sein, Veränderungen wie die Anpassung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes aktiv anzugehen und mitzusteuern. Es gelte zudem sorgfältig abzuwägen, welche Parameter aufgrund der Veränderung des technischen Zinssatzes sowie des Umwandlungssatzes im Detail geprüft werden müssen, um die Vorsorge so auszugestalten, dass diese mit der Personalpolitik und den finanziellen Möglichkeiten übereinstimmt. Die Beiträge des Kantons sowie das modellmässige Leistungsziel sollten bewusst so festgelegt werden, dass diese als Teil des Vergütungspaketes die Attraktivität des Arbeitgebers Kanton wesentlich mitbestimmen.

Der Kanton habe bei der Reform der BLPK im Jahre 2014 anstelle einer Wertschwankungsreserve eine zweckbestimmte Arbeitgeberbeitragsreserve in Höhe von CHF 329 Mio. zugesprochen. Bei Unterdeckung wird diese in eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht umgewandelt. Damit wird die durch die Rentenbeziehenden «verursachte» Deckungslücke beinahe bzw. je nach Deckungsgrad vor der Senkung sogar *vollständig von der Arbeitgeberin getragen*.

### Vorgehen: Bildung einer Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Die Stadt Liestal bildet – in Anlehnung an die kantonale Lösung – eine Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht (AGBR mVwVz). Arbeitgeber können in ihrem Vorsorgewerk zusätzliche Mittel in eine Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) überweisen. Maximal zulässig ist eine Vorfinanzierung von bis zu 5 Jahresbeiträgen. Eine AGBR soll die Beitragspflicht des Arbeitgebers gegenüber dem Vorsorgewerk vornehmlich in schwierigen Zeiten sicherstellen. Dadurch kann die Beitragszahlung des Arbeitgebers an die jeweilige betriebliche Ertrags- und Finanzlage angepasst werden. Dies stellt sowohl einen betriebs- wie auch volkswirtschaftlichen Nutzen dar, weil die Zuwendungen der Firma an ihre Pensionskasse ihrer finanziellen Lage angepasst werden können.



Die BLPK sieht zusätzlich die bundesrechtlich geregelte Möglichkeit vor, dass ein Arbeitgeber im Fall einer Unterdeckung seines Vorsorgewerks Einlagen oder auch eine bereits bestehende AGBR in ein gesondertes Konto AGBR mVwVz vornimmt, um den Fehlbetrag einer Unterdeckung ganz oder teilweise auszugleichen. Im Umfang der AGBR mVwVz fallen Sanierungsmassnahmen weg. Aus Sicht des Vorsorgewerks handelt es sich bei einer AGBR mVwVz damit um «Eigenkapital», anders als bei einer herkömmlichen AGBR. Die AGBR mVwVz wird nicht verzinst, sodass der darauf erzielte Ertrag vollumfänglich dem Vorsorgewerk zugutekommt.

Falls ohne Anrechnung der AGBR mVwVz noch immer ein Deckungsgrad von über 100% bestehen würde, kann sie in eine «normale» AGBR umgewandelt werden und steht dann wieder unter der Verfügungsgewalt des Arbeitgebers. Dies ist beispielsweise nach Jahren sehr guter Anlagerenditen zu erwarten. Die in eine AGBR umgewandelte AGBR mVwVz kann dann mit den ordentlichen Beiträgen des Arbeitgebers verrechnet oder mit Einverständnis des Arbeitgebers für andere Zwecke des Vorsorgewerks verwendet werden. Teilauflösungen sind nicht zulässig.

#### Auflösung Teuerungsfonds

Per 31. Dezember 2016 bestand im Abschluss des Vorsorgewerks Stadt Liestal eine Rückstellung Teuerungsfonds von CHF 73'600. Diese kann aufgelöst und zur Sanierung beigezogen werden. Weiter entrichtet die Stadt Liestal jährlich einen Beitrag an den Rententeuerungsfonds. Dieser Beitrag kann storniert und ebenfalls zur Sanierung verwendet werden.

#### Ausblick: Senkung des Umwandlungssatzes – Abfederungsmassnahmen

Die Senkung des Umwandlungssatzes führt zukünftig zu tieferen Altersrenten. Mit anderen Worten: Das im Zeitpunkt der Pensionierung vorhandene Sparguthaben wird für die lebenslängliche Altersrente in kleinere Portionen aufgeteilt. Die Senkung des Umwandlungssatzes von 5,80% auf 5,00% im Alter 65 ergibt eine um 14% tiefere Rente. Die BLPK unterbreitet deshalb den Vorsorgewerken verschiedene Massnahmen, um diese Reduktion abzufedern.

Mit einem grösseren Sparguthaben zum Zeitpunkt der Pensionierung wird die Reduktion der zukünftigen Renten gemildert. Diese Erhöhung des Sparguthabens kann mit zwei Abfederungsmassnahmen erfolgen, welche kombiniert werden können:

- Die Sparbeiträge werden erhöht. Damit soll das bisherige Leistungsniveau im Rentenalter ganz oder teilweise erhalten werden. Von dieser Massnahme sind sowohl die Arbeitnehmenden (durch erhöhte Lohnabzüge) als auch die Arbeitgeber (höherer Personalaufwand) betroffen.
- Ältere Arbeitnehmende können aber die vergangenen Jahre mit erhöhten Sparbeiträgen nicht mehr vollumfänglich kompensieren. Hier besteht die Möglichkeit, durch eine einmalige Abfederungseinlage des Arbeitgebers die fehlenden Sparbeiträge vollständig oder teilweise auszugleichen.

Die BLPK bietet zudem die Möglichkeit an, statt eines Umwandlungssatzes von 5,00% einen solchen von 5,40% vorzusehen. Die damit verbundenen Pensionierungskosten sind durch einen vom Arbeitgeber zu leistenden Umlagebeitrag zu finanzieren.

Die Vorteile dieser Lösung sind die folgenden:

- 8% höhere Altersrente als beim 5,00%-Umwandlungssatz.
- Die Sparbeitragsenerhöhung zum Erhalt des Leistungsziels fällt tiefer aus.
- Entsprechend fallen auch die Abfederungseinlagen für einen Besitzstand tiefer aus.
- Es besteht kein «rationaler» Grund für eine Pensionierungswelle (die Rente erhöht sich auch während der Phase des Übergangs von 5,80% auf 5,40% mit jedem Monat Weiterarbeit)

Nachteil dieser Lösung ist. :

- Beitragserhöhung zulasten AG (Umlagebeitrag).

- Besteht die Rechtssicherheit, dass der Arbeitgeber bereit ist, diesen Umlagebeitrag auch für eine sehr lange Dauer zu leisten, sodass auch in späteren Jahren die dannzumal zu pensionierenden Arbeitnehmenden davon profitieren?

Der Regierungsrat sieht in seiner Lösung die folgenden Eckwerte vor:

- Umwandlungssatz von 5,40%; der dafür notwendige Umlagebeitrag ist durch den Kanton zu leisten.
- Gegenfinanzierung des Umlagebeitrags durch
  - Senkung des Arbeitgeberanteils für die Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge von heute AN:AG 45:55 (Risikobeitrag) bzw. 0:100 (Verwaltungskostenbeitrag) auf je 50:50
  - Wegfall des Beitrags in den Teuerungsfonds
- Die Sparbeiträge werden weiterhin zu 45:55 finanziert.
- Mit diesen Massnahmen erhöhen sich die Belastungen für den Arbeitgeber um 0,57% und für die Arbeitnehmenden um 0,43% des versicherten Lohns. Beide tragen also im ähnlichen Umfang die Mehrkosten. Der Anstieg der Beiträge ist aber marginal, insgesamt nur ein Prozent der versicherten Lohnsumme.
- Weitere Abfederungseinlagen sind keine vorgesehen (es besteht keine gesetzliche Verpflichtung, eine Leistungsabnahme infolge der Reduktion des Umwandlungssatzes abzufedern oder auszugleichen).

Der Kanton favorisiert die Vorteile der Lösung 5,40%. Damit er die damit verbundenen Kosten nicht alleine trägt, erfolgt eine Entlastung durch eine Beitragsverschiebung wie oben aufgezeigt. Die Stadt Liestal entscheidet im 2018 über das Vorgehen - in Anlehnung an die kantonale Lösung.

#### 6.1.1.4 Wirtschaftsstandort

Auf Grundlage der im EP 2014, S. 33 ff. in den Grundzügen dargelegten Wirtschaftsstrategie der Stadt Liestal, welche seither kontinuierlich weiterentwickelt wurde, werden folgende Themen weiterhin fokussiert bearbeitet:

- Mit dem Ausbau und der Optimierung der *Infrastrukturbauten* (Sanierung A22, 4-Spur-Ausbau SBB verbunden mit dem Wendegleis und dem -Viertelstundentakt nach Basel, QP Bahnhofcorso inklusive verbesserter Erschliessung des Bahnhofs entlang des Bahndammes, Sanierung Waldenburgerbahn, Sanierung der Kantonsstrassen in Liestal etc.) werden von der öffentlichen Hand wertvolle Beiträge für die wirtschaftliche Entwicklung der Region geleistet. Die direkte Anbindung an die Verkehrsträger ist einer der wichtigsten Standortvorteile von Liestal. Schliesslich wird die Rathausstrasse für rund CHF 4 Mio. neu gebaut und zu einem qualitativ hochstehenden Aufenthaltsraum gestaltet.
- Liestal soll weiterhin *Hochschulstandort* bleiben. Es herrscht heute weitgehend Konsens, dass Universitäten eine bedeutende Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Standortregionen leisten können. Der Kernbeitrag besteht dabei darin, die regionale Innovationskraft anzukurbeln. Die weltweit innovativsten Regionen von Boston über das Silicon Valley bis Cambridge zeichnen sich durch eine hochproduktive und komplexe Wissensproduktion aus und unterscheiden sich von anderen Regionen durch ihre besondere lokale Vernetzung von Unternehmen, Politik, Verwaltung und eben leistungsfähigen Universitäten – durch sogenannte regionale Innovationsnetzwerke. Die Rolle und Bedeutung der Universität Basel für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand der Region kann entlang von vier Leistungsbereichen (Forschung, Wissenstransfer, Lehre und soziokulturelle Aktivitäten) analysiert werden. Mit dem Universitätsbetrieb sind nachfrageseitig spürbare regionalwirtschaftliche Effekte verbunden. Diese kommen in einer Bruttowertschöpfung von rund 743 Mio. CHF sowie rund 5'850 Arbeitsplätzen in der gemeinsamen Region BS BL zum Ausdruck. Der Fiskaleffekt beläuft sich auf 46 Mio. CHF (BSBL) (vgl. zum Ganzen: Regionale volkswirtschaftliche Bedeutung der Universität Basel, Studie im Auftrag des Rektorats der Universität Basel, Januar 2016). Die Stadt konnte sich dieses Jahr zu einer planerischen respektive baulichen Machbarkeitsstudie des kantonalen Hochbauamts betreffend Ansiedlung universitärer Einheiten beim Bahnhof Liestal vernehmen lassen. Zurzeit ist die Universität Basel daran, die wirtschaftliche und betriebliche Machbarkeit zu prüfen. Die Stadt Liestal wurde dazu ebenfalls angehört.

Einen weiteren Beitrag zum Bildungsstandort leistet die Stadt im Rahmen ihrer Schulraumplanung und baulichen Umsetzung derselben (z.B. Sanierung Schulanlage Frenke und Neubau Kindergarten Frenke).

- Ansiedlungswillige Unternehmen werden via *Standortförderung* Baselland sowie BaselArea an die städtischen Behörden respektive Amtsstellen verwiesen, wo man deren Anliegen zentral und unmittelbar aufnimmt und wo immer möglich umgesetzt. Dies führte unter anderem auch dazu, dass 2016/2017 eine Firma mit rund 120 Arbeitsplätzen in Liestal angesiedelt werden konnte. Erfolgsversprechend ist dabei der direkte und unmittelbare Austausch mit den kantonalen Dienststellen, insbesondere der Standortförderung.
- Die Stadt steht im regelmässigen Austausch mit den in Liestal angesiedelten Unternehmen. Sie nimmt deren Bedürfnisse im Rahmen der *Bestandespflege* auf und berücksichtigt diese einerseits im Rahmen möglicher Sofortmassnahmen, andererseits im Rahmen der mittel- und langfristigen Planung. Eine Vernetzung findet anhand von Clustertreffen und anlässlich der Unternehmenstreffen der Handelskammer beider Basel statt.
- Die Stadt treibt die *Entwicklung* von *Arealen* an (z.B. entlang der Rheinstrasse), führt eigene Quartierplanungen durch (z.B. Post und Allee), begleitet die anstehenden grossen Entwicklungsprojekte (z.B. Bahnhof) und die zahlreichen privaten Quartierplanungen.
- Der Kanton ist auf dem Platz Liestal einer der grössten Arealbesitzer. Zahlreiche Areale, insbesondere entlang der Rheinstrasse, weisen ein grosses Entwicklungspotenzial auf. Aufgrund dieser Tatsache und der Bedeutung der Stadt Liestal als *Kantonshauptstadt*, wurde gemeinsam mit der kantonalen Baudirektion sowie der Standortförderung ein *Steuerungsausschuss* (Vorsteherin, Vorsteher der BUD sowie der VGD sowie der Stadtpräsident) gebildet, welcher die grossen Entwicklungsprojekte mit dem Kanton als Landeigentümer sowie Fragen der Positionierung u.a. als Bildungsstandort prioritär koordiniert, begleitet und dafür eine gemeinsame Stossrichtung definiert.
- Die *Kostenstruktur* der Stadt Liestal erlaubt keine weitere Erhöhung der Steuerbelastung für natürliche und juristische Personen. Auf Gebührenerhöhungen für die städtischen Dienstleistungen wurde in den letzten Jahren konsequent verzichtet.
- Schliesslich arbeitet die Stadtverwaltung im Rahmen des Projekts «Liestal Stedtli 2020» an der *Erleichterung*, Verschlankung sowie am Effizienzgewinn im *Bewilligungsverfahren*. Ziel des Projekts ist eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der wichtigsten Bewilligungsprozesse, möglichst mit Unterstützung durch webbasierte Anwendungen.

### 6.1.1.5 Projekt« Liestal Stedtli 2020»

Aufgrund der «Standort- und Marktanalyse und Entwicklungspotenziale für die Rathausstrasse in Liestal» der Wüest & Partner AG erarbeitete eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der KMU Liestal sowie der Stadt, acht Handlungsfelder (Stedtli als USP – Authentizität und Diversifikation – Modernisierung des Service-, Retail- und Gastronomieangebotes – Attraktionen im Stedtli fördern – Verbindung Stedtli – Bahnhof - Stedtli – Mobilität und Erreichbarkeit – Rahmenbedingungen für den öffentlichen Raum – Eigene Unterstützungsprozesse) sowie rund 20 Massnahmen, um das «Stedtli» als «Place to be» zu positionieren. Das Ziel besteht darin, die Rathausstrasse als wichtigste Einkaufsstrasse im oberen Kantonsteil zu stärken. Um die Umsetzung und Implementierung der Massnahmen sicherzustellen, beauftragt der Stadtrat Liestal die Firma «Retail Impulse» mit der Begleitung der Projekte.

Der Stand der städtischen Massnahmen präsentierte sich im ersten Semester 2017 wie folgt:

Stadt Liestal		
Handlungsfelder	Massnahmen	Status
Stedtli als USP	Das «Törli» und die Rathausstrasse als USP der Stadt Liestal positionieren	Optik des Törli wird aufgefrischt
Authentizität und Diversifikation	Infrastrukturarbeiten im Stedtli vor Ladenöffnung beenden (Unterhalt / Pflege / Abfallentsorgung / etc.)	Abfallmanagement wird aktuell überprüft und angepasst.
	Kostenloses WIFI im Stedtli	Bundesgesetz zur Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (Büpf) könnte eine Änderung der Zugriffe im öffentlichen Raum vorsehen (2018). Dieser Entscheid ist abzuwarten.
Modernisierung des Service-, Retail- und Gastronomieangebotes	Begleitung im Planungs- und Bewilligungsverfahren durch Fachleute der Stadt Liestal	Noch nicht in Bearbeitung
	Einladende öffentliche Sitzgelegenheiten	Erledigt mit Bau der Rathausstrasse
	Erleichterungen im Bewilligungsverfahren	Effizienz und Schnittstellen-Management zwischen den Departements wird aktuell überprüft.
Verbindung Stedtli - Bahnhof - Stedtli	Verbindung Stedtli - Bahnhof - Stedtli, inkl. Gestaltung des betroffenen Raumes	«Projekt Brücke»
Mobilität und Erreichbarkeit	Beschilderung des öffentlichen Raumes für alle Populationen mit «Historische Altstadt»	Bestandesaufnahme ist eingeleitet.
	Verkehrsschilder-Wald im Stedtli auf das Notwendige reduzieren	
	Eine zukunftsorientierte Mobilität in und um das Stedtli (z.B. Elektrofahrzeuge)	Projekt Smart-City Liestal wurde initiiert.
	Ein Parkleitsystem, welches die Besucher von Liestal zum nächsten, zentrumsnahen Parkplatz führt	Budget für Studie ist bewilligt. Diese wird in Auftrag gegeben.
Rahmenbedingungen für den öffentlichen Raum	Allmend-Verordnung unter Einbezug der betroffenen Anspruchsgruppen	Ist am bearbeiten und wird der KMU zur Stellungnahme vorgelegt.

RETAIL IMPULSE

### 6.1.1.6 Regionenbildung

Die Stadt Liestal konkretisiert die regionale Zusammenarbeit innerhalb dreier Themenfelder:

#### Liestal Frenkentäler Plus:

Zentrales Element des Projektes war die Durchführung einer thematisch breit ausgerichteten Testplanung für die gesamte Region. Das Hauptziel bestand darin, den Raum wirtschaftlich zu stärken. Die Testplanung wurde im März 2016 abgeschlossen. Ein Synthesebericht, der in der Folge erstellt wurde, fasst die wichtigsten Ergebnisse der Arbeiten von Teams und Experten zusammen. Auf dieser Grundlage wurde ein Zukunftsbild für die Region Liestal/Frenkentäler entworfen. Das Zukunftsbild wurde am 12. November 2016 an einer grossen Zukunftskonferenz mit rund 90 Beteiligten vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse der Zukunftskonferenz wurden von einem Ausschuss aufbereitet und konkretisiert und das Resultat am 18. Februar 2017 an einer Ergebniskonferenz breit diskutiert. Zukunftsbild, Strategien und Massnahmen sowie eine Charta bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung der Region. Am Modellvorhaben waren 11 Gemeinden beteiligt: Bubendorf, Hölstein, Lauwil, Liestal, Lupsingen, Niederdorf, Ramllinsburg, Reigoldswil, Seltisberg, Titterten und Ziefen (vgl. zum Ganzen: [www.zukunft-frenkentaeler.ch](http://www.zukunft-frenkentaeler.ch)). Der nächste Schritt besteht darin, die Zusammenarbeit in der Region Liestal Frenkentäler Plus zu institutionalisieren und hierfür eine geeignete Organisation (für Trägerschaft und operatives Geschäft) zu schaffen. Der bisherige Projektausschuss wird von einer Arbeitsgruppe abgelöst. Diesem Gremium gehört je ein Gemeinderatsmitglied der beteiligten Gemeinden an.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pratteln: Aufgrund der vergleichbaren Grösse und der vergleichbaren Herausforderungen der beiden Gemeinden kamen der Gemeinderat Pratteln und der Stadtrat Liestal an einem gemeinsamen Austausch zum Schluss, projekt- und sachbezogen eine vertiefte Zusammenarbeit zu prüfen. Man vereinbarte, die Zusammenarbeit in Bezug auf die Steuerveranlagung und das -inkasso (Machbarkeitsstudie) sowie das Baubewilligungsverfahren zu prüfen.

Erarbeitung eines Modells für eine institutionalisierte Zusammenarbeit: Gemeinsam mit der Gemeinde Reinach wurde im Nachgang zur landrätlichen Ablehnung des Gemeinderegionengesetzes ein neues Modell erarbeitet, welches die kritischen Punkte, welche zur landrätlichen Ablehnung führten, berücksichtigt. Die Gemeinden können gemäss diesem Modell selber entscheiden, ob sie sich als verbindliche Regionalkonferenz oder als unverbindlichen Regionalverein zusammenschliessen wollen. Das Modell soll im Rahmen einer Gemeindeinitiative als Gesetzesvorschlag lanciert werden.

## 6.1.2 Finanzen/Einwohnerdienste

Lukas Ott/Thomas Kunz

### 6.1.2.1 Finanzausgleich

#### Ausgangslage

Im EP16–20 wurde ausführlich über die Auswirkungen der Revision des Finanzausgleichsgesetzes berichtet. Im EP17–21 wurde beschrieben, warum die Stadt Liestal von einer Geber- zu einer Empfängergemeinde wechselt und wie sich das auf 3 Jahre fixierte Ausgleichsniveau negativ auswirkt. Mit Verfügung über den Finanzausgleich 2016 zahlte Liestal seit langem wieder als Gebergemeinde in den Finanzausgleich. Liestal gehört zu den weniger finanzstarken Gebergemeinden und bezahlt deshalb maximal 60% der Differenz zwischen dem Ausgleichsniveau und seiner Steuerkraft. Die Stadt Liestal erachtet das auf neu 3 Jahre fixierte Ausgleichsniveau als zu tief angesetzt.

#### Verfügung über den Finanzausgleich 2017

Liestal zahlte auch im Jahr 2017 als Gebergemeinden in den Horizontalen Finanzausgleich:

Steuerkraft 2016 Stadt Liestal	CHF	2'473.05/Einwohner
Ausgleichsniveau	CHF	2'340.00/Einwohner
Finanzausgleich	CHF	133.05/Einwohner
Grenzabschöpfung 60%	CHF	79.83/Einwohner
Finanzausgleich absolut	CHF	1'131'385.– (CHF 79.83 * 14'172 Einwohner)

Waren es im 2016 noch TCHF 23'000 Finanzausgleich, welche von den Gebergemeinden aufgrund des tiefen Ausgleichsniveaus in den Ausgleichsfonds flossen und somit von den Gebergemeinden zu viel bezahlt wurden oder die Empfängergemeinden nicht erreichten, so waren es im 2017 TCHF 34'000. Damit würde der Ausgleichsfonds per Ende 2017 voraussichtlich rund TCHF 48'500 betragen. Damit ist offensichtlich, dass das Ausgleichsniveau zu tief angesetzt wurde.

#### Revision der Finanzausgleichsverordnung – Erhöhung des Ausgleichsniveaus

Der Kanton BL teilt mit Schreiben vom 31. August 2017 mit, dass das Ausgleichsniveau a.o. angepasst werden soll. Als das Ausgleichsniveau Anfang 2016 erstmals für die Periode 2016–2018 in der Finanzausgleichsverordnung festgelegt wurde, sagten die Wirtschaftsprognosen u.a. aufgrund der Aufhebung des Euro-Mindestkurses eine sehr schwache Wirtschaftsentwicklung voraus. Nun haben sich diese schlechten Prognosen zum Glück nicht bewahrheitet. Die Steuererträge der Gemeinden sind in den letzten beiden Jahren vielmehr stark angestiegen. Dadurch ist es in den Finanzausgleichsjahren 2016 und 2017 zu grossen Einlagen in den Ausgleichsfonds gekommen. Der Fondsbestand wird Ende 2017 voraussichtlich TCHF 48'500 betragen. Und im Jahr 2018 ist nochmals mit einer grösseren Einlage zu rechnen. Ursache für die hohen Einlagen in den Ausgleichsfonds war die aus heutiger Sicht zu tiefe Festlegung des Ausgleichsniveaus.

Die Konsultativkommission Aufgabenteilung und Finanzausgleich (KKAF) hat diese Entwicklung beraten. Sie erachtet den Fondsbestand als zu hoch. Wenn der Fondsbestand jetzt nicht auf ein vernünftiges Mass abgebaut wird, dann müsste der Abbau in der Periode 2019–2021 durch ein bewusst zu hohes Ansetzen des Ausgleichsniveaus erfolgen. Dies will man nicht. Auch soll der politische Kompromiss der Finanzausgleichsrevision 2016 nicht in Frage gestellt werden und deshalb das Gesetz nicht angepasst werden. Die KKAF schlägt daher einstimmig vor, die Finanzausgleichsverordnung vom 15. März 2016 rückwirkend per 1. Januar 2016 anzupassen:

<i>Bisheriges Recht</i>	<i>Neues Recht</i>
<b>§ 7</b> <sup>1</sup> Das Ausgleichsniveau für die Jahre 2016–2018 beträgt CHF 2'340.-	<b>§ 7</b> <sup>1</sup> Das Ausgleichsniveau für die Jahre 2016–2018 beträgt CHF 2'485.- <sup>2</sup> Es kann während seiner Dauer bei erhöhter Steuerkraft rückwirkend angepasst werden.

[Quelle: Schreiben Kanton BL vom 31. August 2017]

Die konferenzielle Aussprache mit den Gemeinden wurde am 22. September 2017 durchgeführt. Der Regierungsrat hat am 24. Oktober 2017 die Verordnungsanpassung beschlossen.

Die Erhöhung des Ausgleichsniveaus hat für die Stadt Liestal eine a.o. Rückerstattung im Jahr 2017 im Betrag von TCHF 3'024 zur Folge:

Finanzausgleich 2016	TCHF 472	Gebergemeinde
Finanzausgleich 2016 – korrigiert:	TCHF –1'252	Empfängergemeinde
<b>Finanzausgleich 2016 – Abweichung</b>	<b>TCHF –1'724</b>	<b>a.o. Rückerstattung</b>
Finanzausgleich 2017	TCHF 1'131	Gebergemeinde
Finanzausgleich 2017 – korrigiert	TCHF –169	Empfängergemeinde
<b>Finanzausgleich 2017 – Abweichung</b>	<b>TCHF –1'300</b>	<b>a.o. Rückerstattung</b>

#### Zahlungen gemäss Finanzausgleichsgesetz/-verordnung: Übersicht 2016 bis Planjahr 2022

TCHF – Netto	RE16	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
<b>Horizontaler Finanzausgleich</b>							
→Liestal zahlt (Gebergemeinde)	472	1'131	200	0	0	0	0
→Liestal erhält (Empfängergemeinde)	0	0	0	-800	-60	-170	-890
→Liestal erhält (a.o. Rückerstattung)		-3'024					
<b>Lastenabgeltungen</b>							
→Bildung	-480	-600	-600	-600	-600	-600	-600
→Sozialhilfe	-1'762	-1'612	-1'725	-1'725	-1'725	-1'725	-1'725
<b>Übergangsbeiträge</b>	-526	-394	-263	-131	---	---	---
<b>Finanzierung Ausgleichsfonds</b>	0	0	0	257	267	276	286
<b>Kompensationsleistungen</b>							
→Realschulbauten/KESB	374	385	385	385	385	385	385
→6. Primarschuljahr	-1'770	-1'756	-1'800	-1'800	-1'800	-1'800	-1'800
→Ergänzungsleistung	-709	-709	-550	-550	-550	-550	-550
<b>Andere per Gesetz/Verordnung verfügt</b>							
→Gemeindeanteil Ergänzungsleistung AHV	3'310	3'248	3'367	2'938	3'045	3'152	3'247
→Spitalbeschulung	9	10	9	9	9	9	9
<b>Total</b>	<b>-1'082</b>	<b>-3'321</b>	<b>-977</b>	<b>-2'017</b>	<b>-1'029</b>	<b>1'023</b>	<b>-1'638</b>

### Horizontaler Finanzausgleich / Anpassung Ausgleichsniveau für 2019-2021

Es ist davon auszugehen, dass Liestal trotz Erhöhung des Ausgleichsniveaus im Budgetjahr 2018 eine Gebergemeinde bleiben wird, da aufgrund der wirtschaftlichen Steuerertragsprognosen ein qualitatives Wachstum stattfindet, jedoch das Ausgleichsniveau unverändert bleibt. Das Ausgleichsniveau wird erst wieder für die Jahre 2019–2021 neu berechnet werden. Wie hoch das Ausgleichsniveau sein wird, kann nur vermutet werden. Die Stadt Liestal trifft folgende Annahmen:

Ausgleichsniveau 2016–2018 korrigiert	CHF 2'485.-
Wachstum im langjährigen Mittel (plus 1,34% * 3 Jahre)	CHF 101.-
Ausgleichsniveau 2019–2021	CHF 2'586.-

Aufgrund dieser Annahmen ist davon auszugehen, dass Liestal ab 2019 mehrheitlich wieder zu den Empfängergemeinden gehören wird resp. sich jeweils knapp an der Ausgleichsniveaugrenze bewegt.

### Übergangsbeiträge

Die Übergangsbeiträge sind zeitlich begrenzt und dienen zur Abfederung des Übergangs aufs neue System. Die Übergangsbeiträge richten sich nach der Differenz zwischen den effektiv erhaltenen Finanzausgleichbeträgen in den Jahren 2010–2014 und den nach neuen Regelungen berechneten, hypothetischen Finanzausgleichbeträgen in den Jahren 2010–2014. Ausgehend von dieser Differenz betragen die Übergangsbeiträge im Jahr 2016 80%, im Jahr 2017 60%, im Jahr 2018 40% und im Jahr 2019 20% und enden danach.

### Ausgleichsfonds

Die Beiträge in den Ausgleichsfonds dienen u.a. zur Finanzierung der Übergangsbeiträge und zur Ausrichtung von Härtebeiträgen. Gemäss Budgetbrief 2018 des Kantons ist im Jahr 2018 voraussichtlich kein Beitrag zu zahlen. Ab Planjahr 2019 wird davon ausgegangen, dass die Beiträge in den Ausgleichsfonds wieder in der Grössenordnung der vergangenen Jahre zu bezahlen ist.



### 6.1.2.2 Unternehmenssteuerreform III (USR III) – Steuervorlage 17 (SV 17)

#### Ausgangslage

Am 12. Februar 2017 lehnte das Schweizer Stimmvolk die Unternehmenssteuerreform III ab. Bereits am 22. Februar 2017 lancierte der Bundesrat die Neuauflage: Steuervorlage 17 (SV17). Für Details zur USR III verweisen wir auf den EP 17–21 Kapitel 6.1.2.2.

Die Schweiz muss die Unternehmensbesteuerung neu ausgestalten, weil auf Druck von EU, OECD und G20 die besonderen Steuerstatus abgeschafft werden müssen. Der Bundesrat hat am 6. September 2017 mit der SV17 das Nachfolgeprojekt der USR III verabschiedet und die Vernehmlassung eröffnet. Das Vernehmlassungsverfahren dauert bis 6. Dezember 2017.

#### Umsetzung der Reform im Kanton Basel-Landschaft

##### *Eckpunkte der Umsetzung*

Der Regierungsrat plant die Umsetzung der SV17 im Kanton Basel-Landschaft mit strategischen Eckpunkten: Der kantonale Steuerstatus für Holding-, Domizil- und Gemischte Gesellschaften muss aufgehoben werden. Als Kompensationsmassnahmen werden die Patentbox sowie ein zusätzlicher Abzug für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (Inputförderung) eingeführt. Die gesamte Entlastung aus Patentbox und Inputförderung darf gemäss den Vorgaben des Bundes maximal 70% betragen. Der Kanton Basel-Landschaft will diesen Spielraum nicht voll ausnützen und plant mit einer Entlastungsgrenze von rund 50%.

##### *Senkung des Gewinnsteuersatzes und Verzicht auf eine zinsbereinigte Gewinnsteuer*

Als zentraler Punkt der kantonalen Reform soll der effektive Gewinnsteuersatz (Bund, Kanton, Gemeinde und Kirche) auf unter 14% gesenkt werden. Von diesen Entlastungen profitieren die meisten Baselbieter Unternehmen und somit insbesondere auch die Baselbieter KMU. Zudem plant der Regierungsrat, den Kapitalsteuersatz (Kanton, Gemeinde und Kirche) zu senken. Den Verzicht auf eine zinsbereinigte Gewinnsteuer im Vorschlag des Bundesrates begrüsst der Regierungsrat.

##### *Mehr Flexibilität bei der Dividendenbesteuerung*

Gemäss der Vorlage des Bundes zur SV17 soll die Dividendenbesteuerung für qualifizierte Beteiligungen erhöht werden. Solche Dividendeneinkünfte sollen demnach zu 70% (Bund) bzw. zu mindestens 70% (Kanton) besteuert werden. Diesen Punkt beurteilt der Regierungsrat als kritisch. Er wird sich dafür einsetzen, dass die Dividendenbesteuerung auf kantonaler Ebene flexibler ausgestaltet werden kann und für die Kantone ein grösserer Handlungsspielraum bleibt.

##### *Höherer Anteil an der direkten Bundessteuer für die Kantone*

Die Vernehmlassungsvorlage zur SV17 sieht einen Anteil an der direkten Bundessteuer für die Kantone von 20,5% vor. Der Regierungsrat wird sich für den ursprünglich in der Vorlage zur Unternehmenssteuerreform III (USR III) vorgesehenen höheren Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer von 21,2% einsetzen.

##### *Fahrplan für die Umsetzung*

Die Vernehmlassungsfrist zur Vorlage des Bundes dauert bis zum 6. Dezember 2017. Parallel dazu hat der Regierungsrat nun die strategische Ausrichtung für die Umsetzung im Kanton Basel-Landschaft festgelegt. Diese Ausrichtung bildet die Grundlage zur Ausarbeitung der kantonalen Vorlage zur Umsetzung der SV17, welche neben anderem auch die finanziellen Auswirkungen für Kanton, Gemeinden und Landeskirchen aufzeigen wird. Die Vernehmlassung zur Landratsvorlage ist für April 2018 geplant. Der Regierungsrat rechnet nach heutigem Wissensstand mit einem Inkrafttreten der SV17 im Kanton Basel-Landschaft auf den 1. Januar 2020.

(Quelle: Medienmitteilung Kanton BL vom 12.9.2017)

### Auswirkungen auf die Stadt Liestal

Die finanziellen Auswirkungen für die Gemeinden im Kanton BL werden frühestens mit dem Vernehmlassungsverfahren im Frühling 2018 bekannt werden. Für den EP18–22 wird darum der Steuerausfall gemäss USR III (EP17-21) in die Planjahre eingesetzt:

TCHF - Netto	<b>ZB17</b>	<b>BU18</b>	<b>PJ19</b>	<b>PJ20</b>	<b>PJ21</b>	<b>PJ22</b>
Anteil Stadt Liestal am Ausfall für SV17				-660	-660	-660

Weitere Informationen zum Thema SV17 sind auf der Homepage des Kantons BL erhältlich.

### 6.1.3 Sicherheit/Soziales

Regula Nebiker/René Frei

#### 6.1.3.1 Soziales

##### Ausgangslage

Die Sozialhilfe Liestal leistet finanzielle Hilfe für in Not geratene Einwohnerinnen und Einwohner. Mit der Ausrichtung dieser Hilfe sichert sie die materielle Existenz. Darüber hinaus dienen berufliche Entwicklungsprogramme zur Integration in den Arbeitsmarkt dem vornehmlichen Ziel der Ablösung von der Sozialhilfe und somit der Erlangung der Unabhängigkeit.

Nachdem im Jahr 2016 die Anzahl der Neuanmeldungen leicht zurückgegangen war, nahmen diese im Jahr 2017 wieder überdurchschnittlich zu. Eine Hochrechnung weist eine Zunahme von 34% gegenüber dem Vorjahr aus. Diese Zunahme liegt unter anderem darin begründet, dass Sozialversicherungen wie z.B. die Invalidenversicherung strengere Massstäbe für die Gewährung einer Rente anwenden. Es gibt immer mehr Personen, welche zu krank für den Arbeitsmarkt, aber zu gesund für eine Invalidenrente sind. Für diese Personen ist das letzte Auffangnetz die Sozialhilfe. Eine weitere Zunahme ist bei den als arbeitslos gemeldeten Personen zu verzeichnen, welche sich infolge fehlender finanzieller Reserven an die Sozialhilfe wenden und Beiträge zur Überbrückung der Einstelltage beantragen. Obwohl diese Klientel in der Regel nur kurz unterstützt wird, verursacht sie der Sozialhilfe hohen personellen Aufwand und trägt zur Kostenentwicklung bei. Positiv zu betrachten ist, dass infolge der organisatorischen und prozessualen Verbesserungen die Ablösungen aus der Sozialhilfe um weitere 10% gesteigert werden können. Nachdem die Anzahl der Dossiers jeweils per Jahresende von 2015 von 389 auf 338 per Ende 2016 gesenkt werden konnte, gehen wir nach der Hochrechnung davon aus, dass diese erneut abnehmen oder zumindest gehalten werden können. Ein Grund für die höhere Ablösequote ist unter anderem die Ausrichtung von Mietzinszuschüssen an Familien, welche aufgrund des geringen Einkommens von der Sozialhilfe unterstützt werden mussten.

Die Anzahl der Mandate, welche im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) durch die Sozialarbeitenden der Stadt Liestal geführt werden, ist stabil, wobei in diesem Jahr eine Verlagerung zu den komplexen Kindesschutzmandaten zu verzeichnen ist.

##### Erwartete Entwicklung

Die Neuanmeldungen werden sich auch in den nächsten Jahren auf einem hohen Niveau bewegen, wobei infolge der eingespielten Prozesse in der Sozialberatung auch ohne zusätzliche Massnahmen weiterhin mit stabilen Fallzahlen zu rechnen ist. Die Kosten werden jedoch weiterhin ansteigen, da infolge der vielen Neuanmeldungen eine kurze Unterstützung gewährt werden muss. Ein weiterer Kostentreiber sind die jährlich ansteigenden Krankenkassenprämien, welche vollumfänglich von der Sozialhilfe getragen werden. Sie belasten die Rechnung mit einer jährlichen Zunahme von rund TCHF 100.

Die Ablösung von der Sozialhilfe und somit die Reduktion der Fallzahlen ist der entscheidende Faktor zur Reduktion der Sozialhilfekosten. Rund 30% der Klientel der Sozialberatung Liestal leiden an einer psychischen und/oder einer Suchterkrankung. Eine Ablösung ist hier schwer möglich, das heisst, sie werden Langzeitbezogener/-innen bleiben. Der Fokus liegt auf der beruflichen Integration der übrigen Klientel. Ein speziell vom Sozialdienst Liestal erarbeitetes Arbeitsintegrationsprogramm soll arbeitsfähige Klienten/-innen so schnell als möglich wieder in den Arbeitsmarkt integrieren. Da die Chancen zu Beginn des Sozialhilfebezuges am höchsten sind, müssen heute alle arbeitsfähigen Klienten/-innen spätestens ab dritter Woche nach Neuanschuldung an diesem Programm teilnehmen. Mit dem neuen Sozialhilfegesetz per 1. Januar 2016 ist die Missbrauchsbekehrung verschärft worden. Diese Änderung wurde konsequent aufgenommen (9 Strafanzeigen durch die Stadt Liestal per 1. August 2017) und die Massnahmen zur Aufdeckung von Missbrauch werden weiter intensiviert.

#### Finanzielle Auswirkungen - Erfolgsrechnung

TCHF – Netto	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
<b>Sozialhilfe (Total)</b>	<b>7'665</b>	<b>7'107</b>	<b>7'107</b>	<b>7'107</b>	<b>7'107</b>	<b>7'107</b>
<b>Unterstützung gemäss Sozialhilfegesetz</b>	<b>6'943</b>	<b>6'350</b>	<b>6'350</b>	<b>6'350</b>	<b>6'350</b>	<b>6'350</b>
Sozialhilfe-Aufwand	12'100	12'100	12'100	12'100	12'100	12'100
Sozialhilfe-Ertrag	-3'545	-4'025	-4'025	-4'025	-4'025	-4'025
n-FAG Sonderlastenabgeltung Sozialhilfe	-1'612	-1'725	-1'725	-1'725	-1'725	-1'725
<b>Übrige soziale Aufwendungen</b>	<b>222</b>	<b>207</b>	<b>207</b>	<b>207</b>	<b>207</b>	<b>207</b>
Mietzinszuschüsse	120	100	100	100	100	100
Andere	102	107	107	107	107	107
<b>Berufliche Eingliederung</b>	<b>500</b>	<b>550</b>	<b>550</b>	<b>550</b>	<b>550</b>	<b>550</b>
Aufwand berufliche Eingliederung	800	850	850	850	850	850
Kanton für berufliche Eingliederung	-300	-300	-300	-300	-300	-300

#### 6.1.3.1.1 Härtebeitrag und Ausgleichsinitiative

##### Härtebeitrag

Gemäss § 8 Finanzausgleichsgesetz (FAG) erhält eine Einwohnergemeinde einen Härtebeitrag, wenn sie sonst alle oder einzelne ihrer Aufgaben nur bei einer unzumutbaren Belastung erfüllen könnte. In der Stadt Liestal ergibt sich eine unzumutbare Belastung aus der Erfüllung des Aufgabenbereichs der Sozialhilfe im Vergleich zu den anderen Gemeinden. Die Anzahl unterstützter Personen nahm im Vergleich zum Kanton mit rund 28% (Vorjahr: 29%) wiederum überproportional zu. Für das Bemessungsjahr 2014 wurde im Januar 2016 ein Gesuch um einen Härtebeitrag gestellt. Mit Entscheid vom 20. Dezember 2016 wurde das Gesuch vom Regierungsrat abgelehnt. Die Stadt Liestal hat beim Kantonsgericht Beschwerde gegen diesen Entscheid eingereicht. Das Kantonsgericht wies die Beschwerde am 13. September 2017 ab. Der Stadtrat zieht die Sache an das Bundesgericht weiter. Für das Bemessungsjahr 2015 wurde am 15. Dezember 2016 ein weiteres Gesuch um einen Härtebeitrag gestellt. Der Kanton hat im Februar 2017 das Vernehmlassungsverfahren zur nichtformulierten Gemeindeinitiative über den Ausgleich der Sozialhilfekosten (Ausgleichsinitiative) eröffnet. Der Regierungsrat beantragte dem Landrat, die Initiative abzulehnen. Im Gegenzug hat er eine Anpassung der Finanzausgleichsverordnung vorgeschlagen, welche für die Berechnung eines Sozialhilfe-Härtebeitrages einen niedrigeren Steuerfuss voraussetzt und die maximale Eigenkapitalgrenze heruntersetzt.

##### Ausgleichsinitiative

Anlässlich der Sitzung vom 31. August 2017 wies der Landrat des Kantons Basel-Landschaft die Vorlage Nr. 2017-076 vom 21. Februar 2017 «Nichtformulierte Gemeindeinitiative über den Ausgleich der Sozialhilfekosten (Ausgleichsinitiative; vgl. ER-Vorlage 2016/205)» an die Finanzkommission zurück. Sinngemäss hielt der Landrat fest, es sei eine Lösung für die durch die Sozialhilfe stark belasteten Gemeinden zu finden, die dem inhaltlichen Kern der Ausgleichsinitiative näherkomme.

Die Initiativgemeinden erarbeiteten in der Folge zuhanden der landrätlichen Finanzkommission einen «Gegenvorschlag», welcher die Kritikpunkte und die politische Vorgaben aus der landrätlichen Beratung aufnimmt: Der Gegenvorschlag für die Entrichtung eines Härtebeitrages nimmt als Basis die Sozialhilfequote. Ausgehend von einer durchschnittlichen (kantonalen) Quote von 2,9% (Jahr 2016) wird die Belastungsgrenze, die zum Erhalt eines Beitrages berechtigt, bei 150% festgesetzt (entspricht einer Quote von 4,4%). Anstelle des effektiven Aufwands der Gemeinden wird ein gewichteter Aufwand (bezogen auf den kantonalen Durchschnitt von CHF 237.–) berechnet. Der nach der Quote berechnete, gewichtete Aufwand, der über dem kantonalen Durchschnitt liegt, wird nur zur Hälfte (50%) entschädigt.

Diese Lösung berücksichtigt die folgenden Kritikpunkte und damit folgende politischen Vorgaben:

- Die Lösung geht von der Sozialhilfequote aus und nicht vom effektiven Aufwand der Gemeinden (Berücksichtigung der wirtschaftlichen Führung des Geschäfts in den Gemeinden).
- Die Quote und die Kosten werden auf den kantonalen Durchschnitt gewichtet. Derart erhalten «teurere» Gemeinden nicht mehr (keine Erstattung überdurchschnittlicher Kosten).
- Es handelt sich um einen Härtebeitrag. Es erhalten nur wenige, überdurchschnittlich betroffene Gemeinden einen Beitrag (keine generelle Umverteilung).
- Der Pro-Kopf-Beitrag, den die Gemeinden zur Finanzierung in den Ausgleichsfonds entrichten (CHF 16.96 für 2016) liegt in der Grössenordnung der bisherigen Beiträge der letzten Jahre (bestehender Ausgleichsfonds wird verwendet).
- Die Lösung betrifft keine anderen Finanzströme (insbesondere der Finanzausgleich oder auch die Sonderlastenregelung Sozialhilfe bleiben unangetastet).

Zurzeit stehen die weiteren Beratungen in der landrätlichen Finanzkommission sowie in der regierungsrätlichen Konsultativkommission Aufgabenteilung und Finanzausgleich (KKAF) an. Wenn die Forderungen der Initiativgemeinden keine Berücksichtigung finden, kommt es zur Volksabstimmung. Die Initiativgemeinden bereiten demgemäss einen allfälligen Abstimmungskampf vor.

### 6.1.3.2 Asylwesen

#### Ausgangslage

Die Asylgesuche sind im ersten Halbjahr 2017 markant zurückgegangen. Sie liegen nicht nur deutlich unter dem ersten Halbjahr 2016, sondern sie stellen den tiefsten Wert seit 2010 dar. Es ist zu beobachten, dass die Schweiz nicht primäres Zielland der Menschen ist, welche nach Westeuropa gelangen. Die wichtigsten Herkunftsländer von Asylsuchenden in der Schweiz sind Eritrea, Syrien, Afghanistan, Somalia und Sri Lanka. Diese Entwicklung führte dazu, dass die Auffangzentren im Kanton Baselland geschlossen werden konnten.

Für Liestal bedeutet dies, dass die Zuweisung von Asylsuchenden im Jahr 2017 ebenfalls markant zurückgegangen ist. Das Wohnheim für Asylsuchende, welches durch die ABS betrieben wird, war per 30. Juni 2017 noch zu 50% belegt. Die Quote ist mit 0,77% indes nicht zurückgegangen, sondern stabil geblieben. Dass die Quote nicht abgenommen hat, liegt darin begründet, dass anerkannte Flüchtlinge freie Wohnortwahl haben. Durch den Umstand, dass es in Liestal bezahlbaren Wohnraum gibt, gab es einige Zuzüger aus anderen Gemeinden, insbesondere Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan, da sich hier eine Gemeinde dieser Nationalitäten etabliert hat.

### Erwartete Entwicklung

Eine Prognose über die Entwicklung der Asylsuchenden ist schwer möglich. Trotz der derzeitigen tiefen Asylgesuchen können sich die Situation und das Weltgeschehen schnell ändern. Die Kosten im Bereich Flüchtlinge werden jedoch in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Diese werden in den ersten fünf (B-Flüchtlinge) respektive ersten sieben Jahren (vorläufig aufgenommene Flüchtlinge) vollumfänglich vom Bund übernommen. Nun erreichen jedoch immer mehr Flüchtlinge aus den hohen Zuweisungsjahren diese zeitliche Schwelle, weshalb sie von der städtischen Sozialhilfe unterstützt werden müssen.

### Finanzielle Auswirkungen

TCHF – Netto	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
<b>Asylwesen - Betreut durch ABS (N, NE, NEE, Stopp, VA -7)</b>	<b>-101</b>	<b>-65</b>	<b>-65</b>	<b>-64</b>	<b>-64</b>	<b>-63</b>
Asylwesen ausgelagert	-101	-65	-65	-64	-64	-63
<b>Asylwesen - Betreut durch Sozialdienst (F, VA 7+, B)</b>	<b>872</b>	<b>408</b>	<b>409</b>	<b>410</b>	<b>411</b>	<b>412</b>
Vergütungen KSA	-975	-975	-975	-975	-975	-975
Auszahlung an Asylbewerber gem. Gesetz	1'660	1'205	1'205	1'205	1'205	1'205
Betreuung	127	128	129	130	131	132
Berufliche Eingliederung	60	50	50	50	50	50

### **6.1.3.3 Altersdemografie/Pflegekosten**

#### Ausgangslage

Per Ende 2016 lebten in Liestal 2'760 Einwohnerinnen und Einwohner, wovon 2007 Betagte (65+) und 753 Hochbetagte (80+). Dies entspricht einem Anteil an der Wohnbevölkerung von 19,5%. Eine rückwirkende Betrachtung zeigt, dass diese Bevölkerungsgruppe in den letzten drei Jahren im Schnitt um 0,3% angestiegen ist. 4,5% oder 125 Personen dieser Bevölkerungsgruppe lebten in einem Alters- und Pflegeheim, 76% in Liestaler Institutionen. Im Durchschnitt erfolgt der Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim im Alter von 84 Jahren und der Aufenthalt dauert 2,6 Jahre. Bedingt durch den späteren Eintritt erfolgt dieser in einer höheren Pflegestufe, derzeit durchschnittlich Pflegestufe 7, was zu höheren Beiträgen an die Pflegenormkosten führt.

Im Jahr 2016 wurden die privaten Spitexanbieter gesetzlich anerkannt. Deren Dienstleistungen wurden jedoch noch nicht in dem Ausmass beansprucht, wie vom Kanton angenommen. Die Hauptanbieterin ist immer noch die Spitex Regio Liestal, welche auch Siedlungsbegleitungen in den Alterswohnungen des gemeinnützigen Vereins für altersgerechtes Wohnen Liestal anbietet. Die Versorgung im Alter bezüglich der Betreuung und Pflege ist, speziell im Hinblick auch auf die neu entstehenden Alterswohnungen im Brunnmatt und Rebgarten, gewährleistet.

#### Erwartete Entwicklung

Ab dem Jahr 2018 stehen gesetzliche Änderungen an. Die grösste Änderung betrifft das neue Alters- und Pflegegesetz, welches Versorgungsregionen verschiedener Gemeinden mit einer gemeinsamen Fachstelle Alter vorsieht. Dieser Fachstelle werden die Abklärung des Pflegebedarfs sowie die Zuweisung zu den Pflegeinstitutionen übertragen. Nebst der altersdemografischen Kostenzunahme von rund 0,3% jährlich ziehen die Einführung einer EL-Obergrenze sowie die geplante Erhöhung der Pflegenormkosten einen empfindlichen Kostenanstieg nach

sich. Ab 1. Januar 2018 sollen – gemäss kantonalen Plänen – die Beiträge der EL an die Betreuung und Hotellerie auf CHF 200.–/Tag und anschliessend schrittweise (jährlich eine weitere Reduktion um CHF 10.–) auf CHF 170.–/Tag begrenzt werden. Die die Obergrenze überschüssenden Beiträge müssen jedoch von den Gemeinden getragen werden. Die Einsparnisse bei den EL-Beiträgen werden diese Kosten nicht aufwiegen, d.h., die Beiträge an die Kosten im Alter werden erneut einen markanten Anstieg erfahren. Der VBLG hat in seiner Vernehmlassung, welcher sich die Stadt Liestal angeschlossen hatte, klar zum Ausdruck gebracht, dass die Gemeinden eine Erhöhung der Pflegenormkosten auf den 1. Januar 2018 nicht akzeptieren. Eine Erhöhung wird sich nicht vermeiden lassen, doch geht die Stadt Liestal davon aus, dass diese erst ab dem Jahr 2019 kommen wird.

#### Finanzielle Auswirkungen

TCHF – Netto	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
<b>Begleitung im Alter</b>	<b>5'874</b>	<b>5'506</b>	<b>5'297</b>	<b>6'304</b>	<b>6'531</b>	<b>6'706</b>
Pflegefinanzierung	2'106	2'156	2'206	2'256	2'306	2'356
Pflegefinanzierung: a.o. Beitrag vom Kanton		-750	-750			
Leistungen § 38 GeBPA	60	160	230	300	340	340
Spitex Regio Liestal	1'020	950	1'050	1'080	1'110	1'140
Spitex überkommunale Aufgaben	30	30	30	30	30	30
Private Spitex-Organisationen	50	70	70	70	70	70
Pro Senectute	44	45	45	45	45	45
Soziale Dienste/Gesundheit/Kultur	25	28	28	28	28	28
Ergänzungsleistungen AHV	3'248	3'367	2'938	3'045	3'152	3'247
Kompensationsleistung vom Kanton	-709	-550	-550	-550	-550	-550

#### **6.1.3.4 Sicherheit**

##### Ausgangslage

Die Gemeindepolizei muss öffentliche Ordnung auf dem gesamten Gemeindegebiet wahren. Für die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgabe unterhält die Stadt Liestal seit dem 1. Januar 2013 eine Leistungsvereinbarung mit der Polizei Basel-Landschaft. Diese Leistungsvereinbarung sieht vor, dass in Absprache mit der Stadt Liestal rekrutierte Polizisten der Polizei Basel-Landschaft im Rahmen von 200 Stellenprozenten die gemeindepolizeilichen Aufgaben übernehmen. Sie sind im Team Community Policing Liestal (CP) des Polizeistützpunkts Liestal integriert. Die Gemeinden sind verpflichtet, die Ruhe und Ordnung während 24 Stunden und 365 Tagen im Jahr sicherzustellen, was mit dieser Vereinbarung gewährleistet ist. Weitere Vorteile sind, dass die CP-Polizisten nicht zwischen gemeindepolizeilichen Aufgaben und sicherheitspolizeilichen Aufgaben unterscheiden müssen, sondern die vollumfängliche Sicherheit gewährleisten können. Die Polizei ist jederzeit und sichtbar präsent, was sich in der unterdurchschnittlichen Kriminalitätsrate gegenüber den vergleichbaren Gemeinden widerspiegelt.

##### Erwartete Entwicklung

Bis anhin wurde der Stadt Liestal ein Stundensatz von CHF 115.– pro ausgebildeten und voll ausgerüsteten Polizisten verrechnet. Das neue Polizeigesetz schreibt vor, dass den Gemeinden die Vollkosten verrechnet werden müssen. Konkret betragen diese CHF 160.– pro Stunde. Dies bedeutet eine jährliche Erhöhung der Kosten von TCHF 135 auf TCHF 480. Aus diesem Grund hat die Polizei Basel-Landschaft die Leistungsvereinbarung auf den 31. Dezember 2017 gekündigt und eine neue, sonst unveränderte Leistungsvereinbarung ab dem 1. Januar 2018 angeboten. Die Stadt Liestal ist dank der bisher sehr guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit noch die einzige Gemeinde im Kanton Basel-Landschaft, welche eine spezielle Leistungsvereinbarung zu Erbringung von gemeindepolizeilichen Aufgaben abschliessen kann. Alle anderen Gemeinden hatten die Möglichkeit, eine Normvereinbarung zu unterzeichnen, welche explizit nur Einsätze in Bezug auf Ruhe und Ordnung ausserhalb der normalen Verwaltungsöffnungszeiten regelt. Diese Gemeinden sind verpflichtet, eine eigene Gemeindepolizei zu unterhalten oder mit einem Sicherheitsdienst zusammenzuarbeiten.

Die Kündigung der Vereinbarung wurde zum Anlass genommen, das Modell der Zusammenarbeit zu überprüfen. Die Abklärungen haben ergeben, dass für die Sicherstellung der Ruhe und Ordnung sowie die Kontrolle des ruhenden und fahrenden Verkehrs während 24 Stunden und 365 Tagen im Jahr eine Gemeindepolizei von 9 Personen unterhalten werden müsste. Die Kosten für die Mitarbeitenden, die Infrastruktur, Fahrzeuge, die Ausbildung sowie die Ausrüstung würden mehr als 1,1 Mio. CHF jährlich betragen. Auch eine Verbundlösung, d.h. eine Regionalpolizei, wurde geprüft. Mit der Grösse der umliegenden Gemeinden müsste die Stadt Liestal hier jedoch rund 50% der Kosten, rund TCHF 550, tragen. In jedem Fall liegen die Kosten für den Betrieb einer eigenen Gemeindepolizei, welcher *nur* gemeindepolizeiliche Aufgaben erfüllen kann, deutlich höher, als die Fortführung des bewährten Modells.

#### Finanzielle Auswirkungen

TCHF	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
<b>Total Aufwendungen netto</b>	<b>154</b>	<b>313</b>	<b>313</b>	<b>313</b>	<b>313</b>	<b>313</b>
Aufwand: Stundenaufwand Polizei	345	480	480	480	480	480
Aufwand: Administration Ordnungsbussen-Quittungen	20	38	38	38	38	38
Aufwand: Administration Geschwindigkeitsbussen	14	20	20	20	20	20
Erträge Ordnungsbussen Verkehr	-163	-163	-163	-163	-163	-163
Erträge Geschwindigkeitsbussen	-62	-62	-62	-62	-62	-62



## 6.1.4 Bildung/Sport

Daniel Muri/Stephan Zürcher

### 6.1.4.1 Schulraumplanung

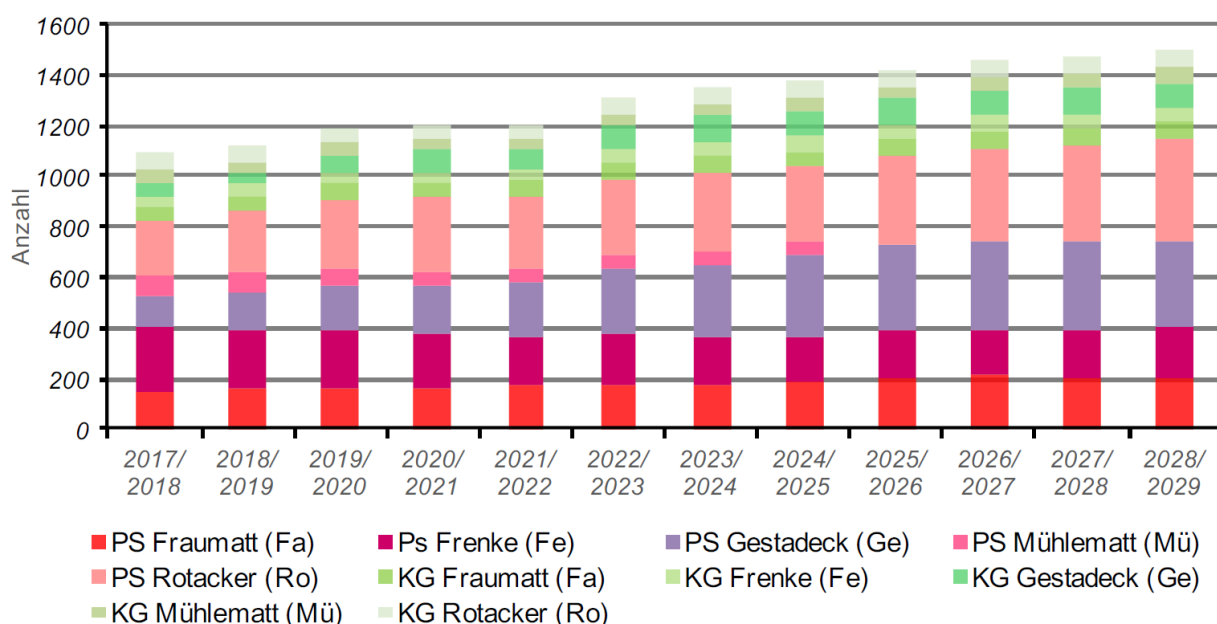
#### Ausgangslage

In Liestal wird die Bevölkerung in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Gleichzeitig steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Dies führt zu steigendem Platzbedarf, schwergewichtig im Schulkreis Gestadeck. Der Stadtrat hat sich auf eine Strategie der Fokussierung auf zukünftig vier Schulkreise verständigt, um die Kosten für die Erweiterungen und Sanierungen der Anlagen zu optimieren. Zwischenzeitlich hat nun auch der Kanton seine Schulraumplanung etwas konkreter und klarer gefasst. Es gilt dabei zu prüfen, ob für die Stadt Liestal daraus Möglichkeiten erwachsen, auf eigene Neubauten verzichten zu können und allenfalls sogar bestehende kantona- le Schulbauten zu übernehmen. Die Abklärungen und Gespräche mit dem Kanton sind zurzeit im Gange.

#### Erwartete Entwicklung

Es muss in Absprache mit dem Kanton geklärt werden, ob sich für Liestal Alternativen zu einem Neubau anbieten, die räumlich und kostenmässig gegenüber einem Neubauprojekt vertretbar sind. Die Gespräche mit dem Kanton werden dazu intensiviert werden. Parallel dazu muss das Rotackerschulhaus und die Anlage Rosen genutzt werden, um die Spitzen bis zum Zeitpunkt der definitiven Lösung aufzufangen. Zu den Schulraumbauten vgl. Ziff. 6.1.5.1.1 Entwicklungspläne – Einwohnerkasse – Stadtbauamt – Hochbauten – Schulbauten.

**Prognose der Anzahl  
Kindergartenkinder und Primarschüler  
Stadt Liestal**



#### ***6.1.4.2 Sport- und Volksbad Gitterli AG***

Nach 15 Jahren der Auslagerung der Bäder von der Stadt zu einer AG musste festgestellt werden, dass die bis anhin gesprochenen Beiträge der Gemeinden nicht ausreichten, die Defizite des Betriebs zu tragen und die nötigen Abschreibungen und Rückstellungen zu bilden, damit die Sport- und Volksbad Gitterli AG weiterbestehen kann. Die AG musste in der Folge finanziell saniert werden. Dies führte dazu, dass einerseits das Aktienkapital auf 10% des Nominalwerts reduziert und andererseits die Beiträge der Gemeinden erhöht werden mussten. Die Leistungsvereinbarung mit der Stadt Liestal weist neu einen Beitrag von TCHF 900 aus. Die Partnergemeinden haben ihren Beitrag auf TCHF 200 erhöht. Nun muss die Zusammenarbeit mit den übrigen Gemeinden weiter vertieft werden, was sich auch in den Strukturen der AG und allenfalls im Verwaltungsrat abbilden kann. Die Gespräche mit den Gemeinden werden ein wichtiger nächster Schritt zur längerfristigen Konsolidierung bilden. Die Anlage wird in den nächsten Jahren zudem saniert werden.

### 6.1.5 Stadtbauamt

Franz Kaufman/Thomas Noack

Die dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre, die sich in unterschiedlichen Planungen manifestiert hat, wird nun mit realisierten Überbauungen sichtbar. Mit der Neugestaltung der Rathausstrasse und der Gesamtsanierung des Schulhauses Frenke wurden zwei wichtige Grossprojekte abgeschlossen.

Die Planung rund um den Bahnhof geht in die Realisierungsphase über und wird die Stadt sicherlich bis 2025 beschäftigen. Für die Realisierung der Drittprojekte der Stadt am Bahnhof müssen die finanziellen Mittel bereitgestellt werden. Weitere gut erschlossene und zentral gelegene Areale werden durch unterschiedliche private Entwickler einer Bebauung zugeführt.

Die Entwicklung macht für die Stadt Investitionen in Schulbauten, Strassen und weitere Infrastrukturen nötig. Daneben muss der Instandsetzungsbedarf der bestehenden Hochbauten und Infrastrukturen im Blick behalten werden.

#### 6.1.5.1 Hochbau

##### 6.1.5.1.1 Schulbauten

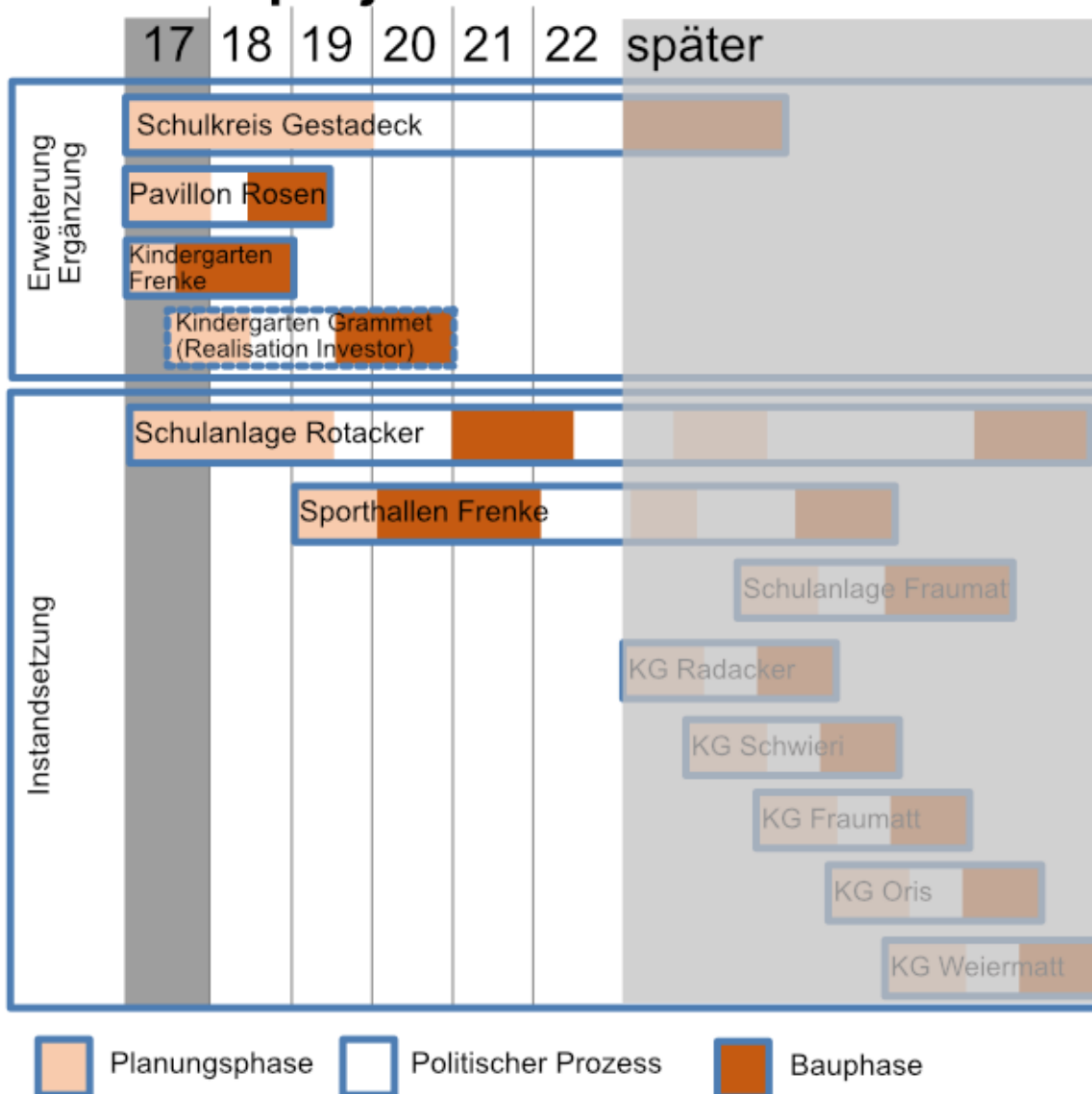
Auf Grund der Prognose der Schülerzahlen und der Analyse der bestehenden Schulbauten hat der Stadtrat Ende 2015 einen Masterplan Schulraum für die Jahre 2016–2027 verabschiedet. Damit verfügt er über eine Gesamtschau über die Entwicklungen und Notwendigkeiten in der Schulraumplanung auf der Basis der heutigen Erkenntnisse. Die zugrunde liegenden Daten und neue Entwicklungen werden jährlich aktualisiert und überprüft und die resultierenden Erkenntnisse und Informationen eingepflegt. Parallel dazu hat das Stadtbauamt mit der Analyse des Bauzustands der Schulgebäude den Investitionsbedarf für Instandsetzungsmassnahmen in den kommenden Jahren präzisiert. Diese Grundlage erlaubt es, die einzelnen Massnahmen der kommenden Jahre zu Instandsetzungsprojekten für die gesamten Schulhäuser zusammenzufassen, mit einer groben Kostenschätzung zu versehen und die Prioritäten auf die finanziellen Möglichkeiten abzustimmen.

Erste Priorität in der Planung der zeitlichen Abfolge der Bauprojekte hat die Bereitstellung von genügend Schulraum. Es gilt die Synergien mit dem Kanton zu nutzen, da er daran ist, seine Planung auf dem Platz Liestal zu konkretisieren. Diese Planung ist laufend auf die finanziellen Möglichkeiten der Stadt abzustimmen.

##### Erwartete Entwicklung

Der Einwohnerrat hat 2017 dem Baukredit zur Erweiterung des Kindergartens Frenke zugestimmt. In der Schulanlage Rotacker werden zudem einige dringende bauliche Sofortmassnahmen umgesetzt, was gemäss heutigem Wissensstand eine Investition in der Höhe von ca. CHF 2,5 Mio. in der Planperiode 2018–2022 erfordert. Daneben gilt es den Bedarf im Schulkreis Gestadeck zu decken, indem alle möglichen Alternativen – gemeinsam mit dem Kanton – geprüft werden.

## Hochbauprojekte



### 6.1.5.1.2 Strategie Finanzvermögen

Der Grundbesitz der Stadt Liestal soll auch in Zukunft im Besitz der Stadt verbleiben und allenfalls im Baurecht abgegeben werden. Dies gilt insbesondere für die Grundstücke Mühlematt und Gräubern. Sie sollen langfristig dem Finanzvermögen dienen, evtl. auch als Baurechtslösungen.

Die Stadt Liestal besitzt einige wenige Liegenschaften im Finanzvermögen. Das Wohnheim für Asylsuchende (WAL) am Benzburweg ist augenfällig in einem schlechten baulichen Zustand. Mit einer Machbarkeitsstudie werden die Kosten für die Sanierung bzw. einen Neubau ermittelt und Alternativen geprüft. Das Bauprojekt wird dem Einwohnerrat mittels einer Sondervorlage zum Beschluss vorgelegt.

### *6.1.5.2 Tiefbau und Verkehr*

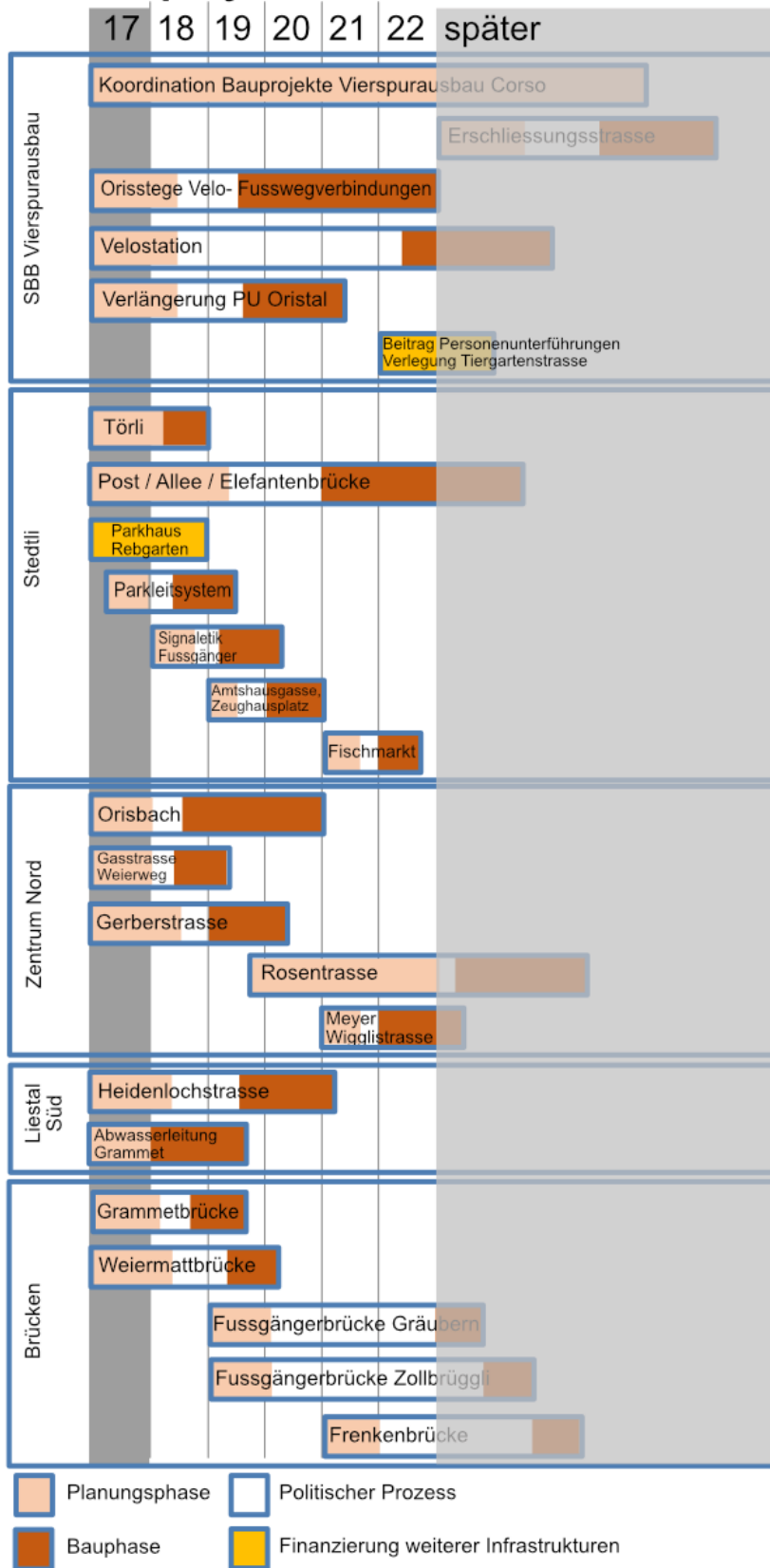
#### Ausgangslage

Die Priorisierung der Investitionen in Tiefbau- und Verkehrsprojekte in der Planperiode 2018–2022 und in den Folgejahren ist wesentlich durch drei Faktoren bestimmt:

- die Entwicklung am Bahnhof durch den Vierspurausbau und die Immobilienprojekte der SBB und der Post (vorgesehener Bauzeitraum 2019–2025),
- die Landratsvorlage zur Übernahme und Erneuerung der Kantonsstrassen in Liestal und
- die Bautätigkeit im Heidenlochquartier.

Die Zustandsanalyse zum Generellen Entwässerungsprojekt (GEP) ist abgeschlossen und muss nun ausgewertet werden. Die Priorisierung der Massnahmenplanung erfolgt nach der Auswertung der Zustandsanalyse.

## Tiefbauprojekte



### 6.1.5.2.1 Projekte im Zusammenhang mit dem Vierspurausbau

#### Ausgangslage:

Im Zusammenhang mit dem Vierspurausbau bietet sich für die Stadt Liestal die Gelegenheit, allenfalls sogar die Notwendigkeit, mit eigenen Projekten, sogenannten Drittpljekten, die Synergien mit dem Bauprojekt der SBB zu nutzen. Für die nachfolgend aufgeführten Projekte liegen Vorprojekte mit Kostenschätzungen vor. Die Velostation und der Oristalsteg sind als Teilprojekte im Antrag des «Agglomerationsprogramms Basel 3. Etappe» an den Bund aufgenommen worden. Die Realisierung der einzelnen Projekte erfolgt im Takt mit dem Bauprogramm der SBB. Dieses bestimmt den Zeitpunkt der Investitionen. Die einzelnen Projekte werden dem Einwohnerrat mit Sondervorlagen zur Beschlussfassung vorgelegt.

#### Projekte

- Die *unterirdische Velostation* auf der Nordseite des Bahnhofs zwischen der Oristalunterführung und der neuen PU Sichertern bietet Platz für 400–500 bewachte Veloabstellplätze mit einem unmittelbaren Zugang zur Personenunterführung und zu den Gleisen. Sie kann gemäss derzeitigem Stand der Bauphasenplanung im Zeitraum 2022 bis 2025 realisiert werden. Die Kosten sind gemäss Vorprojekt mit rund 4,2 Mio. CHF ( $\pm 20\%$ ) ausgewiesen, was für den Baukredit einen Beschluss durch eine Volksabstimmung erfordert. Ein Gesuch für eine Kostenbeteiligung im Rahmen des «Agglomerationsprogramms Basel 3. Etappe» wurde beim Bund eingereicht. Es wird eine Mitfinanzierung durch den Bund in der Höhe von maximal 35% der Baukosten angestrebt. Weiter kann eine Mitfinanzierung aus Geldern des Pendlerfonds Basel-Stadt erwartet werden.
- Die A-Niveau-Velo- und Fussgängerverbindung auf der Südseite des Bahnhofs vom Schwieriweg bis zur Wiedenhubstrasse (vgl. Postulat Nr. 2014/138 Direkte niveaugleiche Veloverbindung Schwieriweg – Oristalstrasse) umfasst den Abschnitt vom Schwieriweg bis PU Oristal und den «Oristalsteg», der die PU Oristal mit der PU Sichertern verbindet. Die Realisierung kann gemäss derzeitigem Stand der Bauphasenplanung ab 2022 erfolgen. Gemäss Vorprojekt wird mit Kosten von ca. 1,5 Mio. CHF ( $\pm 20\%$ ) gerechnet. Die Sondervorlage für den Baukredit wird dem Einwohnerrat zum Beschluss vorgelegt.
- Für die Verlängerung der Personenunterführung Oristalstrasse auf der Südseite des Bahnhofs (vgl. Postulat Nr. 2016/257 Verlängerung der Unterführung Oristal) wurde durch den Kanton eine Machbarkeitsstudie erstellt. Sie zeigt, dass dies eine sinnvolle und gute Lösung ist. Mit einer Liftoption liesse sich der Zugang sogar behindertengerecht ausgestalten, so dass auf die Lichtsignalanlage verzichtet werden könnte. Die Kosten liegen mit einer Genauigkeit von  $\pm 30\%$  bei ca. 2 Mio. CHF. Eine Kostenteilung der Stadt mit dem kantonalen Tiefbauamt und der SBB wird angestrebt. Die Sondervorlage für den Baukredit wird ebenfalls dem Einwohnerrat zum Beschluss vorgelegt.
- Die neue Erschliessungsstrasse, die von der Rheinstrasse auf der Höhe Pfrundhaus abzweigt und entlang der Gleise auf der Nordseite zum Güterareal führt, entlastet die Kantonalbankkreuzung und den Sodweg und schafft Platz für einen konfliktfreieren Busverkehr. Sie erschliesst die neuen Gebäude der SBB (Bürobauten A und B) mit dem Park and Ride im Bürobau A. Sie wird durch die SBB erstellt. Die Stadt Liestal beteiligt sich gemäss Strassenreglement mit ca. 2 Mio. CHF an den Erstellungskosten.
- Ein zusätzliches Park and Ride ist an der Oristalstrasse auf der Südseite des Bahnhofs geplant. Es wird von der SBB finanziert, realisiert und betrieben. Der Bau bedingt eine Verlegung der Tiergartenstrasse. Die Stadt beteiligt sich mit TCHF 500 an den Kosten für die Verlegung der Tiergartenstrasse. Der entsprechende Kredit ist vom Einwohnerrat mit einer Sondervorlage zu beschliessen.

- Ausserdem beteiligt sich die Stadt gestützt auf Art. 27 des Eisenbahngesetzes mit 2 Mio. CHF an den beiden Personenunterführungen Oristal und Sichtern. Dieser Beitrag ist geschuldet, weil mit den Personenunterführungen nicht nur die Zugänge zu Geleisen, sondern gleichzeitig auch attraktive Verbindungen zwischen den Quartieren gebaut werden. Auch diesen Kredit muss der Einwohnerrat mit einer Sondervorlage beschliessen.

Insgesamt stehen bis 2025 Investitionskosten für diese Projekte in der Höhe von brutto 13,5 Mio. CHF an. Nach Abzug der möglichen Beiträge aus dem Agglomerationsprogramm, dem Pendlerfonds und dem Kanton und der SBB für die Verlängerung der PU Oristal verbleiben bei der Stadt Nettokosten in der Höhe von rund 8,5 Mio. CHF ( $\pm 25\%$ ).

#### Gesamtkosten in TCHF:

(Stand 20.6.2017,  $\pm 20\%$ , exkl. MwSt)

	Butto	Maximaler Anteil Aggloprogramm (35%)	Maximaler Beitrag Pendlerfonds	Möglicher Beitrag Kanton und SBB	Netto
Personenunterführungen	2'000				2'000
Tiergartenstrasse	500				500
Velostation	4'200	1'470	1'365		1'365
Orissteg	1'550	543			1'007
Verlängerung PU Oristal	2'000			1'200	800
Erschliessungstrasse	2'000				2'000
<b>Total (exkl. MwSt.)</b>	<b>12'250</b>	<b>2'013</b>	<b>1'365</b>	<b>1'200</b>	<b>7'672</b>
<b>Total (inkl. 8% MwSt.)</b>	<b>13'230</b>				<b>8'285</b>

#### **6.1.5.2.2 Kantonsstrassen durch Liestal**

##### Ausgangslage

Der Landrat wird voraussichtlich im Herbst 2017 die Vorlage zur Übernahme und Erneuerung der Kantonsstrassen in Liestal beschliessen. Teil dieser Vorlage ist ein Realisierungskredit für die Umgestaltung von Gasstrasse, Weierweg, Rebasse und Gerberstrasse (Liestal Zentrum Nord 1. und 2. Etappe) und der Projektierungskredit für das Verkehrs-, Betriebs- und Gestaltungsprojekt für die Erneuerung und die Erweiterung der Rosen-, der Kasino- und der Kasernenstrasse (Liestal Zentrum Ost). Die Strassenabschnitte Liestal Zentrum Nord betreffen einen für die Entwicklung von Liestal zentralen Strassenabschnitt, nämlich die Schnittstelle der Quartierpläne aus dem Masterplan Zentrum Nord und dem Stedtl. Die Gestaltungs- und Baumassnahmen kommen somit dem unmittelbaren Umfeld dieser neuen Siedlungen zugute. Die ersten beiden Bauprojekte sollen vor dem Baubeginn des SBB-4-Spur-Ausbaus in den Jahren 2018 und 2019 realisiert werden. Um spätere Bauarbeiten an den neuen Strassen zu vermeiden und finanzielle und organisatorische Synergien zu nutzen, werden gleichzeitig die städtischen Wasser- und Abwasserleitungen ersetzt. Ebenfalls wird der für die kommenden Jahre im Besitz der Stadt verbleibende Abschnitt der Gasstrasse vom Weierweg bis zur Mühlemattstrasse erneuert und an den Perimeter des Quartierplans Weierweg angepasst.

Mit diesen für die Stadt Liestal wichtigen Bauprojekten des Tiefbauamts werden gleichzeitig auch die Investitionen der Stadt in die Instandsetzung der Strassen und der Wasser- und Abwasserleitungen priorisiert, da sie einen beträchtlichen Teil der finanziellen und personellen Ressourcen binden.



### Projekte

- Im Projekt der 1. Etappe, das die Gasstrasse, den Weierweg und die Rebgrasse umfasst, wird neben den Wasser- und Abwasserleitungen auch die Gasstrasse (Abschnitt Weierweg bis Mühlemattstrasse), die noch für eine längere Zeit eine kommunale Strasse bleiben wird, instand gesetzt und an den Perimeter des Quartierplans Weiermatt angepasst. Der Baukredit wird dem Einwohnerrat mit einer Sondervorlage zum Beschluss vorgelegt.
- In der 2. Etappe wird die Gerbergasse instand gesetzt. Sie wird in den Besitz des Kantons übergehen und auch durch ihn finanziert. Die Stadt Liestal muss aber auch hier die Wasser- und Kanalisationsleitungen erneuern. Gemäss aktueller Planung des Tiefbauamts sollen diese beiden Etappen 2019 abgeschlossen sein.
- In der gleichen Periode wird das Tiefbauamt das Verkehrs-, Betriebs- und Gestaltungskonzept für den Abschnitt Liestal Zentrum Ost ausarbeiten. Die Stadt Liestal wird sich an dieser Planung vor allem mit personellen Ressourcen beteiligen und ihre Anliegen, die vor allem die siedlungsorientierte Gestaltung des Strassenraums zu Gunsten der Anwohner und Anwohnerinnen der betroffenen Quartiere betreffen, in die Lösungssuche einbringen.

### *6.1.5.2.3 Sanierung A22 und Schleifenbergtunnel*

#### Ausgangslage

Das Ergolzviadukt der Umfahrungsstrasse Liestal (A22) weist einen hohen Sanierungsbedarf auf und muss in den kommenden Jahren umfassend erneuert werden. Das kantonale Tiefbauamt hat das Bauprojekt für die Erneuerung der Umfahrung Liestal (A22) ausgearbeitet. Neben den hohen Kosten von ca. CHF 150 Mio. birgt die Gesamterneuerung der Umfahrung Liestal, insbesondere der Neubau des 750 Meter langen Ergolzviadukts, hohe Risiken bezüglich der Bewilligungsfähigkeit aus umweltrechtlicher Sicht (Gewässerschutzgesetz) und führt während der langen Bauzeit zu grossen Belastungen für die Stadt Liestal.

#### Erwartete Entwicklung

Alternativ kann das Ergolzviadukt mittels eines ultrahochfesten Faserbetons (UHFB) saniert werden. Neben den tieferen Kosten ist auch die deutlich kürzere Bauzeit (4 anstelle von 7 Jahren) ein grosser Vorteil gegenüber der Gesamterneuerung. Die Nutzungsdauer des Viadukts kann mit dieser Methode um ca. 30 bis 40 Jahre verlängert werden. Dieser Zeitpuffer ermöglicht die Planung und den Bau einer alternativen Strassenführung (Tunnel Schleifenberg).

Die vom Kanton und der Stadt Liestal bevorzugte Sanierung mit UHFB hat für die Stadt Liestal zur Folge, dass ein Vollanschlusszentrum wie ursprünglich vorgesehen nicht mehr möglich ist. Der Kanton beabsichtigt, möglichst rasch mit einer Planung zur alternativen Strassenführung zu beginnen und die Stadt Liestal in diese Planung einzubeziehen.

### *6.1.5.2.4 Heidenlochstrasse*

#### Ausgangslage

Die Heidenlochstrasse ist nicht auf die bauliche Entwicklung in diesem Quartier ausgelegt. Mit den Quartierplänen für grosse Überbauungen im Heidenlochquartier akzentuiert sich dieses Defizit. In der Planperiode wird ein grosser Teil der Neubauten in diesem Quartier erstellt.

#### Erwartete Entwicklung

Koordiniert mit diesen privaten Bauvorhaben baut die Stadt die Heidenlochstrasse auf den noch zu beschliessenden Bau- und Strassenlinienplan aus. Gemäss ausgearbeitetem Vorprojekt liegen die Kosten für das Gesamtprojekt inklusive des notwendigen Landerwerbs bei über 4 Mio. CHF, was für den Beschluss des Baukredits eine Volksabstimmung notwendig macht.

#### **6.1.5.2.5 Kunstbauten**

##### Ausgangslage

2014 wurden die Kunstbauten der Stadt Liestal einer Bauwerkskontrolle unterzogen. Diverse Brücken weisen Mängel in ihrem Zustand auf und müssen instand gesetzt werden.

##### Erwartete Entwicklung

Die für die Instandsetzung der Brücken zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel machen eine Priorisierung und Etappierung notwendig. In der Planperiode 2018–2022 werden nur die Brücken mit dem grössten Handlungsbedarf, namentlich die Grammet- (2018) und die Weiermattbrücke (2019), instand gesetzt. Die hierfür notwendigen Bauprojekte mit den entsprechenden Kreditvorlagen werden dem Einwohnerrat zum Beschluss vorgelegt.

#### **6.1.5.2.6 Verkehr**

##### Ausgangslage

Mit dem Postulat 2016 /23 «Parkraumkonzept für Liestal» wird der Stadtrat eingeladen, die kurz-, mittel- und langfristige Parkierung für Liestal darzulegen. Mit der Motion 2014/124 wurde der Stadtrat beauftragt, eine Vorlage zur Einführung einer Fussgängerzone im Stadtkernbereich (innerhalb der Stadtmauern) auszuarbeiten.

##### Erwartete Entwicklung

Als Grundlage für die weitere Planung wird in Beantwortung des Postulats 2016/23 und der Motion 2014/124 ein Parkierungskonzept für das Stadtzentrum ausgearbeitet. Dieses bildet die Grundlage für die Investitionsplanung in weitere Parkhäuser und die Einführung der in der Motion geforderten Fussgängerzone.

Parallel zu den konzeptionellen Arbeiten werden als erste Massnahme mit einem Parkleitsystem die freien Parkplätze in den Parkhäusern der Innenstadt angezeigt. Das Konzept wird 2017 ausgearbeitet. Der Baukredit für die Ausführung wird dem Einwohnerrat anschliessend zum Beschluss vorgelegt.

Im Rahmen des Projekts Stedtli 2020 wird die Signaletik zur Fussgängerführung im Stedtli erneuert.

Mit dem Fahrplan 2025 wird der Viertelstundentakt der S-Bahn eingeführt und die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Schnellzugshalte verschieben sich. Im Blick auf diesen grossen Fahrplanwechsel wird in enger Zusammenarbeit mit der AAGL und der Fachstelle für den öffentlichen Verkehr des Kantons das Busnetz der Stadt Liestal überarbeitet. Neben der Erreichbarkeit der Bahnhöfe mit dem Regionalbusnetz bietet sich so die Gelegenheit, das Busnetz als Stadtbusnetz des zusammengewachsenen Siedlungsgebiets von Frenkendorf – Füllinsdorf – Liestal – Lausen zu konzipieren.

### 6.1.5.3 Planungen

#### 6.1.5.3.1 Planungs- und Bauprojekte im Bahnhofsperrimeter

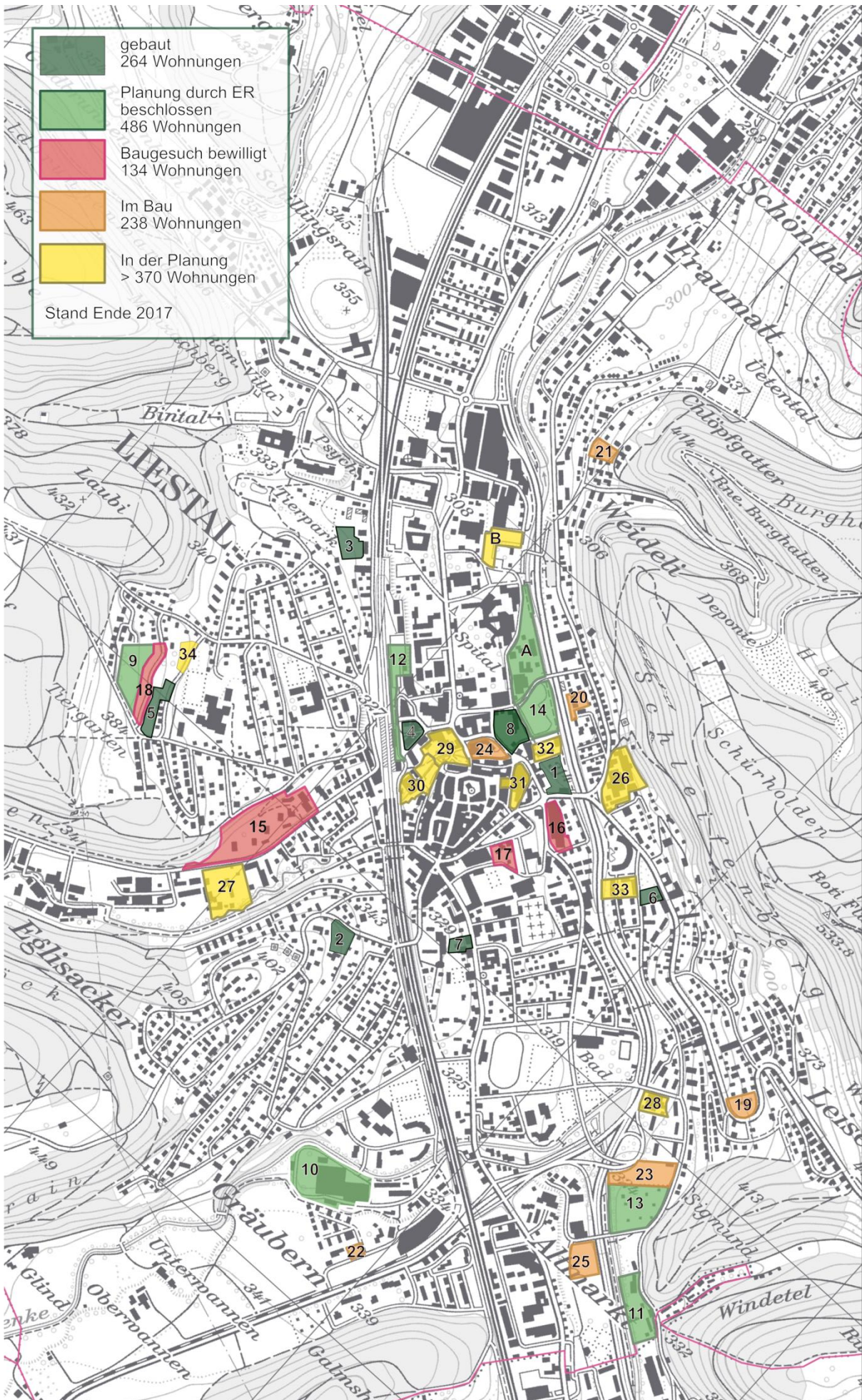
Neben der Entwicklung im engeren Bahnhofsperrimeter (QP Bahnhofcorso) bleibt die Verbesserung des Zugangs vom Bahnhof ins Stedtli ein Schlüsselprojekt. Mit dem *Neubau der Post und der Umgestaltung der Allee* kann die bestehende Situation deutlich verbessert werden. Im Quartierplanentwurf ist eine attraktive Wegführung durch die Allee zum Beginn der Rathausstrasse beim Regierungsgebäude vorgesehen. Frühester Baubeginn des Postneubaus ist gemäss heutigem Kenntnisstand 2020. Die Umgestaltung der Allee erfolgt abgestimmt mit dem Bau des Postgebäudes in den Folgejahren. Der Quartierplan und die entsprechenden Projektierungs- und Baukredite werden dem Einwohnerrat zum Beschluss vorgelegt. Zusätzlich wird dem Einwohnerrat in Beantwortung des Postulats Nr. 2016/256 «Zugang vom Postplatz zu Stadtzentrum: Prüfung der Variante Elefantenbrüggli» auch der Baukredit für eine neue Brücke («*Elefantenbrüggli*») zum Beschluss vorgelegt. Eine Machbarkeitsstudie für das «Elefantenbrüggli» liegt vor. Die Kosten lassen sich grob mit ca. CHF 3 Mio. abschätzen.

#### 6.1.5.3.2 Quartierpläne und Bevölkerungsentwicklung

Die nachgeführte Liste mit den Quartierplanungen in unterschiedlichen Stadien zeigt eine ungebremschte Dynamik der Wohnbautätigkeit in Liestal. Diese von privaten Investoren geplanten Bauvorhaben sind für das angestrebte Wachstum der Wohnbevölkerung von Liestal wichtig. Liestal weist heute auf rund 14'200 Einwohner ca. 16'500 Beschäftigte auf. Ein wichtiges Entwicklungsziel ist es, vermehrt in Liestal arbeitende Personen auch als Einwohner und Einwohnerinnen von Liestal zu gewinnen ([www.in-liestal.ch](http://www.in-liestal.ch)). Damit wächst das Steuersubstrat und das Pendlervolumen lässt sich reduzieren. Die Begleitung der Quartierplanungen von ersten Anfragen der Investoren über die Ausarbeitung und Genehmigung der Quartierpläne, die Beurteilung der Baugesuche bis hin zur Fertigstellung des Bauvorhabens sind prioritäre Aufgaben des Stadtbauamts.

Nr.	Name	Nutzungsform	Status Planung	Vorlage an ER	Bezugs-jahr	Anzahl Whg
1	Grienmatt	Wohnungen	gebaut		2016	35
2	Wohnpark Burg	Wohnungen	gebaut		2015	18
3	MFH Wiedenhubstrasse	Wohnungen	gebaut		2017	18
4	Bahnhofareal 2 (Migros PK)	Wohnungen, Verkauf, Dienstleistung	gebaut		2016	48
5	Burgunderpark	Wohnungen	gebaut		2016	20
6	Obere Brunnmatt	Alterswohnungen	gebaut		2017	18
7	Kasernenstrasse	Wohnungen, Büros	gebaut		2017	13
8	Weierweg	Wohnungen	gebaut		2017	94
	<b>Total Wohnungen</b>		<b>gebaut</b>			<b>264</b>
9	Tiergartenstrasse	Wohnungen	genehmigt	2017	2020	65
10	Benzbur (Hanro)	Gewerbe, Geschäfte, Wohnungen	genehmigt	2017	2020	60
11	Cheddite	Wohnungen	genehmigt	2017	2020 2022	35 35
12	Bahnhofcorso	Dienstleistung, Verkauf, Wohnungen	genehmigt	2017	2024	25
13	Grammet	Wohnungen	genehmigt	2017	2021 2022 2023 2024	42 42 42 40
14	Aurisa (Konrad Peter)	Dienstleistung, Wohnungen	genehmigt	2016	2021 2022	50 50
	<b>Total Wohnungen</b>		<b>genehmigt</b>			<b>486</b>
15	Oristalstrasse (Knoll)	Dienstleistung, Wohnungen, Verkauf	Baugesuch		2020	29
16	Gstadig	Dienstleistung, Wohnungen, Verkauf	Baugesuch		2019	39
17	Florhof	Geschäfte, Wohnungen	Baugesuch		2019	40
18	Burgunderpark	Wohnungen	Baugesuch		2018 2019	18 8
	<b>Total Wohnungen</b>		<b>Baugesuch</b>			<b>134</b>
19	Rank	Wohnungen	im Bau		2018	17
20	MFH Unteri Brunnmatt	Wohnungen	im Bau		2018	24
21	Burghalde	Wohnungen	im Bau		2019	11
22	Aurorastrasse	Wohnungen	im Bau		2018	14
23	Heidenweid	Wohnungen	im Bau		2017 2018 2019	20 20 20
24	Rebgarten	Alterswohnungen	im Bau		2019 2020	33 33
25	Altbrunnen	Wohnungen, Büros	im Bau		2018 2019	23 23
	<b>Total Wohnungen</b>		<b>im Bau</b>			<b>238</b>
26	Giesserei Erzenberg	Wohnungen	in Planung	2020	> 2024	100
27	Burri-Mangold-Areal	Gewerbe, Wohnungen	in Planung	2019	2022 2023	50 50
28	Kasinostrasse (Krattiger)	Wohnungen	in Planung	2018	2021	42
29	Weier-Areal (bz Zeitung)	offen	in Planung	2019	2024	offen
30	Postareal und Allee	Dienstleistungen, Verkauf, Wohnungen	in Planung	2018	2023	63
31	Ziegelhof	Zwischennutzungen, Gewerbe	In Planung	2018		0
32	Osboplatz	Wohnungen	in Planung	2018	2021	30
33	Brunnmatt 2	Wohnungen	in Planung	2019	2023	35
34	Talacherstrasse	Wohnungen	in Planung	2018	2019	12
	<b>Total Wohnungen</b>		<b>In Planung</b>			<b>&gt; 370</b>







### **6.1.5.3.3 Revision Teilzonenvorschriften Zentrum**

#### Ausgangslage

Die Altstadt von Liestal ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als Ortsbild von nationaler Bedeutung eingestuft. Die Qualität des Ortsbildes ist ein wesentliches Merkmal (Unique selling proposition, USP) der Stadt Liestal und muss als solches erhalten werden. Der Erhalt lässt sich aber nicht nur mit Schutzvorschriften erreichen. Auch eine zeitgemässe Nutzung, mit der die Belebung, der bauliche Erhalt, der Unterhalt und die Pflege der Liegenschaften einhergehen, kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Die bestehenden Teilzonenvorschriften Zentrum aus dem Jahr 2002 setzen Erweiterungen und Umbauten von bestehenden Liegenschaften enge Grenzen.

#### Erwartete Entwicklung

In der Planperiode 2018–2022 werden die notwendigen Grundlagen für eine sorgfältige und zeitgemässe Interessenabwägung in diesem für die Entwicklung des Stedtlis wichtigen Spannungsfeld zwischen Schutz, Erhalt und zeitgemässer Weiterentwicklung geschaffen. Die Erkenntnisse fliessen u.a. in die Überarbeitung der Teilzonenvorschriften Zentrum ein.

### **6.1.5.3.4 Revision der Zonenvorschriften Siedlung und Landschaft**

#### Ausgangslage

Die Zonenvorschriften sind das wichtigste raumplanerische Instrument, um die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung der Stadt Liestal zu steuern. Die Zonenvorschriften Landschaft stammen aus dem Jahr 1995, diejenigen zum Siedlungsgebiet wurden 2010 beschlossen. Sie sollten in der Regel alle 15 Jahre überarbeitet werden.

#### Erwartete Entwicklung

Eine Analyse der Wirkung der bestehenden Zonenvorschriften in Bezug auf ihre Zielsetzungen bildet eine erste Grundlage, um Umfang und Schwerpunkte der Überarbeitung festzulegen. Die wesentlichen Themen der regionalen Entwicklung im Zusammenhang mit dem Korridorprozess des Agglomerationsprogramms in der Ergolzachse sowie der Entwicklung in den Frenkentalern müssen geklärt werden, ebenso wie die Frage, ob die Ausarbeitung eines behördenverbindlichen kommunalen Richtplans oder evtl. auch einzelner Teilrichtpläne notwendig und zielführend ist.

### **6.1.5.4 Energie**

#### Ausgangslage

Die Verwaltung verfügt in Zusammenhang mit dem Label Energiestadt über ein Massnahmenprogramm über vier Jahre, das im Rahmen von Re-Audits alle vier Jahre überarbeitet und dessen Umsetzung bewertet wird. Ziel ist eine Erhöhung der bisher erreichten Punkte von 57% auf über 60%. Die im Jahr 2017 neu bestellte Energiekommission begleitet das Massnahmenprogramm des Labels «Energiestadt» und unterstützt den Stadtrat und die Verwaltung in diesen Fragen.

### Erwartete Entwicklung

Die Energiekommission hat ein Energieleitbild erarbeitet, welches die Grundlage für die Interessenabwägung bei energiepolitischen Entscheidungen bilden soll. Das Energieleitbild orientiert sich an den übergeordneten Energiestrategien von Bund und Kanton. In den sechs Energiestadt-Bereichen Entwicklungsplanung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, Interne Organisation und Kommunikation und Kooperation sind die entsprechenden, energiepolitisch wichtigen Leitsätze formuliert. Die Energiekommission schlägt die Umsetzung diverser Massnahmen für die kommende Planperiode vor. Es sind dies zum Beispiel Sanierungen und Neubauten der stadteigenen Gebäude gemäss Minergie-P-Standard und Erfolgskontrollen von Energiesparmassnahmen (öffentliche Beleuchtung, Wasserversorgung, Energiesanierungen). Die Stadt Liestal führt zudem eine Energiestatistik über die Verbrauchergruppen Schulanlagen, Kindergärten, Verwaltung (Rathaus, Werkhof, Feuerwehr, Stadion). Sie dient als Grundlage für Erfolgskontrollen, für Investitionsentscheide und zur Betriebsoptimierung der Haustechnik in Gebäuden.

### 6.1.6 Betriebe

Daniel Spinnler/Martin Strübin

Das geplante Wachstum der Stadt Liestal betrifft auch die Wasser- und Abwasserversorgung sowie das Ausmass der erbrachten Dienstleistungen infolge neuer Strassen und Plätze sowie zusätzlichen Motorisierten Individualverkehrs (MIV) und des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) (z.B. Reinigung und Unterhalt der Verkehrs- und Grünflächen, Winterdienst). Mit der zunehmenden Siedlungsdichte und den wachsenden Pendlerströmen nimmt der Unterhalt der Infrastruktur zu. Mit der Verdichtung und Urbanisierung fallen immer mehr private Grünflächen weg. Dadurch steigt die Nutzung der öffentlichen Grünflächen innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes. Ebenfalls steigt die Anonymität und damit geht die Sorgfalt in der Benutzung der Anlagen zurück. Da die Regenerationsfähigkeit der Anlagen strapaziert wird, müssen sie umso intensiver gepflegt und unterhalten werden.

#### Auslegeordnung und Stossrichtungen

In diesem Veränderungsprozess passen sich die Betriebe den neuen Herausforderungen an. Die Werkhöfe der Stadt und der Bürgergemeinde arbeiten heute punktuell bereits zusammen. Die Werkhofzusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und der Bürgergemeinde wird aktuell verstärkt geprüft.

Folgende Grafik gibt einen Überblick über die wichtigsten und vielseitigen Aufgabengebiete der Betriebe:



Aus der internen Analyse sowie einer externen Umfeldanalyse sowie der weiteren Informationen (z.B. EP) wurden für die Legislatur 2016–2020 folgende Stossrichtungen und Handlungsfelder für die Betriebe definiert.

Stossrichtung Verkehrsflächen: Effizienz und sauberes Liestal, wenn das Stadttor öffnet	
Handlungsfeld	Beschreibung
<b>Gastfreundliche Reinigung im Stedtl 2020</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reinigung insb. an Bhf. und Rathausstrasse ist vor grossen Passantenströmen erledigt</li> </ul>
<b>Effizienter Strassenunterhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung mit Tiefbauplanung wird weiter vertieft (Planung nicht nur auf Neues ausgerichtet)</li> </ul>



- Effizienzsteigerungen werden durch die Zusammenarbeit mit anderen Werkhöfen ausgeschöpft
- Strassenbeleuchtung entspricht dem technischen Stand: Kein Hyperaktivismus – Ersatz erfolgt erst nach Erreichen der Lebensdauer
- Fuhrpark wird systematisch beschafft und bewirtschaftet

### Stossrichtung Grünflächen: Schaffung von grünen Erholungsasen im verdichteten Siedlungsraum

Handlungsfeld	Beschreibung
<b>Zeitgemässer Friedhof</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Grabformen, Achsen und Beleuchtung erfolgt</li> <li>• Nötige Reglementsanpassungen umgesetzt</li> <li>• Verbesserte Steuerung durch Einwohnerdienste</li> </ul>
<b>Erneuerung Sportanlage Gitterli</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprüche (Nutzer/Anwohner) sind bekannt</li> <li>• Spitzen bei der Auslastung sind durch weitere Angebote gebrochen</li> <li>• Beleuchtung ist auf neustem Stand</li> <li>• Garderobensituation ist gelöst</li> <li>• Kunstrasen und Ersatz Platz 2 während SBB Bauzeit erfolgt</li> </ul>
<b>Grüne Oasen im Stadtraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• QPs enthalten Grünflächen und Bäume mit öffentlichem Zugang</li> <li>• Mehr «Grünes» in Rathausstrasse und auf öffentlichen Strassen und Plätzen – Liestal, die blühende Hauptstadt</li> <li>• Abteilung Grünflächen wird in Planungen aktiv einbezogen (Unterhalt)</li> </ul>

### Stossrichtung Wasserversorgung: Wichtigste Ressource nachhaltig sichern und professionell bewirtschaften

Handlungsfeld	Beschreibung
<b>Vernetzt und Unabhängig</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionen werden selbständig gefällt und sind langfristig tragbar</li> <li>• Abhängigkeiten sind gegenseitig und ausbalanciert</li> <li>• Vernetzung mit Nachbargemeinden zur Erhöhung der Versorgungssicherheit der gesamten Region ist erfolgt. Liestal übernimmt in Planungen die Vorreiterrolle (nicht nur der Kanton)</li> </ul>
<b>Professionell und vertrauenswürdig</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einwandfreie Wasserqualität zu jeder Zeit – Ausnahmesituationen werden jederzeit professionell gemeistert</li> <li>• Eigenen Interessen werden auf Augenhöhe mit Ingenieuren Bauunternehmen vertreten</li> <li>• Vertrauen ist so hoch, dass Brunnmeisteraufgaben in Nachbargemeinden übernommen werden können</li> </ul>

**Hochstehend und nachhaltig**

- Liestaler Einwohner/-innen konsumieren mehr hochwertiges Liestaler Hahnenwasser
- Liestaler Gastronomie nimmt Leitungswasser ins Angebot (aufnehmen gemeinsam mit Partnern)
- Stadt Liestal geht als Vorbild voran (Konsum in Schulen und Verwaltung)
- Grünflächen auf den Reservoiranlagen werden möglichst nachhaltig /ökologisch gepflegt und können als Rückzugsgebiete für seltene Pflanzen und Tierarten dienen (Priorität hat allerdings die Wasserqualität)

Im Folgenden finden sich die konkreteren Informationen für einzelne Punkte, die mit den Handlungsfeldern abgestimmt und aus den Entwicklungsplänen der Vorjahre weiterentwickelt wurden.

### 6.1.6.1 Verkehrsflächen

#### Ausgangslage

Die rund 75 Kilometer Kommunalstrassen im Eigentum der Stadt Liestal sind in einem sehr unterschiedlichen Alter und Zustand. Einige Strassen weisen den heute üblichen Ausbaustand nicht auf. Die Verkehrszahlen haben in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Diese Entwicklung ging, insbesondere bei den schlecht ausgebauten Strassen, an die Substanz.

#### Erwartete Entwicklung

Das kommunale Strassennetz von Liestal wird auch in Zukunft stark beansprucht werden. Die vielen grossen Baustellen strapazieren durch den schweren Verkehr die schwach dimensionierten Strassen aus dem vergangenen Jahrhundert. Im Baugebiet werden alte und schlecht ausgebaute Strassen rundum erneuert, sobald ein umfassender Werkleitungersatz (Wasser, Abwasser, Gas etc.) ansteht. In den Strassen ausserhalb des Baugebietes befinden sich selten Werkleitungen, so dass sich das erwähnte Vorgehen hier nicht anwenden lässt. Trotzdem sollen diese Strassen so unterhalten werden, dass die Nutzung sowie die Sicherheit jederzeit gewährleistet sind. Die Betriebe testen gemeinsam mit Nachbargemeinden neue Technologien, wie solche Strassenstücke effizient saniert werden können.

#### Finanzielle Auswirkungen – Erfolgsrechnung

TCHF	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
Instandhaltung Strassen, Wege, Plätze, Kunstbauten	300	300	300	300	300	300

### 6.1.6.2 Grünflächen

Das Kunstrasenfeld auf dem Gitterli besteht seit Herbst 2007. Die Nutzung ist intensiv. Entsprechend hoch ist auch der Verschleiss des Rasenfeldes. Eine Abnahme der Nutzung des Kunstrasenfeldes zeichnet sich gegenüber heute nicht ab. Der Verschleiss wird demnach weiter fortschreiten. Von Seite der Hersteller und aus bisherigen Erfahrungen haben Kunstrasenfelder eine Lebensdauer von 10 bis 12 Jahren. Das Kunstrasenfeld muss ersetzt werden. Für diese Erneuerungen sind Subventionen aus dem Swisslos-Fonds des Kantons zu erwarten.

#### Finanzielle Auswirkungen – Investitionsrechnung

TCHF	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
Kunstrasenfeld Gitterli: Ersatz		600				
Vergütung Kanton Sportanlagen: Kunstrasenfeld			-200			

Die Beleuchtungen der Aussensportanlagen auf dem Gitterliareal sind unterschiedlichen Alters. Das Hauptrasenfeld wird von Hochmasten beleuchtet. Die Lampen sind rund 19 Jahre alt. Das Rasenfeld 2 zwischen der Kaserenstrasse und dem Bahndamm SBB wird mit einer rund 40-jährigen Anlage beleuchtet. Sie soll erst nach dem 4-Spur-Ausbau der SBB erneuert werden, denn bis dahin wird dieser Platz durch die Bahnbaustelle belegt. Entsprechend sollen alternative Standorte gesucht werden. Die Sportanlagen auf dem Gitterliareal werden auch in Zukunft stark genutzt. Damit für den Betrieb der Aussenbeleuchtung nicht unnötig Strom verbraucht wird, wird das im 2017 gestartete Beleuchtungskonzept fertiggestellt. Im Anschluss an das Konzept sollten die alten Beleuchtungen durch neue wirtschaftliche ersetzt werden.

#### Finanzielle Auswirkungen – Investitionsrechnung

TCHF	ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22
Beleuchtung für die Aussensportanlage Gitterli	20	150				
Vergütung Kanton Sportanlagen: Beleuchtung			-30			
Alternative zu Sportplatz 2, SBB Installationsplatz ab 2019			250			

Aufgrund des Postulats zum Stadion Gitterli Nr. 2017/38 soll die Anlage des Stadions Gitterli überprüft werden. Die Garderobensituation steht dabei im Fokus. Die Stadt prüft nun die Auslastung der Sportanlagengarderoben, um die Auslastung zu optimieren, bevor teure Zusatzinvestitionen erfolgen. Dabei steht nicht nur das Gitterli im Zentrum, sondern auch die weiteren Sportanlagen in und um Liestal. Die Stadt steht auch in regelmässigem Kontakt mit den Anspruchsgruppen, um die Ansprüche einzuholen, organisatorische Massnahmen zu prüfen. Neben den unterschiedlichen Lösungsvarianten sollen auch die Kosten für Erweiterungsmassnahmen beim Gitterli ermittelt werden, um dem Einwohnerrat eine entsprechende Lösung vorlegen zu können.

#### Friedhofanlage

Der Friedhof stammt in seiner Konzeption aus dem vorletzten Jahrhundert. Die Bestattungskultur hat sich stark gewandelt. Die Flächen, welche früher mit Grabfeldern belegt wurden, hat sich stark reduziert. Auch die Urnenischen werden weniger nachgefragt. Es hat eine starke Verlagerung zu den für die Angehörigen unterhaltsarmen Urnengräbern und Urnen-Gemeinschaftsgräbern stattgefunden. Aus der Bevölkerung und der Pfarrrschaft wird das Anliegen geäussert, neue Möglichkeiten von Gemeinschaftsgräbern einzuführen. Die Flächen für solche Felder stehen aktuell leer. Es stehen somit gewisse Anpassungen an die neuen Gegebenheiten an. Im Jahr 2017 wurden entsprechende planerische Abklärungen angegangen.

## 6.2 Spezialfinanzierungen

### 6.2.1 Wasserversorgung

Daniel Spinnler/Martin Strübin

#### 6.2.1.1 Vernetzung mit anderen Wasserversorgungsregionen

##### Ausgangslage

Die Wasserversorgung Liestal verfügt über ein Konzept zur Versorgung in Notlagen und bei Wasserknappheit. Nach den Hochwasserereignissen im Jahr 2007 und dem Ausfall aller Grundwasserpumpwerke entlang der Birs hat der Kanton eine neue zusätzliche Strategie entwickelt. Seit 2012 schreibt er vor, dass sich Gemeinden beim Ausfall eines Grundwasserstromes aus einem zweiten versorgen können. Liestal hängt einerseits vom Grundwasserstrom Ergolz und andererseits von der Vorderen Frenke ab. Jedoch ist die Versorgung aus dem vorderen Frenkental (Helgenweid in Hölstein) zu gering, als dass sie Liestal alleine versorgen könnte. Eine Alternative muss bis spätestens 2030 gefunden werden.

##### Erwartete Entwicklung

Liestal prüft nun mehrere Optionen mit den Nachbarn. Es sind bereits Verbindungen nach Norden Richtung Frenkendorf und nach Osten Richtung Lausen vorhanden. Allerdings fördern diese Gemeinden auch aus dem Ergolz-Grundwasserstrom. Frenkendorf ist am Regionenverbund angeschlossen, welcher bei Ausfall der Ergolz Rheinwasser beziehen kann. In einer Volksabstimmung wurde aber 2010 entschieden, Alternativen zu dieser Verbindung zu prüfen. Möglichkeiten bestehen auch, Richtung Süden im Tal der Frenke Verbindungen zu schaffen. In jedem Fall werden Investitionen notwendig, um dieses hydrogeologisch unabhängiges Standbein zu sichern.

#### 6.2.1.2 Schutzzonen Wassergewinnung

##### Ausgangslage

Die Grundwasserschutzzonen der Wassergewinnungsanlagen wurden vor 1998 ausgeschieden. Seither sind neue gesetzliche Bestimmungen in Kraft. Die hydrogeologischen Untersuchungen haben im ganzen Kanton gezeigt, dass die Schutzzonen tendenziell zu klein sind. Die Ausdehnung der Schutzzonen in den Talschaften betrifft häufig überbautes Gebiet. Hier sind umfangreiche Massnahmen (wie z.B. doppelwandige Kanalisationen) notwendig, damit eine Schutzzone neurechtlich ausgeschieden werden kann.

##### Erwartete Entwicklung

Die dringend benötigten Grundwasserschutzzonen haben eine hohe Priorität für die Wasserversorgung Liestal und sind in der EP-Periode 2018–2022 definitiv auszuscheiden (insbesondere Helgenweid, Alte Brunnen). Bereits abgebildet werden jährliche, zukünftige Investitionen für die Bewirtschaftung der Grundwasserschutzzonen.

### 6.2.1.3 Umsetzung Generelles Wasserversorgungsprojekt

#### Ausgangslage

Im Jahr 2015 wurde der Generelle Wasserplan (GWP) aktualisiert. Aus diesem geht hervor, dass alle bestehenden Objekte der Wasserversorgung Liestal auch in Zukunft benötigt werden. Die Objekte weisen unterschiedliche und altersbedingte Mängel auf. Mit der Instandsetzung der Objekte wurde 2013 gestartet. Ende Juli 2015 konnten die Instandsetzungen der Reservoirs Über d'Geiss und Bettelfeld abgeschlossen werden. Auf Ende 2017 läuft die Konzession des Grundwasserpumpwerks Gitterli ab. Damit die Wasserversorgung auch nach Ablauf der Konzession gewährleistet ist, wurde neben anderen Massnahmen im Jahr 2017 der bestehende Messschacht Altmarkt ausgebaut. Mit dieser Massnahme kann bei Spitzenbedarf oder in Notsituationen Wasser von der Versorgung der Gemeinde Lausen bezogen werden, was einen Teil des Bedarfs deckt.

#### Erwartete Entwicklung

Im Rahmen der GWP-Erarbeitung wurde mit bedeutend tieferen Kosten bei den Objekten gerechnet. Im Laufe der letzten beiden Jahre sind für diese Objekte Projektstudien erarbeitet worden, mit welchen eine präzisere Kostenermittlung möglich wurde. Um die Wasserkasse im Gleichgewicht zu halten, wurden die Investitionen gleichmässiger auf die nächsten 10 Jahre verteilt. Damit soll eine kurzfristige Erhöhung des Wasserpreises nicht notwendig werden. Nach Abschluss der Instandsetzungen der Objekte Über d'Geiss und Bettelfeld liegt der Fokus in den nächsten vier Jahren auf den Objekten Reservoir Auf Berg und Reservoir Burg, wobei Letzteres in der Zeitachse nach hinten verschoben werden musste. Aufgrund der Siedlungsentwicklung und den damit verbundenen veränderten Druckverhältnissen muss das Volumen des Reservoirs Auf Berg vergrössert und das Volumen des Reservoirs Burg verkleinert werden. Das Reservoir Auf Berg befindet sich aktuell im Ausbau (Inbetriebsetzung 2018). Die Instandsetzungen der kleineren Objekte erfolgen parallel zu den Grossobjekten respektive unmittelbar im Anschluss danach. Ebenfalls wird das Leitungsnetz permanent erneuert.

### 6.2.1.4 Gebührenreglement

Das lange in Aussicht gestellte Wasser- wie auch Abwasserreglement wird dem Einwohnerrat in neuer Fassung vorgelegt. Die überarbeiteten Wasser- und Abwasserreglemente liegen dem Stadtrat zum Beschluss vor. Nach der Verabschiedung im Stadtrat werden sie dem Einwohnerrat zum Beschluss vorgelegt.

In beiden Reglementen wird die Erhebung von zwei Gebührenarten festgelegt: eine einmalige Anschlussgebühr und eine jährliche mengenabhängige Gebühr. Für die Berechnung der einmaligen Anschlussgebühr wird ein Systemwechsel vorgeschlagen. Anstelle der umstrittenen Berechnung basierend auf dem Versicherungswert (Brandlagerwert) des Gebäudes soll sie bei Wohnbauten in Abhängigkeit von der neu gebauten anrechenbaren Bruttogeschossfläche und bei Gewerbebauten in Abhängigkeit der SVGW-Belastungswerte und der neu gebauten anrechenbaren Bruttogeschossfläche erhoben werden. Die jährliche mengenabhängige Gebühr wird wie bis anhin für alle Nutzer aufgrund des Wasserverbrauchs erhoben.

Die Höhe der Anschlussgebühren wird im Anhang zum Reglement durch den Einwohnerrat festgelegt. Die Höhe der jährlichen Mengengebühr wird wie bis anhin auf Antrag des Stadtrats durch den Einwohnerrat beschlossen.

Mit diesen beiden Gebühren können die zukünftigen Einnahmen so gesteuert werden, dass die langfristige Finanzierung der beiden Werke sichergestellt ist.

Neben einer Anpassung der Erhebung der Gebühren wurden die Reglemente grundlegend überarbeitet und an die Musterreglemente angepasst.

Die erwarteten Auswirkungen betreffen insbesondere die Anschlussgebühren, deren Veränderung mit der nötig gewordenen Anpassung der Bemessungsgrundlage schwierig einschätzbar ist. Die Details und Annahmen werden im Rahmen der Sondervorlagen erläutert. Da die Auswirkungen nicht genau geschätzt werden können, wird von einer Reduktion der Anschlussgebühren ausgegangen. Die entsprechenden Kennzahlen sind basierend auf dem Wissensstand bei der Erarbeitung des EPs eingeflossen.

#### *6.2.1.5 Energiebedarf*

Anlässlich einer Sitzung der Bau- und Planungskommission wurden zum Energiebedarf in der Wasserversorgung Fragen gestellt. Die Stadtbetriebe prüfen die aktuellen Energieverbräuche bei der Wasserversorgung. Der Bericht mit den Ergebnissen wird der Kommission vorgelegt.

### 6.2.1.6 Übersicht Kennzahlen

Wasserversorgung - Netto - TCHF		ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW
		BU18 ER 2017/61	BU18 ER 2017/61	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	18-22
<b>Erfolgsrechnung</b>								
<b>Aufwand</b>	Personalaufwand	486	502	495	499	503	507	
	Sachaufwand	851	1'068	1'079	1'091	1'103	1'115	
	Zukauf Dienstleistungen Intern	249	249	249	249	249	249	
	Zukauf Dienstleistungen Extern	71	77	77	77	77	77	
	Zinsaufwand	0	0	4	13	48	76	
	Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen							
	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	87	160	223	254	315	375	
<b>TOTAL Aufwand</b>		<b>1'744</b>	<b>2'057</b>	<b>2'127</b>	<b>2'183</b>	<b>2'294</b>	<b>2'398</b>	
<b>Ertrag</b>	Grundgebühr	-97	-97	-99	-100	-102	-103	
	Wasserbezugsgebühren	-2'364	-2'383	-2'423	-2'469	-2'507	-2'543	
	Zinsertrag							
	<b>TOTAL Ertrag</b>	<b>-2'461</b>	<b>-2'480</b>	<b>-2'522</b>	<b>-2'569</b>	<b>-2'609</b>	<b>-2'646</b>	
<b>Saldo</b>	<b>Saldo Erfolgsrechnung</b>	<b>-717</b>	<b>-424</b>	<b>-395</b>	<b>-386</b>	<b>-315</b>	<b>-248</b>	<b>-353</b>
	<b>Aufwandüberschuss</b>							
	<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>-717</b>	<b>-424</b>	<b>-395</b>	<b>-386</b>	<b>-315</b>	<b>-248</b>	
<b>Selbstfinanzierung</b>		<b>804</b>	<b>584</b>	<b>618</b>	<b>640</b>	<b>630</b>	<b>623</b>	<b>619</b>
<b>Eigenkapital (kumulierte Saldi Erfolgsrechnung) (wenn negativ dann Bilanzfehlbetrag)</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>4'271</b>	<b>4'989</b>	<b>5'412</b>	<b>5'807</b>	<b>6'194</b>	<b>6'508</b>	
+ Saldo Erfolgsrechnung		-717	-424	-395	-386	-315	-248	
<b>Eigenkapital Ende Jahr</b>		<b>4'989</b>	<b>5'412</b>	<b>5'807</b>	<b>6'194</b>	<b>6'508</b>	<b>6'756</b>	
<b>Investitionsrechnung</b>								
Bruttoinvestitionen		3'221	3'271	2'385	4'505	4'170	3'145	<b>3'495</b>
Investitionseinnahmen		-750	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	<b>-1'000</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>2'471</b>	<b>2'271</b>	<b>1'385</b>	<b>3'505</b>	<b>3'170</b>	<b>2'145</b>	<b>2'495</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>								
Nettoinvestitionen		2'471	2'271	1'385	3'505	3'170	2'145	<b>2'495</b>
Selbstfinanzierung		804	584	618	640	630	623	<b>619</b>
<b>Finanzierungssaldo ( - = Fremdkapital wird erhöht)</b>		<b>-1'667</b>	<b>-1'687</b>	<b>-767</b>	<b>-2'865</b>	<b>-2'540</b>	<b>-1'522</b>	<b>-1'876</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>1'714</b>	<b>4'099</b>	<b>6'210</b>	<b>7'372</b>	<b>10'623</b>	<b>13'478</b>	
+ Neubewertung Beteiligungen im VV								
+ Nettoinvestition		2'471	2'271	1'385	3'505	3'170	2'145	
./. Abschreibung HRM2 (Nutzungsdauer)		87	160	223	254	315	375	
<b>Verwaltungsvermögen Ende Jahr</b>		<b>4'099</b>	<b>6'210</b>	<b>7'372</b>	<b>10'623</b>	<b>13'478</b>	<b>15'248</b>	
<b>Nettovermögen (+) / Nettoschulden (-)</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>2'557</b>	<b>890</b>	<b>-798</b>	<b>-1'565</b>	<b>-4'429</b>	<b>-6'970</b>	
+ Neubewertung Beteiligungen im VV								
Finanzierungssaldo		-1'667	-1'687	-767	-2'865	-2'540	-1'522	
<b>Nettovermögen (+) / Nettoschulden (-) Ende Jahr</b>		<b>890</b>	<b>-798</b>	<b>-1'565</b>	<b>-4'429</b>	<b>-6'970</b>	<b>-8'492</b>	
<b>Zinsen (Basis 1.1.)</b>								
Zinssatz		0.0%	0.0%	0.6%	0.9%	1.1%	1.1%	
<b>Schuldzinsen (Basis 1.1.)</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>48</b>	<b>76</b>	

## 6.2.2 Abwasserbeseitigung

Überarbeitung des Abwasserreglements: siehe Ziff. 6.2.1.4 Entwicklungspläne – Spezialfinanzierungen – Wasserversorgung – Gebührenreglement .

### 6.2.2.1 GEP

Der Einwohnerrat hat Ende 2015 dem Kredit für die Überarbeitung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) zugestimmt. Der Zustand der Kanalisationsleitungen wurde aufgenommen und analysiert. Mit der nun folgenden Auswertung und der hydraulischen Berechnung des Abwassernetzes werden die notwendigen Massnahmen abgeleitet. Sie bilden die Grundlage für die Priorisierung der Instandsetzungs- und Ausbaumassnahmen in den kommenden Jahren.



### 6.2.2.2 Übersicht Kennzahlen

Abwasserbeseitigung - Netto - TCHF		ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW
		BU18 ER 2017/61	BU18 ER 2017/61	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	18-22
<b>Erfolgsrechnung</b>								
<b>Aufwand</b>	Sachaufwand	311	368	372	376	380	384	
	Zukauf von Dienstleistungen Intern	387	387	387	387	387	387	
	Zukauf Dienstleistungen Extern	1'746	1'760	1'789	1'822	1'850	1'876	
	Wertberichtigung/Abschreibung Forderungen							
	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	46	71	96	88	89	89	
	<b>TOTAL Aufwand</b>	<b>2'490</b>	<b>2'586</b>	<b>2'644</b>	<b>2'673</b>	<b>2'706</b>	<b>2'736</b>	
<b>Ertrag</b>	Kanalisationsbenützungsgebühren	-2'564	-2'587	-2'637	-2'693	-2'741	-2'785	
	Zinserträge	0	0	-19	-25	-25	-20	
	Nettoinvestitionsüberschuss z.G. Erfolgsrechnung							
	<b>TOTAL Ertrag</b>	<b>-2'564</b>	<b>-2'587</b>	<b>-2'656</b>	<b>-2'718</b>	<b>-2'766</b>	<b>-2'805</b>	
<b>Saldo</b>	<b>Saldo Erfolgsrechnung</b>	<b>-74</b>	<b>-1</b>	<b>-12</b>	<b>-45</b>	<b>-60</b>	<b>-69</b>	<b>-37</b>
	Aufwandüberschuss							
	Ertragsüberschuss	-74	-1	-12	-45	-60	-69	
<b>Selbstfinanzierung</b>		<b>120</b>	<b>72</b>	<b>108</b>	<b>133</b>	<b>149</b>	<b>158</b>	<b>124</b>
<b>Eigenkapital (kumulierte Saldi Erfolgsrechnung) (wenn negativ dann Bilanzfehlbetrag)</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>5'664</b>	<b>5'738</b>	<b>5'739</b>	<b>5'751</b>	<b>5'796</b>	<b>5'856</b>	
Erfolgs- rechnung	+ Saldo Erfolgsrechnung	-74	-1	-12	-45	-60	-69	
	./. Abschreibung auf Bilanzfehlbetrag	0	0	0	0	0	0	
<b>Eigenkapital Ende Jahr</b>		<b>5'738</b>	<b>5'739</b>	<b>5'751</b>	<b>5'796</b>	<b>5'856</b>	<b>5'925</b>	
<b>Investitionsrechnung</b>								
Bruttoinvestitionen		1'235	2'121	1'200	1'200	1'200	1'650	<b>1'474</b>
Investitionseinnahmen		-450	-600	-600	-600	-600	-600	<b>-600</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>785</b>	<b>1'521</b>	<b>600</b>	<b>600</b>	<b>600</b>	<b>1'050</b>	<b>874</b>
Nettoinvestitionsüberschuss z.G. Erfolgsrechnung								
<b>Nettoinvestitionen (z.G. Verwaltungsvermögen)</b>		<b>785</b>	<b>1'521</b>	<b>600</b>	<b>600</b>	<b>600</b>	<b>1'050</b>	
<b>Finanzierungssaldo</b>								
Nettoinvestitionen		785	1'521	600	600	600	1'050	<b>874</b>
Selbstfinanzierung		120	72	108	133	149	158	<b>124</b>
<b>Finanzierungssaldo (- = Fremdkapital wird erhöht)</b>		<b>-665</b>	<b>-1'449</b>	<b>-492</b>	<b>-467</b>	<b>-451</b>	<b>-892</b>	<b>-750</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>324</b>	<b>1'063</b>	<b>2'513</b>	<b>3'017</b>	<b>3'529</b>	<b>4'040</b>	
+ Nettoinvestition		785	1'521	600	600	600	1'050	
./. Abschreibung HRM2 (Nutzungsdauer)		46	71	96	88	89	89	
<b>Verwaltungsvermögen Ende Jahr</b>		<b>1'063</b>	<b>2'513</b>	<b>3'017</b>	<b>3'529</b>	<b>4'040</b>	<b>5'001</b>	
<b>Nettovermögen (+) / Nettoschulden (-)</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>5'339</b>	<b>4'675</b>	<b>3'226</b>	<b>2'734</b>	<b>2'267</b>	<b>1'816</b>	
Finanzierungssaldo		-665	-1'449	-492	-467	-451	-892	
<b>Nettovermögen (+) / Nettoschulden (-) Ende Jahr</b>		<b>4'675</b>	<b>3'226</b>	<b>2'734</b>	<b>2'267</b>	<b>1'816</b>	<b>924</b>	
<b>Zinsen (Basis 01.01.)</b>								
Zinssatz		0.0%	0.0%	0.6%	0.9%	1.1%	1.1%	
<b>Zinsen</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>19</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>20</b>	

### 6.2.3 Abfallbeseitigung

Das Angebot der Abfallbeseitigung der Stadt Liestal deckt im Moment die wesentlichen Teilbereiche ab. Dies sind der Hauskehricht, die Grünabfuhr, Glas, Karton und Papier. Aktuell wird das Sammeln von *Plastikabfällen* diskutiert. Der nationale Bericht Kurve vom Juli 2017 (Kunststoff Recycling und Verwertung) trägt zur Versachlichung dieser Diskussion bei. Liestal beobachtet die Entwicklung und entscheidet, unter welchen Umständen eine eigene Separatsammlung Sinn macht.

Die Gebührenreduktion ab 1. April 2016 hat zum Ziel, dass der Stand Eigenkapital der Abfallkasse (Ende 2017 ca. CHF 2,2 Mio.) in den nächsten 3 Jahren wieder unter die Marke von CHF 75.– pro Einwohner (Ende 2020 ca. CHF 1,0 Mio.) sinkt. Ist dieses Ziel erreicht, sollen die Gebühren erneut beurteilt werden.

Zur Verbesserung des Ortsbildes wurden in der Kernzone zusätzlich *Unterflursammelstellen* für den Allgemeinkehricht gebaut. Die Funktionsstörungen wurden bei diesem grundsätzlich guten System angegangen und sukzessive behoben. Weiter steht der Ausbau der Rathausstrasse an. Gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen im Konsumverhalten der Bevölkerung tangieren auch die Abfallbeseitigung. Im Rahmen der Neugestaltung der Altstadtstrassen wird die Unterflursammelstelle in der Rathausstrasse verlegt. Im Vordergrund steht dabei nicht ein weiterer Standort, sondern das Ausbauen eines bereits bestehenden Sammelortes. Eine Entsorgungsmöglichkeit für organische Abfälle in der Kernzone wird geprüft.

### 6.2.3.1 Übersicht Kennzahlen

Abfallbeseitigung - Netto - TCHF		ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	MW
		BU18 ER 2017/61	BU18 ER 2017/61	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	18-22
<b>Erfolgsrechnung</b>								
<b>Aufwand</b>	Personalaufwand	26	27	27	27	28	28	
	Sachaufwand	529	566	572	568	574	581	
	Zukauf von Dienstleistungen Intern	120	120	120	120	120	120	
	Zukauf von Dienstleistungen Extern	520	520	524	529	534	538	
	Abschreibungen	18	18	17	16	15	14	
	<b>Total Aufwand</b>	<b>1'213</b>	<b>1'251</b>	<b>1'260</b>	<b>1'260</b>	<b>1'270</b>	<b>1'281</b>	
<b>Ertrag</b>	Betriebsertrag	-830	-840	-856	-873	-1'262	-1'283	
	Zinsertrag	0	0	-10	-11	-10	-10	
	<b>Total Ertrag</b>	<b>-830</b>	<b>-840</b>	<b>-866</b>	<b>-884</b>	<b>-1'272</b>	<b>-1'293</b>	
<b>Saldo</b>	<b>Saldo Erfolgsrechnung</b>	<b>382</b>	<b>411</b>	<b>394</b>	<b>376</b>	<b>-2</b>	<b>-13</b>	<b>233</b>
	Aufwandüberschuss	382	411	394	376			
	Ertragsüberschuss	0	0	0	0	-2	-13	
<b>Selbstfinanzierung</b>		<b>-365</b>	<b>-393</b>	<b>-377</b>	<b>-360</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>-217</b>
<b>Eigenkapital (kumulierte Saldi Erfolgsrechnung) (wenn negativ, dann Bilanzfehlbetrag)</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>2'597</b>	<b>2'215</b>	<b>1'805</b>	<b>1'411</b>	<b>1'035</b>	<b>1'037</b>	
+ Saldo Erfolgsrechnung		382	411	394	376	-2	-13	
<b>Eigenkapital Ende Jahr</b>		<b>2'215</b>	<b>1'805</b>	<b>1'411</b>	<b>1'035</b>	<b>1'037</b>	<b>1'049</b>	
<b>Investitionsrechnung</b>								
<b>Bruttoinvestitionen</b>		35	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Investitionseinnahmen		0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>35</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>								
Nettoinvestitionen		35	0	0	0	0	0	<b>0</b>
Selbstfinanzierung		-365	-393	-377	-360	17	27	<b>-217</b>
<b>Finanzierungssaldo ( - = Fremdkapital wird erhöht)</b>		<b>-400</b>	<b>-393</b>	<b>-377</b>	<b>-360</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>-217</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>163</b>	<b>181</b>	<b>163</b>	<b>146</b>	<b>130</b>	<b>115</b>	
+ Nettoinvestition		35	0	0	0	0	0	
./. Abschreibung HRM2		18	18	17	16	15	14	
<b>Verwaltungsvermögen Ende Jahr</b>		<b>181</b>	<b>163</b>	<b>146</b>	<b>130</b>	<b>115</b>	<b>101</b>	
<b>Nettovermögen (+) / Nettoschulden (-)</b>								
<b>Anfang Jahr</b>		<b>2'434</b>	<b>2'034</b>	<b>1'641</b>	<b>1'264</b>	<b>905</b>	<b>922</b>	
Finanzierungssaldo		-400	-393	-377	-360	17	27	
<b>Nettovermögen (+) / Nettoschulden (-) Ende Jahr</b>		<b>2'034</b>	<b>1'641</b>	<b>1'264</b>	<b>905</b>	<b>922</b>	<b>948</b>	
<b>Zinseinnahmen</b>								
Zinssatz		0.0%	0.0%	0.6%	0.9%	1.1%	1.1%	
<b>Zinseinnahmen (Basis 1.1.)</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	

## 7. Übersicht Zahlenteil

### 7.1 Investitionsrechnung – Übersicht Planjahre 2018–2022

#### Spezialfinanzierungen ohne Tiefbau

TCHF	ZB17 EP18-22	BU18 EP18-22	PJ19 EP18-22	PJ20 EP18-22	PJ21 EP18-22	PJ22 EP18-22	Später 23-27+
Bruttoinvestitionen	1'954	1'330	820	3'005	2'670	815	1'164
Investitionseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>1'954</b>	<b>1'330</b>	<b>820</b>	<b>3'005</b>	<b>2'670</b>	<b>815</b>	<b>1'164</b>
Pumpwerk Alte Brunnen: Überarbeiten Schutzzone	35	60					0
Realisierung Schutzzone Alte Brunnen Gemeindeanteil				85	85	85	206
Gräubern: Sichern Schutzzone (Wasserbeschaffung)	35	60	25				0
Sicherung 2. Standbein Wasserversorgung							500
Quellfassung Helgenweid: Überarbeiten Schutzzonen	20	30					0
Realisierung Neue Schutzzone Helgenweid Gemeindeanteil			85	85	85	85	133
Helgenweid Aufrüstung Aufbereitung		100					0
Quellfassung Hofmatt: Überarbeiten Schutzzone						130	0
Quellfassung Hofmatt: Sanierung Brunnstube						150	0
Reservoir Rösern: Sanierung / Ersatz	10					300	0
Pumpwerk Rösern: Instandsetzung UV-Anlage							325
Pumpwerk Lauterbrunnen, Neue UV-Anlage	9						0
Reservoir Auf Berg: Instandsetzung / Ausbau	1'500	1'000					0
Reservoir Burg: Instandsetzung / Verkleinerung			400	2'500	2'500		0
Reservoir Talacker: Instandsetzung / Ersatz	20		310	300			0
Steuerung Löschkonzept	50						0
Leckortungssystem	275						0
Onlinemessung Alte Brunnen		80					0
VW Caddy: Ersatz				35			0
Nissan Navara: Ersatz						65	0

# Einwohnerkasse ohne Tiefbau

TCHF	ZB17 EP18-22	BU18 EP18-22	PJ19 EP18-22	PJ20 EP18-22	PJ21 EP18-22	PJ22 EP18-22	Später 23-27+
Bruttoinvestitionen	10'467	5'735	2'678	770	3'565	450	65'413
Investitionseinnahmen	-95	-205	-530	0	-168	0	-2'745
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>10'372</b>	<b>5'530</b>	<b>2'148</b>	<b>770</b>	<b>3'397</b>	<b>450</b>	<b>62'668</b>
<b>Sicherheit (Feuerwehr/Zivilschutz)</b>	<b>65</b>	<b>165</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>427</b>	<b>50</b>	<b>290</b>
Lego 5-11: Dienstwagen					95		0
Lego 5-12: Dienstwagen		60					0
Lego 5-22: Tanklöschfahrzeug					500		0
Lego 5-61: Bus Atemschutz		150					0
Lego 5-62: Kleinbus (9 Pers.)							70
Lego 5-63: Kleinbus (9 Pers.)							70
Lego 5-65: Kleintransporter							150
Lego 5-79: Hoflader							45
FW: Brandmeldeanlage Magazin	65						0
FW Motorspritze I						25	0
FW Motorspritze II						25	0
ZS Ergolz: ZS Transporter Hyundai (Ersatzbeschaffung)	60						0
ZS Ergolz: ZS Container 3		30					0
ZS Ergolz: ZS Container 4		30					0
ZS Ergolz: Ersatz POLYCOM Funkgeräte	35						0
BGV/Anteil Feuerwehr-Fahrzeuge		-45			-168		-45
Entnahme Fonds Schutzraumbauten - Zivilschutz-Fhzg	-95	-60					0
<b>Hochbauten Verwaltungsvermögen</b>	<b>9'774</b>	<b>3'752</b>	<b>1'200</b>	<b>300</b>	<b>2'650</b>	<b>0</b>	<b>60'023</b>
KG Frenke: Erweiterung	450	1'172					0
KG Arisdörfer: Einbau Kindergarten	295						0
KG Arisdörfer: Sanierung							1'000
KG Gräubern: Abbruch			50				0
KG Radacker: Neubau							240
KG Schwieri: Sanierung							953
KG Rosen: Sanierung							435
KG Weiermatt: Sanierung							826
KG Oris: Sanierung							450
KG Fraumatt: Sanierung							449
SA Frenke Primar: Sanierung	7'914	800					0
SA Frenke Sporthallen 1-5: Sanierung			150	300	300		12'000
SA Frenke Sporthallen, Erneuerung Warmwasseraufbereitung		190					0
SA Gestadeck Erweiterung (inkl. Pavillon)	267	180					15'000
SA Rosen (Ertüchtigung als Provisorium)		500	200				0
SA Rosen: Abbruch							200
SA Mühlematt: Abbruch							200
SA Fraumatt: Sanierung Fassaden, Erdbebenertüchtigung							4'220
SA Rotacker: Sanierungsmassnahmen	54	245			2'000		0
SA Rotacker: Hauswirtschaft 1971							3'300
SA Rotacker: Hauptbau 1918							9'800
SA Rotacker: Turnhallen 1918							3'700
SA Rotacker: Turnhallen 1972							4'500
SA Rotacker: Pavillon							600
SA Rotacker: Lift							500
SA Rotacker Aussensportanlage, Kunststoffbelag (Sicherheit)	250						0
Schulen: Informatik-Ausrüstung					350		350
Törli: Fassadensanierung	30	230					0
Törli: Fassadensanierung Beiträge Dritte		-50					0
Beteiligung Parkhaus Rebgarten	450	450					0
Beteiligung Parkhaus Allee							1'000

## Einwohnerkasse ohne Tiefbau – Fortsetzung

TCHF	ZB17 EP18-22	BU18 EP18-22	PJ19 EP18-22	PJ20 EP18-22	PJ21 EP18-22	PJ22 EP18-22	Später 23-27+
KP Frenke Umbau in ZSA		50	300				0
KP Frenke Entnahme Ersatzabgabefonds		-50	-300				0
Wohnheim für Asylsuchende WAL	15	35	800				0
Kulturgüterschutzraum Frenke: Gemäldeanlage (Compactus)	50						0
Rathaus Fassadensanierung							300
<b>Planwerke</b>	<b>33</b>	<b>203</b>	<b>183</b>	<b>250</b>	<b>100</b>	<b>50</b>	<b>450</b>
Amtliche Vermessung	33	33	33				0
Parkierungskonzept		70					0
Kommunaler Richtplan			50	150	50		0
Revision Zonenvorschriften Siedlung						50	450
Revision Teilzonenreglement Zentrum		50	50	50			0
Revision Zonenplan Landschaft		50	50	50	50		0
<b>Sport</b>	<b>20</b>	<b>750</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Beleuchtung Aussensportanlage Gitterli	20	150					0
Vergütung Kanton Beleuchtung Gitterli			-30				0
Kunstrasenfeld: Ersatz		600					0
Alternative zu Sportplatz 2, SBB Installationsplatz ab 2019			250				0
Vergütung Kanton Sportanlagen			-200				0
<b>Betriebe: Infrastruktur</b>	<b>280</b>	<b>360</b>	<b>495</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>50</b>	<b>705</b>
Holder, C 345: Ersatz					190		0
Iveco 32 C 11: Ersatz		80					0
Iveco 35 C 14: Ersatz		80					0
Kleintraktor Schanzlin 504: Ersatz							130
Mercedes Sprinter 419 CDI: Ersatz		90					0
Ravo 4er (Kehrmachine): Ersatz	280	0					0
PW Mitsubishi Outlander PW: Ersatz			35				0
Lastwagen MAN: Ersatz			260				0
Aufsatzstreuer zu LKW: Ersatz							80
Kleinlastwagen Ladog: Ersatz			150				0
Hubstapler Still: Ersatz				80			0
Aufsatzstreuer zu Meili: Ersatz				60			0
Fiat Doblo: Ersatz						50	0
Iveco 50C 18 Daily mit Kippbrücke: Ersatz				80			0
Caterpillar 906: Ersatz							100
Caterpillar 303: Ersatz			50				0
Holder, C 370: Ersatz							190
Meili VM 7000: Ersatz							180
Schneepflug zu Ladog: Ersatz							25
Aufsatzstreuer zu Ladog: Ersatz					30		0
Werkhof: Erneuerung Warenlift		110					0
<b>Verkehr</b>	<b>200</b>	<b>300</b>	<b>250</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>300</b>	<b>1'200</b>
SBB 4-Spurausbau: Velostation	150	50				300	3'900
Agglomerationsprogramm 3. Generation: Velostation							-1'400
Pendlerfonds: Beitrag Velostation							-1'300
Parkleitsystem	50	250	250				0



Tiefbau: Einwohnerkasse und Spezialfinanzierungen – Fortsetzung

TCHF	ZB17	ZB17 EP18-22 EK	ZB17 Wasser	ZB17 Abwasser	ZB17 Abfall	BU18 EP18-22 EK	BU18 Wasser	BU18 Abwasser	PJ19 EK	PJ19 Wasser	PJ19 Abwasser	PJ20 EK	PJ20 Wasser	PJ20 Abwasser	PJ21 EK	PJ21 Wasser	PJ21 Abwasser	PJ22 EK	PJ22 Wasser	PJ22 Abwasser	23-27 später EK
<b>Leitungsnetz Wasserversorgung/Abwasserbeseitigung</b>	<b>305</b>	<b>887</b>	<b>285</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'150</b>	<b>1'771</b>	<b>1'999</b>	<b>785</b>	<b>1'205</b>	<b>1'150</b>	<b>610</b>	<b>1'055</b>	<b>330</b>	<b>20</b>	<b>1'080</b>	<b>1'150</b>	<b>680</b>	<b>2'130</b>	<b>1'230</b>	<b>340</b>
Altmarkt: Ausbau bestehender Messschacht		316																			0
Auweg: Erneuerung Wasser	205	110																			0
Bad Bubendorf: Quering Kantonsstrasse							50														0
Bruckackerstrasse						130	650	200													0
Brücke Altmarkt: Ersatz Wasserleitung							275														0
Büchelstrasse: Erneuerung Wasser, Abwasser																					0
Ergolz Dülker Fraumattstrasse			60					640													100
Fichtenstrasse: Erneuerung Wasser																					0
Frenkendorferstrasse: Erneuerung Wasser, Belag									705	525								30	20		0
GEP-Revision								202													0
Grannmetstrasse (QP Cheddite): Erweiterung Abwassernetz, GEP Massnahme								280													0
Heigenweid-Liestal: Neubau Verbindungsleitung		275					100														0
Hofmatt Quellzuleitung																			400		0
Lärchenstrasse: Erneuerung Wasser																					100
Lauseneistrasse: Wasser, Belag												550	500								0
Orisbach: Gestaltung, Anteil Stadt	50					80			80			60									0
Radackeweg: Erneuerung Wasser, Abwasser																					0
Rheinstrasse ausserorts (Strassenbau Kanton)										500	500										0
Strassen Zentrum Nord 1. Etappe (Gasstr., Weierweg., Rebgasse)	20	10	10			200	600	610													0
Strassen Zentrum Nord 2. Etappe (Gerberstrasse)						400															0
Strassen Zentrum Nord 3. Etappe (Gerberstrasse)						40	30	30		180	65										0
Stassenweg: Erneuerung Wasser, Abwasser			15																		0
Sonnenweg: Erneuerung Wasser, Abwasser	30	176	105			300	66	37													0
Vorstadt (Rund um Zieglhof Meyer-Wiggli, Lindenhof, Bücheli)															20	20	20	240	490	240	0
Widmannstrasse: Erneuerung Strasse, Wasser, Abwasser																					0
PJ19 - PJ22: Diverse noch nicht bestimmte Objekte																					0
<b>Einnahmen</b>	<b>-75</b>	<b>-750</b>	<b>-450</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1'000</b>	<b>-600</b>	<b>-200</b>	<b>-1'000</b>	<b>-600</b>	<b>0</b>	<b>-1'000</b>	<b>-600</b>	<b>0</b>	<b>-1'000</b>	<b>-600</b>	<b>-1'543</b>	<b>-1'000</b>	<b>-600</b>	<b>-175</b>
Agglomerationsprogramm 3. Generation: Bahnhof und Umgebung																					0
Agglomerationsprogramm 2. Generation: Fusswege Oristal- und Ergolzferweg																					-175
Anteil Verlängerung PU Oristal Kanton																					0
Anteil Verlängerung PU Oristal SBB																					0
Ue tental: Hangrutschsanierung	-75																				0
Schauenburgerstrasse Meliorationsamt									-200												0
Wasseranschlussbeiträge		-750					-1'000			-1'000			-1'000			-1'000			-1'000		0
Kanalisationsanschlussbeiträge			-450					-600			-600			-600						-600	0



## 7.2 Einwohnerkasse – Erfolgsrechnung (lokale Gliederung)

Erfolgsrechnung nach Lokaler Gliederung: Details				(TCHF)	ZB17 netto	BU18 netto	PJ19 netto	PJ20 netto	PJ21 netto	PJ22 netto
Saldo Erfolgsrechnung					7'697	556	-2'011	-660	-2'058	-4'180
ERTRÄGE					-48'264	-47'442	-50'044	-50'687	-52'953	-55'997
Steuereinnahmen (Basis für FA)					-42'063	-43'575	-45'654	-47'321	-49'518	-51'835
		Natürliche Personen			-36'827	-38'735	-40'614	-42'781	-44'778	-46'895
		Basis: Veranlagung			-34'147	-36'055	-37'934	-40'101	-42'098	-44'215
		Basis: Quellensteuer			-2'700	-2'700	-2'700	-2'700	-2'700	-2'700
		aus Vorjahren			20	20	20	20	20	20
		Juristische Personen			-5'636	-5'200	-5'400	-4'900	-5'100	-5'300
		Ertragssteuern			-2'880	-3'000	-3'100	-3'210	-3'340	-3'460
		Kapitalsteuern			-2'150	-2'200	-2'300	-1'690	-1'760	-1'840
		aus Vorjahren			-606	0	0	0	0	0
		Abschreibungen von Steuern			400	360	360	360	360	360
		Ertrag aus bereits abgeschriebenen Steuerforderungen			-130	-100	-100	-100	-100	-100
		Brutto Steuerabschreibungen (tatsächliche)			530	460	460	460	460	460
Finanzausgleich					-2'287	-63	-674	207	106	-604
		Horizontaler Finanzausgleich: Basis Steuerkraft			-1'893	200	-800	-60	-170	-890
		Finanzierung Ausgleichsfonds			0	0	257	267	276	286
		Übergangsbeiträge			-394	-263	-131	0	0	0
lokale Erträge EK					-3'240	-3'410	-3'323	-3'180	-3'149	-3'166
		Vergütungen durch Dritte			-1'438	-1'463	-1'463	-1'462	-1'462	-1'462
		übrige			-248	-266	-266	-265	-265	-265
		Zinsen im Zusammenhang mit Steuern			-623	-626	-626	-626	-626	-626
		Steuerveranlagungen			-310	-308	-308	-308	-308	-308
		Gebühren / Bewilligungen / Konzessionen			-257	-263	-263	-263	-263	-263
		VV Immobilien Nutzung durch Dritte			-211	-210	-192	-191	-170	-190
		Rathaus			-14	-14	-14	-14	-14	-14
		Wohnungen in Schulliegenschaften			-104	-106	-89	-89	-68	-88
		andere Erträge von Schulliegenschaften			-35	-33	-33	-33	-33	-33
		Wohnungen im Werkhof			-59	-57	-56	-56	-56	-55
		Nutzung Allmend			-78	-75	-75	-75	-75	-75
		Verkehrsbussen			-191	-157	-157	-157	-157	-157
		Parkplätze - Ertrag für EK			-451	-522	-480	-338	-328	-327
		W&U Parkplätze und -uhren			169	143	145	147	157	158
		Erträge aus Parkplatzgebühren			-640	-725	-685	-545	-545	-545
		Einlage in Parkplatzfonds			20	60	60	60	60	60
		int. Verr. von anderen Rechnungskreisen			-811	-784	-756	-756	-756	-756
		Wasserversorgung			-249	-249	-249	-249	-249	-249
		Abwasserbeseitigung			-387	-387	-387	-387	-387	-387
		Abfallbeseitigung			-120	-120	-120	-120	-120	-120
		KantSA			-55	-28	0	0	0	0
		Gebühren/Bewilligungen/Konzessionen - Raumplanung			-60	-200	-200	-200	-200	-200
Finanzvermögen					-674	-394	-393	-393	-392	-392
		Finanzvermögen Immobilien			-401	-403	-402	-402	-401	-401
		Baurechtszins an Bürgergemeinde			29	29	29	29	29	30
		W&U			72	71	71	71	71	71
		Honorare für externe Dienstleistungen			22	22	22	22	23	23
		Buchgewinne / - Verluste			0	0	0	0	0	0
		Pacht- und Mietzinserträge			-250	-250	-250	-250	-250	-250
		Baurechtszinserträge			-275	-275	-275	-275	-275	-275
		Wertschriften / Beteiligungen			8	9	9	9	9	9
		Marktwertanpassungen			-281	0	0	0	0	0

Erfolgsrechnung nach Lokaler Gliederung: Details (TCHF)		ZB17 netto	BU18 netto	PJ19 netto	PJ20 netto	PJ21 netto	PJ22 netto
<b>RECHNUNGSKREISE - EK UNABHÄNGIG</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>Kantonale Schulanlagen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	Wasserversorgung	0	0	0	0	0	0
	Personalaufwand	486	502	495	499	503	507
	Sachaufwand	851	1'068	1'079	1'091	1'103	1'115
	Zukauf von Dienstleistungen	249	249	249	249	249	249
	Zukauf von Dienstleistungen Extern	71	77	77	77	77	77
	Zinsen	0	0	4	13	48	76
	Abschreibungen	87	160	223	254	315	375
	Betriebsertrag	-2'456	-2'475	-2'517	-2'564	-2'604	-2'641
	Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0
	Ertragsüberschuss	717	424	395	386	315	248
	Rückerstattungen	-5	-5	-5	-5	-5	-5
	Abwasserbeseitigung	0	0	0	0	0	0
	Sachaufwand	311	368	372	376	380	384
	Zukauf von Dienstleistungen Intern	387	387	387	387	387	387
	Zukauf von Dienstleistungen Extern	1'746	1'760	1'789	1'822	1'850	1'876
	Zinsen	0	0	-19	-25	-25	-20
	Abschreibungen	46	71	96	88	89	89
	Betriebsertrag	-2'564	-2'587	-2'637	-2'693	-2'741	-2'785
	Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0
	Ertragsüberschuss	74	1	12	45	60	69
	Abfallbeseitigung	0	0	0	0	0	0
	Personalaufwand	26	27	27	27	28	28
	Sachaufwand	529	566	572	568	574	581
	Zukauf von Dienstleistungen Intern	120	120	120	120	120	120
	Zukauf von Dienstleistungen Extern	520	520	524	529	534	538
	Zinsen	0	0	-10	-11	-10	-10
	Abschreibungen	18	18	17	16	15	14
	Betriebsertrag	-830	-840	-856	-873	-1'262	-1'283
	Aufwandüberschuss	-382	-411	-394	-376	2	13
	Ertragsüberschuss	0	0	0	0	0	0
	<b>Fonds</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Leistungserbringer</b>		<b>14'387</b>	<b>10'831</b>	<b>10'759</b>	<b>10'874</b>	<b>10'986</b>	<b>11'089</b>
	<b>Legislative &amp; Exekutive</b>	<b>758</b>	<b>756</b>	<b>690</b>	<b>711</b>	<b>702</b>	<b>708</b>
	Stadtrat	519	507	456	460	464	468
	Sachaufwand	1	1	1	1	1	1
	Mandatsentschädigung	327	326	328	331	334	336
	Repräsentationen & Anlässe	27	26	26	26	26	27
	Dienstleistungen & Honorare	165	155	101	102	103	104
	SR-Kommissionen	26	27	27	27	27	27
	Stadtbaukommission - Farbgebung+Reklame	4	4	4	4	4	4
	Natur- und Landschaftsplanung	3	3	3	3	3	3
	Stadtbaukommission	5	6	6	6	6	6
	Energiekommission	2	3	3	3	3	3
	Integrationskommission	6	5	5	5	5	5
	Gemeinde-Sportanlagen-Konzept	4	4	4	4	4	4
	Marktkommission	1	1	1	1	1	1
	Vorsorgekommission	1	1	1	1	1	1

Erfolgsrechnung nach Lokaler Gliederung: Details (TCHF)			ZB17 netto	BU18 netto	PJ19 netto	PJ20 netto	PJ21 netto	PJ22 netto
	Kommissionen		67	70	70	70	71	71
	Personalkommission		3	5	5	5	5	5
	Feuerwehrkommission		4	4	4	4	4	4
	Schulrat		14	15	15	15	16	16
	Jugendkommission		4	4	4	4	4	4
	Alterskommission		8	7	7	7	7	7
	Sozialhilfebehörde		32	32	32	32	32	33
	Buskommission		0	1	1	1	1	1
	Paritätische Vorsorgekommission Pensionskasse		3	3	3	3	3	3
	Einwohnerrat & ER- Kommissionen		111	118	117	119	120	121
	Wahlbüro		35	35	20	36	21	21
	<b>Stadtverwaltung: nicht zugeordneter Sachaufwand</b>		<b>604</b>	<b>634</b>	<b>570</b>	<b>572</b>	<b>582</b>	<b>593</b>
	Büromaterial, Drucksachen		170	159	160	162	163	165
	Büro-Mobiliar		53	35	26	27	27	27
	Übriger Sachaufwand		214	248	246	248	256	258
	Porti, Frankaturen		47	49	50	50	51	51
	Versicherungen		61	91	91	92	93	94
	Telefongebühren		31	33	33	34	34	35
	Verbandsbeiträge		61	61	61	62	63	63
	Verschiedene inkl Spesen		14	14	10	10	15	15
	Zukauf ext. Dienstleistungen		168	192	138	135	137	143
	Rechtskosten		5	5	5	5	5	5
	Honorare Stab Zentrale Dienste		10	70	10	10	10	10
	Honorare Bereich Finanzen/Einwohnerdienste		21	21	22	22	22	22
	Honorare Bereich Stadtbauamt		69	59	60	60	61	62
	Betreibungskosten		21	15	15	15	16	16
	Honorare Bereich Sicherheit/Soziales		35	15	15	15	16	16
	Qualitäts-Management		7	7	11	7	7	12
	<b>Stadtverwaltung: nicht zugeordneter Personalaufwand</b>		<b>4'224</b>	<b>322</b>	<b>325</b>	<b>334</b>	<b>361</b>	<b>363</b>
	Lernende		70	154	167	176	203	205
	Pensionskasse/Rentenleistungen		4'073	76	76	76	76	76
	Verschiedenes		82	89	80	80	80	80
	Nachführung Archiv		0	3	3	3	3	3
	<b>SV/ZD/Recht/Personaladministration</b>		<b>717</b>	<b>730</b>	<b>736</b>	<b>742</b>	<b>748</b>	<b>754</b>
	Personalaufwand		717	730	736	742	748	754
	<b>Sicherheit / Soziales</b>		<b>1'894</b>	<b>1'813</b>	<b>1'808</b>	<b>1'830</b>	<b>1'851</b>	<b>1'873</b>
	Hoheitliche Aufgaben der Verwaltung		276	272	273	275	277	279
	Personalaufwand		268	272	273	275	277	279
	Sachaufwand		1	1	1	1	1	1
	Bahnhofpaten		7	0	0	0	0	0
	Zivilschutz Liestal / GFS		-3	-2	-1	-1	-1	-1
	Erträge		-10	-10	-10	-10	-10	-10
	Sachaufwand		7	9	9	9	9	9
	Feuerwehr (ohne Gebäude)		24	-48	-66	-60	-53	-46
	Erträge		-751	-855	-855	-855	-854	-854
	Personalaufwand		574	588	592	597	601	606
	Sachaufwand		201	220	197	198	200	202
	Sozialberatung		1'255	1'225	1'234	1'244	1'254	1'264
	Personalaufwand		1'170	1'205	1'214	1'224	1'233	1'243
	Zukauf ext. Dienstleistungen		85	20	20	20	21	21
	Vormundschaft		287	312	315	318	321	324
	Personalaufwand		209	207	209	211	212	214
	Zukauf ext. Dienstleistungen		78	105	106	107	109	110
	Alter		50	47	48	48	48	49
	Personalaufwand		50	47	48	48	48	49

Erfolgsrechnung nach Lokaler Gliederung: Details		(TCHF)	ZB17 netto	BU18 netto	PJ19 netto	PJ20 netto	PJ21 netto	PJ22 netto
	Familien		5	6	6	6	6	6
	Personalaufwand		5	6	6	6	6	6
	<b>Finanzen/Einwohnerdienste</b>		<b>1'572</b>	<b>1'628</b>	<b>1'641</b>	<b>1'654</b>	<b>1'667</b>	<b>1'680</b>
	Personalaufwand		1'572	1'628	1'641	1'654	1'667	1'680
	<b>Informatik</b>		<b>472</b>	<b>498</b>	<b>503</b>	<b>509</b>	<b>514</b>	<b>520</b>
	Personalaufwand		3	3	3	3	3	3
	Hardware		50	56	57	57	58	59
	Software		205	209	211	214	216	218
	externer IT-Support		214	230	232	235	237	240
	<b>Stadtbauamt</b>		<b>1'305</b>	<b>1'522</b>	<b>1'533</b>	<b>1'545</b>	<b>1'557</b>	<b>1'569</b>
	Personalaufwand		1'305	1'522	1'533	1'545	1'557	1'569
	<b>Schulleitung</b>		<b>118</b>	<b>117</b>	<b>118</b>	<b>120</b>	<b>121</b>	<b>123</b>
	Personalaufwand		118	117	118	120	121	123
	<b>Werkhof</b>		<b>2'722</b>	<b>2'811</b>	<b>2'834</b>	<b>2'858</b>	<b>2'882</b>	<b>2'907</b>
	Personalaufwand		2'237	2'320	2'338	2'357	2'375	2'394
	Sachaufwand		502	504	509	515	520	526
	an Dritte verrechnete Dienstleistungen		-17	-13	-13	-13	-13	-13
	<b>Interne Verrechnungen der EK</b>		<b>-2'670</b>	<b>-2'638</b>	<b>-2'606</b>	<b>-2'606</b>	<b>-2'606</b>	<b>-2'606</b>
	<b>Verwaltung (SV/ZD/Fi/SBA)</b>		<b>-134</b>	<b>-127</b>	<b>-120</b>	<b>-120</b>	<b>-120</b>	<b>-120</b>
	Jugendzahnpflege		-19	-20	-20	-20	-20	-20
	Bestattung		-57	-57	-57	-57	-57	-57
	Sicherheit / Soziales		-35	-35	-35	-35	-35	-35
	Asylwesen		-10	-10	-10	-10	-10	-10
	Sozialhilfe		-25	-25	-25	-25	-25	-25
	Verkauf SBB-Gemeinde-Tageskarten		-8	-8	-8	-8	-8	-8
	KantSA		-15	-8	0	0	0	0
	<b>Sicherheit / Soziales</b>		<b>-18</b>	<b>-18</b>	<b>-18</b>	<b>-18</b>	<b>-18</b>	<b>-18</b>
	Hundehaltung		-10	-10	-10	-10	-10	-10
	Fahrende		-8	-8	-8	-8	-8	-8
	<b>Werkhof</b>		<b>-2'518</b>	<b>-2'493</b>	<b>-2'468</b>	<b>-2'468</b>	<b>-2'468</b>	<b>-2'468</b>
	Friedhof		-210	-210	-210	-210	-210	-210
	Gemeindestrassen		-1'300	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300	-1'300
	Gitterli		-250	-250	-250	-250	-250	-250
	Hundehaltung		-10	-10	-10	-10	-10	-10
	Kultur / Strassenveranstaltungen		-45	-45	-45	-45	-45	-45
	Fasnacht / Chienbäse		-70	-70	-70	-70	-70	-70
	Marktwesen		-45	-45	-45	-45	-45	-45
	Öffentlicher Verkehr		-15	-15	-15	-15	-15	-15
	Parkanlagen / Wanderwege		-300	-300	-300	-300	-300	-300
	Rathaus		-5	-5	-5	-5	-5	-5
	Schulliegenschaften der Gemeinde		-135	-135	-135	-135	-135	-135
	Freizeitanlagen		-82	-82	-82	-82	-82	-82
	Fahrende		-1	-1	-1	-1	-1	-1
	KantSA		-50	-25	0	0	0	0
	<b>Leistungsbezüger</b>		<b>41'423</b>	<b>36'792</b>	<b>36'398</b>	<b>37'981</b>	<b>38'698</b>	<b>39'470</b>
	<b>Begleitung im Alter</b>		<b>5'874</b>	<b>5'506</b>	<b>5'297</b>	<b>6'304</b>	<b>6'531</b>	<b>6'706</b>
	Pflegeheime		2'166	1'566	1'686	2'556	2'646	2'696
	alte Pflegefinanzierung		6	6	6	6	6	6
	neue Pflegefinanzierung		2'100	2'150	2'200	2'250	2'300	2'350
	neue Pflegefinanzierung: a.o. Beitrag vom Kanton (2015+2016)		0	-750	-750	0	0	0
	§38 GeBPA		60	160	230	300	340	340
	Spitex		1'100	1'050	1'150	1'180	1'210	1'240

Erfolgsrechnung nach Lokaler Gliederung: Details		(TCHF)	ZB17 netto	BU18 netto	PJ19 netto	PJ20 netto	PJ21 netto	PJ22 netto
	Pro Senectute		44	45	45	45	45	45
	Soziale Dienste / Gesundheit / Kultur		25	28	28	28	28	28
	Gemeindeanteil an Ergänzungsleistungen AHV / IV / EL		2'539	2'817	2'388	2'495	2'602	2'697
	<b>Schulen der Gemeinde - Unterricht</b>		<b>14'709</b>	<b>11'091</b>	<b>11'228</b>	<b>11'727</b>	<b>12'159</b>	<b>12'689</b>
	Personalaufwand		12'260	12'684	12'822	13'320	13'743	14'263
	Sachaufwand		390	415	419	423	428	432
	n-FAG Sonderlastenabteilung Bildung		-600	-600	-600	-600	-600	-600
	Benützung Hallenbad Primar		48	48	49	49	50	50
	Gemeindebeiträge		-179	-233	-233	-233	-233	-233
	Kantonsbeiträge		-13	-13	-13	-13	-13	-13
	Informatik		176	130	131	133	134	136
	Erwachsenenbildung		24	24	24	24	25	25
	Aufgabenhort und Mittagstisch		159	173	174	175	177	178
	Familienergänzende Tagesstrukturen		-7	51	42	33	34	35
	Schulschwimmen		44	46	46	47	47	47
	Beiträge an Privatschulen		10	19	19	19	19	19
	Verein Ferienbetreuung		15	15	15	15	15	15
	Projekt Hochbegabung		-2	-4	-4	-4	-4	-4
	Schulsozialarbeit		129	126	127	128	129	130
	Kanton für 6. Primarschuljahr		-1'756	-1'800	-1'800	-1'800	-1'800	-1'800
	Pensionskasse: Vorsorgeverpflichtungen		4'000	0	0	0	0	0
	Spitalbeschulung		10	9	9	9	9	9
	<b>Rückvergütung an Kanton für Sek Niveau A + KESB</b>		<b>385</b>	<b>385</b>	<b>385</b>	<b>385</b>	<b>385</b>	<b>385</b>
	<b>Beiträge an Organisationen und Institutionen</b>		<b>1'053</b>	<b>1'087</b>	<b>1'074</b>	<b>1'082</b>	<b>1'089</b>	<b>1'097</b>
	Betriebsbeitrag Haus zur Allee		180	180	180	180	180	180
	Streetworker		65	65	65	65	65	65
	Ferienpass		13	13	13	13	13	13
	Jugendzahnpflege		104	105	111	117	123	130
	Verein Mütter- und Väterberatung Region Liestal		49	50	50	50	50	50
	Tagesmütterverein		50	50	50	50	50	50
	Beitr. an übr. Priv. Institut.		28	28	28	28	28	28
	Familienergänzende Kinderbetreuung (FEB) im Vorschulalter		255	298	298	298	299	299
	Tierpark Weihermätteli		35	35	35	35	35	35
	Ludothek Tatzelwurm		3	3	3	3	3	3
	Velostation		147	136	136	136	136	137
	W&U		6	6	6	6	6	6
	Mietzinse		31	20	20	20	21	21
	Beiträge		110	110	110	110	110	110
	Tourismus		24	24	25	25	25	26
	Vereine		97	96	76	77	77	78
	Engel-Saal		55	50	51	51	52	52
	KantSA ausserschulische Nutzung		40	40	20	20	20	20
	andere Beiträge		2	6	6	6	6	6
	einmalige Beiträge		3	5	5	5	5	5
	Verschönerung Stadtbild		3	5	5	5	5	5
	<b>Zugekaufte Dienstleistungen</b>		<b>2'546</b>	<b>2'805</b>	<b>2'780</b>	<b>2'800</b>	<b>2'805</b>	<b>2'819</b>
	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)		609	550	552	553	555	567
	Zivilschutz Ergolz / RFS		42	34	34	34	35	35
	Anteil Liestal RFS Ergolz		42	34	34	34	35	35
	Personalaufwand		34	25	25	25	25	26
	Sachaufwand		23	21	21	21	21	22
	Anteil Lausen		-15	-12	-12	-12	-12	-12
	Anteil Liestal		-42	-34	-34	-34	-35	-35

Erfolgsrechnung nach Lokaler Gliederung: Details		(TCHF)	ZB17 netto	BU18 netto	PJ19 netto	PJ20 netto	PJ21 netto	PJ22 netto
	Zivilschutz Ergolz / ZSO		208	241	206	208	210	212
	Anteil Liestal ZSO Ergolz		208	241	206	208	210	212
	Personalaufwand		160	157	159	160	161	162
	Sachaufwand		126	170	121	123	124	126
	Anteil Lausen		-74	-86	-74	-75	-75	-76
	Anteil Liestal		-208	-241	-206	-208	-210	-212
	Rückerstattungen		-4	0	0	0	0	0
	RML - Beitrag Liestal		1'162	1'262	1'262	1'262	1'262	1'262
	RML - SA Rosen		0	57	66	82	83	84
	Miete von RML		-120	0	0	0	0	0
	Wasser/Energie/Heizung		34	30	30	31	31	31
	Raumpflege		42	9	33	33	33	34
	übriger Unterhalt		2	2	2	2	2	2
	baulicher Unterhalt		41	16	1	16	17	17
	Steuer-Inkasso		180	180	180	180	180	180
	Kantonspolizei		345	480	480	480	480	480
	<b>Kulturbeiträge</b>		<b>522</b>	<b>568</b>	<b>448</b>	<b>443</b>	<b>443</b>	<b>444</b>
	Dichter- und Stadtmuseum (DISTL)		183	172	172	172	172	172
	Beitrag gem. Leistungsvereinbarung		150	150	150	150	150	150
	Sonderausstellung		21	20	20	20	20	20
	Unterhalt Kulturgüter		12	2	2	2	2	2
	Kulturanbieter		223	218	193	193	193	193
	Kulturförderung		18	18	18	18	19	19
	übrige		53	115	20	15	15	15
	Strassenveranstaltungen		45	45	45	45	45	45
	<b>Fasnacht / Chienbäse</b>		<b>242</b>	<b>219</b>	<b>220</b>	<b>222</b>	<b>223</b>	<b>225</b>
	Vergütungen an Dritte		174	150	152	153	155	157
	Vergütungen von Dritten		-2	-2	-2	-2	-2	-2
	Werkhof		70	70	70	70	70	70
	<b>Sport / Sportanlagen</b>		<b>1'293</b>	<b>1'674</b>	<b>1'680</b>	<b>1'686</b>	<b>1'692</b>	<b>1'698</b>
	Sport		47	43	43	44	44	45
	Personalaufwand		65	65	66	66	67	67
	Veranstaltungen		3	3	3	3	3	3
	Freiwilliger Schulsport		-20	-25	-25	-25	-25	-25
	Beiträge an Private		8	13	13	13	13	13
	Sportler-Ehrungen		7	7	7	7	7	7
	Übrige Beiträge		1	6	6	6	6	6
	Schiesswesen		63	65	65	66	66	66
	Betriebsbeitrag		53	53	53	53	53	53
	Baurechtszins an Bürgergemeinde		15	15	16	16	16	16
	W&U		11	13	13	13	14	14
	Erträge		-16	-16	-16	-16	-16	-16
	Bäder		755	1'135	1'138	1'140	1'143	1'146
	Betriebsbeitrag		520	900	900	900	900	900
	Baurechtszins an Bürgergemeinde		251	251	254	256	259	262
	Baurechtszins von Wasserversorgung Liestal		-16	-16	-16	-16	-16	-16
	Sportanlagen und Stadion Gitterli		420	419	421	423	425	427
	Baurechtszins an Bürgergemeinde		86	86	87	88	89	90
	W&U		278	276	277	278	278	279
	baulicher Unterhalt		56	56	57	57	58	58

Erfolgsrechnung nach Lokaler Gliederung: Details		(TCHF)	ZB17 netto	BU18 netto	PJ19 netto	PJ20 netto	PJ21 netto	PJ22 netto
	<b>Sozialhilfe</b>		<b>7'665</b>	<b>7'107</b>	<b>7'107</b>	<b>7'107</b>	<b>7'107</b>	<b>7'107</b>
	Unterstützung gemäss Sozialhilfegesetz		6'943	6'350	6'350	6'350	6'350	6'350
	Sozialhilfe-Aufwand		12'100	12'100	12'100	12'100	12'100	12'100
	Sozialhilfe-Rückerstattungen		-3'545	-4'025	-4'025	-4'025	-4'025	-4'025
	n-FAG Sonderlastenabgeltung Sozialhilfe		-1'612	-1'725	-1'725	-1'725	-1'725	-1'725
	übrige soziale Aufwendungen		222	207	207	207	207	207
	Berufliche Eingliederung		500	550	550	550	550	550
	<b>Asylwesen - Betreut durch Sozialdienst</b>		<b>872</b>	<b>408</b>	<b>409</b>	<b>410</b>	<b>411</b>	<b>412</b>
	Vergütungen KSA		-975	-975	-975	-975	-975	-975
	Auszahlung an Asylbewerber gem. Gesetz		1'660	1'205	1'205	1'205	1'205	1'205
	Betreuung		127	128	129	130	131	132
	Berufliche Eingliederung		60	50	50	50	50	50
	<b>Asylwesen - Betreut durch ABS AG</b>		<b>-101</b>	<b>-65</b>	<b>-65</b>	<b>-64</b>	<b>-64</b>	<b>-63</b>
	Asylwesen ausgelagert		-101	-65	-65	-64	-64	-63
	<b>Strassen / Plätze / Anlagen</b>		<b>2'602</b>	<b>2'532</b>	<b>2'540</b>	<b>2'549</b>	<b>2'559</b>	<b>2'568</b>
	W&U		2'117	2'086	2'091	2'096	2'102	2'107
	Strassenbeleuchtung		228	208	210	212	215	217
	Stromverbrauch		128	128	129	131	132	134
	W&U		100	80	81	82	83	84
	Abfallbewirtschaftung		22	15	15	15	15	16
	Beitrag an BüGde für Wald und Waldpflege		107	98	98	98	98	98
	Öffentliche Brunnen		128	125	126	128	129	131
	<b>VV Liegenschaften - Schulanlagen</b>		<b>2'284</b>	<b>2'010</b>	<b>1'809</b>	<b>1'827</b>	<b>1'844</b>	<b>1'863</b>
	W&U - Gde Schulliegenschaften		2'542	2'239	2'038	2'056	2'073	2'092
	Wasser/Energie/Heizung WEH		553	458	458	463	468	473
	Mobilien		247	171	105	106	107	108
	Raumpflege		743	809	816	822	828	835
	übriger Unterhalt		309	310	312	314	316	318
	baulicher Unterhalt		411	461	348	351	355	358
	Mietaufwand		281	30	0	0	0	0
	SA Frenke MZH		-229	-229	-229	-229	-229	-229
	Miete vom Kanton		-229	-229	-229	-229	-229	-229
	Gde-SA Rotacker		-30	0	0	0	0	0
	Miete vom Kanton ab 2011		-30	0	0	0	0	0
	<b>Reinigung KantSA</b>		<b>-93</b>	<b>-65</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	SA Burg		-32	-24	0	0	0	0
	SA Frenke Sek.		-61	-41	0	0	0	0
	<b>VV Liegenschaften - nicht Schulanlagen</b>		<b>843</b>	<b>754</b>	<b>755</b>	<b>760</b>	<b>766</b>	<b>771</b>
	W&U - Rathaus		277	236	238	240	242	244
	übriger Unterhalt		173	171	173	174	176	177
	baulicher Unterhalt		104	65	65	66	67	67
	W&U - Haus zur Allee		22	18	18	18	19	19
	W&U - Friedhof		260	238	239	239	240	240
	W&U - Werkhof (Gebäude)		177	176	177	179	181	183
	W&U - Öffentliche Toilettenanlagen		15	4	4	4	4	4
	W&U - Zivilschutzanlage		21	22	18	18	18	18
	W&U - Feuerwehr-Magazin		68	61	62	62	63	63
	Kulturgüterschutzraum		3	0	0	0	0	0
	<b>Öffentlicher Verkehr</b>		<b>19</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>
	Buswartekabinen		24	21	21	21	21	21
	SBB-Gemeinde-Tageskarten		-5	0	1	2	2	3

Erfolgsrechnung nach Lokaler Gliederung: Details			(TCHF)	ZB17 netto	BU18 netto	PJ19 netto	PJ20 netto	PJ21 netto	PJ22 netto
	Raumplanung			258	266	258	261	264	267
		Aufwand durch Dritte		258	266	258	261	264	267
			verschiedene	1	1	1	1	1	1
			SBB-Entflechtung	40	40	20	20	21	21
			Verkehrsplanung	20	20	20	20	21	21
			Zonenplan Siedlung: Bereinigungen	65	65	66	66	67	68
			Nachführung Stadtmodell	7	7	37	7	7	7
			Tiefbauprojekte	60	45	46	46	47	47
			Zonenplan Landschaft	5	8	8	8	8	8
			Entwicklungsoptionen Liestal und Umgebung	15	10	10	41	41	42
			Entwicklung Güterareal-Gutsmatten-Kreuzboden	45	70	51	51	52	52
Spezialaufgaben und -projekte				207	227	206	214	211	206
		Standort Liestal		15	38	15	18	15	19
		Integration		11	1	11	1	11	1
			Projekte	1	1	1	1	1	1
			Integra-Anlass	10	0	10	0	10	0
		Projekte aus Jugendkommission		5	5	5	5	5	5
		Energie-Label		20	20	21	21	21	21
		Wahlen / Abstimmungen		55	60	51	61	52	52
		Kommunikation		21	25	26	29	28	28
			Liestal Aktuell (LA)	8	8	9	11	10	10
			Internet	13	17	17	18	18	18
		Landschaft		80	77	78	78	79	79
			Projekte	45	45	46	46	47	47
			Bewirtschaftungsbeiträge	25	25	25	25	25	25
			Felswand Schleifenberg	10	7	7	7	7	7
Übrige Leistungsbezüger				230	250	232	233	235	236
		übrige Zahlungen an Dritte		54	76	56	56	57	57
		Bestattung		52	55	56	56	57	57
		Hundehaltung		-9	-25	-25	-25	-25	-25
		Marktwesen		43	57	57	57	57	58
		Standplatz für Fahrende		9	6	6	6	6	6
		Freizeitanlagen		82	82	82	82	82	82
Abschreibungen Finanzvermögen				14	14	14	14	15	15
Schuldzinsen				391	245	515	670	768	744
	Schuldzinsen EK			391	245	515	670	768	744
Abschreibungen				2'431	2'769	2'968	3'108	3'048	3'120
	Abschreibungen VV			2'431	2'769	2'968	3'108	3'048	3'120



## 7.3 Einwohnerkasse – Kennzahlenübersicht

Einwohnerkasse - TCHF - Netto		ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	Mittel- werte
		BU18 ER 2017/61	BU18 ER 2017/61	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	18-22
<b>Erfolgsrechnung</b>								
<b>Aufwand</b>	Leistungserbringer	14'387	10'831	10'759	10'874	10'986	11'089	
	Interne Verrechnungen	-2'670	-2'638	-2'606	-2'606	-2'606	-2'606	
	Leistungsbezüger	41'423	36'792	36'398	37'981	38'698	39'470	
	R'Kreise - EK unabhängig	0	0	0	0	0	0	
	Schuldzinsen	391	245	515	670	768	744	
	Abschreibungen	2'431	2'769	2'968	3'108	3'048	3'120	
	<b>TOTAL Aufwand</b>	<b>55'961</b>	<b>47'998</b>	<b>48'034</b>	<b>50'027</b>	<b>50'895</b>	<b>51'817</b>	
<b>Ertrag</b>	Steuererträge	-42'063	-43'575	-45'654	-47'321	-49'518	-51'835	
	Neuer Finanzausgleich	-2'287	-63	-674	207	106	-604	
	lokale Erträge EK	-3'240	-3'410	-3'323	-3'180	-3'149	-3'166	
	Finanzvermögen mit Buchgewinn/-verlust	-674	-394	-393	-393	-392	-392	
	<b>TOTAL Ertrag</b>	<b>-48'264</b>	<b>-47'442</b>	<b>-50'044</b>	<b>-50'687</b>	<b>-52'953</b>	<b>-55'997</b>	
<b>Saldo</b>	<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>7'697</b>	<b>556</b>	<b>-2'011</b>	<b>-660</b>	<b>-2'058</b>	<b>-4'180</b>	<b>-1'671</b>
	wenn Saldo positiv, dann Aufwandüberschuss	7'697	556					
	wenn Saldo negativ, dann Ertragsüberschuss			-2'011	-660	-2'058	-4'180	
<b>Abschreibungen VV</b>		2'431	2'769	2'968	3'108	3'048	3'120	3'003
Saldo aus Fonds im Fremd-/Eigenkapital								
Saldo aus Neubewertungsreserve		-362	-53	20	20	20	20	
Wertberichtigung Beteiligungen								
<b>Selbstfinanzierung</b>		<b>-5'629</b>	<b>2'159</b>	<b>4'999</b>	<b>3'788</b>	<b>5'126</b>	<b>7'320</b>	<b>4'678</b>
<b>Investitionsrechnung</b>								
<b>Bruttoinvestitionen</b>		<b>13'236</b>	<b>9'767</b>	<b>8'943</b>	<b>4'870</b>	<b>4'875</b>	<b>5'120</b>	<b>6'715</b>
(-) Investitionseinnahmen		-170	-205	-730	0	-168	-1'543	-529
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>13'066</b>	<b>9'562</b>	<b>8'213</b>	<b>4'870</b>	<b>4'707</b>	<b>3'577</b>	<b>6'186</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>								
Nettoinvestitionen		13'066	9'562	8'213	4'870	4'707	3'577	6'186
Selbstfinanzierung		-5'629	2'159	4'999	3'788	5'126	7'320	4'678
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>		<b>-43%</b>	<b>23%</b>	<b>61%</b>	<b>78%</b>	<b>109%</b>	<b>205%</b>	<b>76%</b>
<b>Finanzierungssaldo</b> (+ = Reduktion Fremdkapital // - = Erhöhung Fremdkapital)		<b>-18'695</b>	<b>-7'403</b>	<b>-3'214</b>	<b>-1'082</b>	<b>419</b>	<b>3'743</b>	<b>-1'507</b>

Einwohnerkasse - TCHF - Netto		ZB17	BU18	PJ19	PJ20	PJ21	PJ22	Mittel- werte
		BU18 ER 2017/61	BU18 ER 2017/61	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	EP18-22 ER 2017/62	18-22
<b>Eigenkapital</b>								
Anfang Jahr	(+) Bilanzüberschuss/ (-) Bilanzfehlbetrag (kumulierte Saldi Erfolgsrechnung)	22'963	15'266	14'710	16'721	17'381	19'439	
Erfolgs- rechnung	(+) Saldo Erfolgsrechnung	7'697	556	-2'011	-660	-2'058	-4'180	
Bilanz	Bilanzfehlbetrag aus Reform BLPK: Verrechnung mit Bilanzüberschuss							
Ende Jahr	(+) Bilanzüberschuss/ (-) Bilanzfehlbetrag (kumulierte Saldi Erfolgsrechnung)	15'266	14'710	16'721	17'381	19'439	23'619	
Ende Jahr	Fonds im Eigenkapital	108	108	108	108	108	108	
Ende Jahr	Privatrechtliche Zweckbindungen	420	420	420	420	420	420	
Ende Jahr	Neubewertungsreserve	0	0	0	0	0	0	
Ende Jahr	Eigenkapital	15'794	15'238	17'248	17'908	19'966	24'147	
<b>Verwaltungsvermögen</b>								
Anfang Jahr		27'963	38'598	45'392	50'637	52'399	54'058	
(+) Nettoinvestitionen VV		13'066	9'562	8'213	4'870	4'707	3'577	
(-) Abschreibungen VV		2'431	2'769	2'968	3'108	3'048	3'120	
Ende Jahr		38'598	45'392	50'637	52'399	54'058	54'515	
<b>Nettoschuld I (+ = Nettoschuld / - = Nettovermögen)</b>								
Ende Jahr	14 Verwaltungsvermögen - 29 Eigenkapital ohne SpezFin (20 Fremdkapital - 10 Finanzvermögen ohne SpezFin)	22'805	30'154	33'388	34'491	34'091	30'368	
Ende Jahr	pro Einwohner in CHF < CHF 1'000: Geringe Verschuldung CHF 1'101 - 2'500: Mittlere Verschuldung	1'593	2'046	2'205	2'197	2'098	1'815	
<b>Verzinsliches Fremdkapital (netto)</b>								
<b>Fremdkapitalbedarf inkl. Verpflichtung BLPK</b>								
Finanzierungssaldo mit Buchgewinne/-verluste		18'695	7'403	3'214	1'082	-419	-3'743	
Finanzvermögen: geplante Zu-/Abgänge								
übrige Zunahme (+) / Abnahme (-)								
Ende Jahr	201 kfr. Finanzverbindl. + 206 lfr. Finanzverbindl. + 2911 privatrechtl. Zweckbdg. + 290 Verpflichtung SpezFin - 14 Ver- waltungsverm. SpezFin - 100 Fl. Mittel - 102 kfr. Finanzanl.	50'438	57'841	61'055	62'137	61'718	57'974	
<b>Schuldzinsen (Basis Anfang Jahr)</b>								
Zinssatz	BLPK: technischer Zinssatz Annuitätenmodell	3.00%	1.75%	1.75%	1.75%	1.75%	1.75%	
Schuldzinsen	BLPK: Annuitätenmodell, 40 Jahre, 3% Zins	426	245	240	235	230	225	235
Zinssatz		-0.1%	0.0%	0.6%	0.9%	1.1%	1.1%	
Schuldzinsen	Fremdkapital	-35	0	275	435	538	518	353

## 8. Verzeichnis Planungsgrundlagen

- 8.1 Aufgaben und Finanzplan 2018–2021 des Kantons Basel-Landschaft – Vorlage an den Landrat Nr. 2017/250
- 8.2 Finanzhandbuch für die Baselbieter Einwohnergemeinden, Stand 1. Februar 2016
- 8.3 Konjunkturtendenzen Herbst 2017, Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung, Staatssekretariat für Wirtschaft
- 8.4 Budgetbrief Statistisches Amt BL vom 21. August 2017
- 8.5 Konjunkturprognose Herbst 2017 der ETH Zürich
- 8.6 Steuerertragsprognosen 2018 des Kantons Basel-Landschaft für die Gemeinden vom 16. August 2017
- 8.7 Demografiebericht 2011 des Statistischen Amtes BL inklusive Aktualisierung 2016
- 8.8 Schulraumplanung 2017/2018; Prognose Kindergarten und Primarschule, vom 5. September 2017, Zeitraum Planungen
- 8.9 Genereller Wasserplan der Stadt Liestal 2015

Die aufgeführten Planungsgrundlagen finden sich auf unserer Homepage ([www.liestal.ch](http://www.liestal.ch) – Verwaltung – Publikationen) oder derjenigen des Kantons Basel-Landschaft ([www.bl.ch](http://www.bl.ch)).

## 9. Statistischer Anhang

### Ausgewählte Angaben der Stadt Liestal

Grösse		Anzahl			Datum/per
Einwohner		14'175			31.12.16
Pendler (Erwerbstätige)		Wegpendler 4'093			2011 neue Zahlen liefert das Stat. Amt erst Ende 2017
		Zupendler 10'847			
Beschäftigte		16'529	Sektoren: 1.	59	2015
			2.	2'121	
			3.	14'349	
Bauland m <sup>2</sup>	Höchstpreis	1'335 CHF			2016
	Durchschnitt	856 CHF			

(Quelle: Statistisches Amt BL)

\*\*\*\*\*